

GELNHÄUSER Neue Zeitung

Die Lokalzeitung für den Main-Kinzig-Kreis

Haftstrafe im Goldbarren-Prozess

Diebstahl nach K.o.-Tropfen: Viereinhalb Jahre Gefängnis
Seite 17 – Lokale

GFC gelingt 1:0-Coup

Gruppenliga: Blick geht jetzt nach oben
Seite 12 – Lokalsport / Fußball



MKK
MAIN-KINZIG-KREIS

Freiwilligenmesse Main-Kinzig 2026

Morgen, 21. März, 13 – 17 Uhr
Main-Kinzig-Forum Gelnhausen

ehronamt.mkk.de

FREITAG, 20. MÄRZ 2026 – JAHRGANG 39 – NR. 67

Größte Tageszeitung der Region

2,50 EURO - D 8956 A - WWW.GNZ.DE

THEMEN DES TAGES

LOKALSPORT

Kassel: Ehrlich weg, Hailerer Alarmglocken

Der abstiegsbedrohte Fußball-Kreisoberligist TSV Kassel hat sich von Trainer Sven Ehrlich getrennt. Auch beim ebenfalls abstiegsgefährdeten FSV Hailer schrien die Alarmglocken. FSV-Macher Uwe Ulrich hat noch Hoffnung. **Seite 12**

GELNHAUSEN

„Fliegen wäre eine Option“

Eine Diagnose, die alles verändert: In „Fliegen wäre eine Option“ erzählt Steffi Tauber, wie Multiple Sklerose ihr Leben auf den Kopf stellte. Im Interview sagt die Gelnhäuserin, warum es wichtig ist, über unsichtbare Krankheiten zu sprechen. **Seite 19**

GRÜNDAU

Viele Beförderungen bei Feuerwehr West

Bei der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Gründau-West standen neben verschiedenen Berichten zahlreiche Beförderungen im Mittelpunkt. Zudem wurde ein zweiter stellvertretender Wehrführer gewählt. **Seite 21**

FEIERREICH

Ältester Freigerichter feierte 103. Geburtstag

Im Innern der Nachwirkungen des Ersten Weltkriegs (1914 bis 1918) erblickte Emil Höfler vor 103 Jahren das Licht der Welt. Er ist damit Freigerichters ältester Bürger. Die Gemeinde gratulierte herzlich zu dieser Lebensleistung. **Seite 22**

HASSELROTH

Großer Erfolg für junge Retter

Beim Kreiswettbewerb des Jugendrotkreuzes in Niederrittau stellten Kinder und Jugendliche ihr Können unter Beweis. Die heimische Gruppe überzeugte und qualifizierte sich in zwei Altersstufen für den Landesentscheid in Frankfurt. **Seite 23**

BRACHTTAL

Die Bürger halten die Demokratie lebendig

In Brachtall gibt es eine Demokratiewerkstatt. Zum Auftakt wurde die Wanderausstellung „Auf dem Weg zur modernen Demokratie“ gezeigt. Zur Eröffnung erklärte die Politikwissenschaftlerin Dr. Alexandra Kurth den Begriff „Demokratie“. **Seite 25**

BAD ORB

Wahlen und Ehrungen bei den Fußballern

Zur Jahreshauptversammlung trafen sich die Mitglieder des Fußballsportvereins (FSV) Bad Orb natürlich in ihrem Sportheim. Schwerpunkte der Tagesordnung bildeten die Vorstandswahlen und die Ernennung von zwei Ehrenmitgliedern. **Seite 28**



Buchmesse ist eröffnet

Die Buchmesse in Leipzig ist eröffnet. Bereits zum Start strömten zahlreiche Besucherinnen und Besucher, darunter viele Jugendliche, in die Ausstellungshallen. Bis Sonntag präsentieren sich 2044 Verlage und Medienunternehmen aus 54 Ländern. Themenschwerpunkt ist in diesem Jahr die Literatur des Donauraums. Unter dem Motto „Donau – Unter Strom und zwischen Welten“ sind dazu fast 30 Veranstaltungen geplant, darunter Vorträge, Lesungen und Diskussionen. Buchmessechefin Astrid Böhmisch eröffnete die Donaubühne und lud ein, europäische Autorinnen und Autoren kennenzulernen.

FOTO: JAN WOITAS/DPA

Streit über Steuern auf Spritpreise

Abgeordnete im Landtag diskutieren über tägliche Preisupdates an Tankstellen, mögliche Übergewinne und die Nord-Stream-Pipeline

Von Jens Albes

Wiesbaden. Die Steuer bei Sprit senken oder anders gegen die Preissteigerungen an den Zapfsäulen vorgehen? Bei dieser Frage haben sich im hessischen Landtag in Wiesbaden die Gemüter erhitzt. „Steuern und Abgaben müssen gesenkt werden, um die Bürger zu entlasten“, forderte die Fraktionsvorsitzende der FDP, Wiebke Knell.

Bei der immensen Verteuerung der Spritpreise infolge des Iran-Krieges steige die Mehrwertsteuer mit, der Staat sei also „stiller Teilhaber an der Krise“ und profitiere, „von der finanziellen Not der Bürger“, ergänzte Knell. Dabei werde die Mehrwertsteuer auch noch auf die CO₂-Abgabe beim Spritpreis erhoben, das sei „eine Doppelbesteuerung“.

Verkehrsminister Kaweh Mansoori (SPD) fragte, auf wessen Kosten Steuersenkungen beim Sprit finanziell ausgeglichen werden könnten. Gerade in wirtschaftlich angespannten Zeiten und angesichts der Verabschiedung des hessischen Sparhaushalts 2026 nur einen Tag zuvor müsste dies beantwortet werden. Zu kritisie-

ren seien die „Übergewinne“ der Mineralölkonzerne, die in Deutschland deutlich höhere Erträge verbuchten als in den Nachbarstaaten.

Der CDU-Parlamentarier Jörg Michael Müller sprach von einem Marktversagen. Eine „Abschöp-

überhöhte Spritpreise“ und vor allem einen rascheren Ausbau der erneuerbaren Energien. Sie kritisierte, dass die Energiewende in Hessen ausgebremst werde: Die schwarz-rote Landesregierung „kürzt die Mittel für Energieberatung, schwächt die Unterstützung für Verbraucherinnen und Verbraucher und blockiert weiterhin den Ausbau der Windenergie im Staatswald“.

Der AfD-Abgeordnete Klaus Gagel bedauerte, dass die Ostsee-Pipeline Nord Stream von Russland nach Deutschland größtenteils bei einem Sprenganschlag zerstört worden waren. Sie hätten der Bundesrepublik jahrelang eine zuverlässige und sehr preisgünstige Gasversorgung ermöglicht. Würden sie nun nicht so funktionieren, gäbe es nun nicht so einen Engpass bei Gas in Deutschland, sagte Gagel.

Minister Mansoori hielt ihm vor, er wünsche sich russisches Gas zurück und wolle damit „die Bundesrepublik zum Knecht Russlands und eines Kriegsverbrechers machen“. Damit bezog sich Mansoori auf Kremlchef Vladimir Putin und dessen Angriffskrieg gegen die Ukraine.

„Steuern und Abgaben müssen gesenkt werden, um die Bürger zu entlasten.“

Wiebke Knell,
Fraktionsvorsitzende der FDP

fung“ der hohen Erträge, die die Mineralölkonzerne zu Unrecht bekämen, wäre die Lösung.

Die oppositionelle Grünen-Fraktionsvize Kaya Kinkel forderte eine Senkung der Stromsteuer für alle, ein „konsequentes Vorgehen gegen

Von Basil Wegener

Berlin. Viele Pflegebedürftige mit geringem Einkommen nehmen laut einer Studie ihnen zustehende Leistungen des Staates nicht in Anspruch. Der Pflegeexperte und Rechtswissenschaftler Thomas Klie kommt in der Studie im Auftrag des Paritätischen Gesamtverbands zu dem Schluss, dass in der häuslichen Pflege weniger als 20 Prozent der Betroffenen ihre Ansprüche auf „Hilfe zur Pflege“ geltend machen, wie aus der Erhebung hervorgeht.

„Hilfe zur Pflege“ können Pflegebedürftige mit zu wenig Einkommen zur Bezahlung der Pflege beim Sozialamt beantragen, wenn etwa die Leistungen der Pflegeversicherung nicht ausreichen. Laut der Studie kommt diese Hilfe bei den Menschen in Pflegeheimen viel stärker an. Rund 42 Prozent der zuletzt rund 800.000 Pflegebedürftigen in Heimen haben sie demnach zuletzt bekommen (2023). Von den in Betracht kommenden 4,2 Millionen Pflegebedürftigen mit Pflegegrad zwei bis fünf außerhalb von Einrichtungen

seien es nur rund 76.000 gewesen, also nur 1,8 Prozent. Nach Hochrechnung der Studie haben rund 390.000 der zu Hause gepflegten Menschen Anspruch auf die Sozialleistung.

Der Verband der Privaten Krankenversicherung (PKV) geht von etwas anderen Zahlen aus, nach denen zuletzt nur rund 35 Prozent der Pflegebedürftigen in Heimen Hilfe zur Pflege bekommen haben. Diese Zahl sei realistischer und ergebe sich, wenn nicht betrachtet werde, wer im Laufe eines Jahres, sondern zu einem Stichtag die Hilfe vom Staat

erhalten habe, erläuterte ein Sprecher.

Dass mehr Menschen im ambulanten Bereich „Hilfe zur Pflege“ erfolgreich beantragen könnten, nimmt die Studie des Paritätischen auch anhand von Daten für die Grundsicherung an. Angenommen wurde, dass sich die Anteile fehlender Inanspruchnahme in beiden Feldern in etwa entsprechen. So kommt die Erhebung zu dem Ergebnis, dass mehr als 300.000 Menschen ohne Hilfe zur Pflege auskommen, obwohl sie diese bekommen könnten.

Pflegehilfe wird nicht immer genutzt

Studie benennt Gründe für nicht beantragte finanzielle Unterstützung durch den Staat



LEITARTIKEL



Von Sven Christian Schulz

Europas fossile Achillesferse

Spaniens Regierungschef Pedro Sanchez brauchte beim EU-Gipfel in Brüssel nur zwei Zahlen, um seinen Kollegen den Spiegel vorzuhalten. Mehr als 100 Euro kostete am Wochenende eine Megawattstunde Strom in Deutschland, Italien und Frankreich. In Spanien: 14 Euro, weil das Land schon früh massiv auf erneuerbare Energien gesetzt hat. Die beiden Zahlen erzählen mehr über Europas Probleme und Zukunft als jedes Strategiepapier.

Der Iran-Krieg hat Europa an einer empfindlichen Stelle getroffen und demonstriert, dass Europa seine Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen längst nicht überwunden hat. Was viele nach dem russischen Überfall auf die Ukraine schon hätten begreifen müssen, muss nun, unter dem nächsten Schock, erneut buchstabiert werden: Wer seinen Energiebedarf zu 400 Milliarden Euro im Jahr aus dem Ausland deckt – aus Autokratien und Krisenregionen –, der finanziert seine eigene Abhängigkeit.

Beim EU-Gipfel wuchs die Versuchung, bewährte Klimaschutzinstrumente für kurzfristige Energiepreis-Beruhigungspläne zu opfern. Dabei wäre ein Blick in die Geschichte lehrreich: Bei der Ölkrise 1973 führte die Regierung unter FDP-Beteiligung autofreie Sonntage ein, Tempolimits auf Autobahnen und Bundesstraßen und einen Heizkostenzuschuss für Wohngeldempfänger. Die FDP war schon damals überzeugt: Der Markt regelt das und hohe Ölpreise führen dazu, dass die Menschen sparsamer sind. Heute ist von diesen Ideen nicht mehr viel übrig.

Die Regierungen wollen stattdessen das CO₂-Preissystem ETS abschwächen, das Unternehmen zur Abkehr von Gas und Öl bewegen soll. Viele alte Industrieunternehmen hätten es am liebsten ganz abgeschafft. Das jedoch wäre die Selbstaufgabe des Klimaschutzes. Ein immenser CO₂-Ausstoß soll ja gerade vermieden werden.

Es wäre ein fataler Fehler, jene Unternehmen zu belohnen, die die Energiepreise verschlafen haben – und jene zu bestrafen, die ihre Hausaufgaben gemacht und ihre Produktion elektrifiziert haben. Verkehrt geht es kaum.

Viele Regierungschefs hätten von Brüssel gerne ein Wundermittel geholt. Dabei haben sie längst die Stellschrauben, an denen sie für kurzfristige Entlastungen drehen müssen: die Senkung von Steuern, Netzentgelten und Abgaben, oder die Einführung von Preisdeckeln oder einer Übergewinnsteuer für die Krisen- und Kriegsprofiteure mit Rekordgewinnen, die Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen zugutekäme.

Der Energiepreisschock ist eine vernichtende Abrechnung mit der europäischen Energiepolitik. Europa muss aus dieser Krise lernen. Die Abhängigkeit von den alten Energiequellen muss ein Ende haben. Die Zukunft beginnt jetzt.

KOMMENTAR



Von Irene Habich

Bitte keine Routine

Seit Juli 2022 übernehmen die Krankenkassen die Kosten für den Nicht-Invasiven Pränataltest (NIPT). Mit dem Bluttest soll sich erkennen lassen, ob bei einem Embryo ein Gen-Defekt wie eine Trisomie 18, 23 oder 21 (besser bekannt als Down-Syndrom) vorliegt. In einem fraktionsübergreifenden Antrag wird nun gefordert, die Auswirkungen zu prüfen – und das ist auch dringend notwendig. Ursprünglich war der Test nur für begründete Einzelfälle vorgesehen. Doch inzwischen nehmen ihn rund 50 Prozent aller Schwangeren in Anspruch – selbst sehr junge Frauen, bei denen kein erhöhtes Risiko für einen Gendefekt bei ihrem Baby besteht.

Der Test kann jedoch falsch positiv ausfallen, vielmals so häufig wie zunächst angenommen. Das bedeutet: Er zeigt einen Gendefekt an, obwohl gar keiner vorliegt. Um das Ergebnis zu überprüfen, erfolgt dann eine Fruchtwasseruntersuchung, die das Risiko für eine Fehlgeburt erhöht. Eine Frau kann also ihr gesundes Baby verlieren, weil der Test sie verunsichert hat. Mit der Kostenübernahme sollten eigentlich unnötige Fruchtwasseruntersuchungen vermieden werden. Stattdessen hat sich ihre Anzahl erhöht. Ein negatives Testergebnis ist zudem keine Garantie für ein gesundes Baby. Viele Auffälligkeiten würden erst durch andere Untersuchungen erkannt. Diese bezahlen die Kassen aber nicht mehr. So können auch schwere Formen von Behinderung zunächst übersehen werden. Dadurch scheint sich die Zahl der belastenden Spätabbrüche zu erhöhen.

Es spricht viel dafür, die Erstattung durch die Krankenkassen zumindest wieder einzuschränken. Wenn der NIPT routinemäßig eingesetzt wird, drohen viele negative Auswirkungen für werdende Mütter und ihre ungeborenen Kinder.

THEMA DES TAGES



Gemeinsam zum EU-Gipfel: Frankreichs Präsident Emmanuel Macron (l.) und Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU). FOTO: IMAGO/DT5

EU-Gipfel unter Preisschock

Das Treffen der Staats- und Regierungschefs begann mit einer unangenehmen Botschaft von den Energiemärkten. Antworten auf hohe Kosten lassen auf sich warten.

Von Sven Christian Schulz

Noch bevor der EU-Gipfel am Donnerstagmorgen begann, erlebten die Staats- und Regierungschefs einen erneuten Energiepreisschock.

„Wir sehen heute Morgen stark steigende Energiepreise in ganz Europa, auf der ganzen Welt“, sagte Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU), als er mit ernster Miene vor die Kameras trat. Auslöser ist die Sorge vor einer weiteren Eskalation im Iran-Krieg: Teheran hatte wichtige Gasanlagen Katars angegriffen, und US-Präsident Donald Trump drohte mit Luftschlägen gegen iranische Anlagen. Der nun bereits drei Wochen andauernde Krieg im Iran und seine Folgen für Europa sind zum dominierenden Thema des EU-Gipfels geworden. Doch selbst ein Ende der Kämpfe würde Europa nicht sofort entlasten, befürchtet Merz, die Herausforderungen bleiben noch lange bestehen. Über die richtigen Maßnahmen entbrannte ein Streit unter den Regierungschefs.

Spanien als Vorreiter

„Leider gibt es Regierungen, die diese Krise und den Anstieg der Strompreise nutzen, um die Klimapolitik infrage zu stellen und zu schwächen“, kritisierte Spaniens Ministerpräsident Pedro Sanchez. Er erteilte den anderen Ländern eine Lektion: Spanien beziehe 60 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Energien und habe am Wochenende einen Strompreis von 14 Euro pro Megawattstunde verzeichnet. „In Italien, Deutschland und Frankreich lag der Preis bei über 100 Euro pro Megawattstunde.“ Dass Spanien heute an der Spitze beim Ausbau der Erneuerbaren stehe, schütze Wirtschaft und

Haushalte vor genau solchen Schocks. „Heimische Energie in Europa ist nicht Öl oder Gas, sondern Sonne und Wind.“

Die Kritik richtet sich gegen die Forderung von zehn EU-Staaten, das Treibhausgas-Handelsystem (ETS) zu lockern. Es verpflichtet Unternehmen, Zertifikate für den Ausstoß klimaschädlicher Gase zu erwerben. Der Zertifikatspreis steigt Jahr für Jahr – so soll der Druck zur Dekarbonisierung, also zur Elektrifizierung der Produktion, wachsen. Unter anderem Polen, Italien und Österreich sehen darin eine Belastung für die Wirtschaft, fordern Entlastung und mehr kostenlose Zertifikate. „Die Gratiszertifikate bedeuten, dass die Industrie eine Kostenentlastung bekommt, und ich glaube, dass dies gerade jetzt bei steigenden Energiepreisen das Gebot der Stunde ist“, so Österreichs Kanzler Christian Stocker.

Der finnische Regierungschef Petteri Orpo will dagegen an ETS festhalten und gleichzeitig jenen EU-Staaten helfen, die besonders unter dem steigenden CO₂-Preis leiden. „Unsere Stromproduktion in Finnland ist schon schnell zu 100 Prozent sauber. Wir haben Milliarden investiert und die Strategie funktioniert“, so Orpo.

Bundeskanzler Merz zählt zwar nicht zu den scharfen ETS-Kritikern, doch auch er will nachjustieren. Beim Gipfel sollte die EU-Kommission beauftragt werden, „unverzüglich ein Instrumentarium gezielter befristeter Maßnahmen vorzulegen, um den jüngsten Preisanstiegen entgegenzuwirken“. Zudem soll ETS bis zum Sommer einer Überprüfung unterzogen werden. Es sind eher mittelfristige Maßnahmen.

Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hatte die Regierun-

gschefs in einem Brief bereits auf ihren eigenen Spielraum für kurzfristige Lösungen hingewiesen: Die Regierungen könnten Steuern, Netzentgelte und Abgaben senken und so die Energiepreise unmittelbar beeinflussen. Darüber hinaus schlug sie staatliche Beihilfen, die Abschöpfung von Übergewinnen und die Subventionierung der Stromerzeugung mit teurem Gas vor.

Orbán gegen Kiew

Überschattet wurde der EU-Gipfel vom Veto des ungarischen Ministerpräsidenten Viktor Orbán gegen einen dringend benötigten Milliardenkredit für die Ukraine. Beim Dezembertreffen hatte der Rechtsposten den Weg noch freigemacht, weil Ungarn von Verpflichtungen ausgenommen wurde. Nun aber ist Wahlkampf in Ungarn. Orbán hat die Ukraine zum Feindbild seiner Kampagne gemacht, gibt ihr die Schuld an hohen Energiepreisen. „Er hat uns betrogen und nutzt die Not der Ukraine für seinen Wahlkampf“, so Orpo. Orbáns Verhalten sei „unerträglich“. Mehrere Regierungschefs hatten beim Gipfel Orbán wiederholt Öl angeboten, doch er lehnte ab.

Offiziell begründet Orbán sein Veto damit, dass Kiew die Reparatur einer Ölpipeline blockiere, die russisches Öl durch die Ukraine nach Ungarn leite. Er spricht von einer Notlage für Ungarn, die Kommission kann aber keinen Enpass erkennen. Flacheute und Beamte sind in Kiew, um die Lage zu inspizieren. Doch Orbán blieb bei seinem Veto. „Wir warten auf das Öl, alles andere sind Märchen“, so der ungar. „Das Öl muss in Ungarn ankommen. Vorher können wir keinen pro-ukrainischen Vorschlag unterstützen.“

EU-Ratspräsident Antonio Costa machte Orbán im Kreis der 27 eine klare Ansage: Der Ungar trete die Pflicht zur loyalen Zusammenarbeit, wie sie die EU-Verträge verlangen, mit Füßen. In der Gipfelklärung hieß es am Ende ohne Zustimmung Orbáns, man erwarte „die erste Auszahlung der Gelder an die Ukraine bis Anfang April“. Wie genau, blieb offen. Der ukrainische Staatshaushalt ist auf die erste Tranche des Milliardenkredits dringend angewiesen. Bleibt sie aus, droht der Ukraine der Staatsbankrott.



Schwieriger Gipfel: Die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union posieren für ein Gruppenfoto. FOTO: OMAR HAVANA/AP/DTA

STORY DES TAGES

Das weiße Dorf

Im US-Bundesstaat Arkansas baut ein Rechtsextremist eine Siedlung nur für Weiße. Er wartet auf den Kollaps der Demokratie und setzt auf Donald Trump. Ein Ortsbesuch im Süden der USA.

Von Benno Schwinghammer

Die Lehmplatte in den Hügeln von Arkansas scheint kein Ende zu nehmen. Ein kühles Blau schimmert durch kahle Eichen, als die Browns Creek Road nach einer sanften Linkskurve den Blick auf ein weiß-braunes Haus im Stile der amerikanischen Südstaaten öffnet.

Eine Eisenkette hält ein rostrotes Metallgitter zusammen, die Sterne und Streifen einer Flagge schwingen im Wind. Auf dem Grundstück dahinter huschen ab und zu Personen von Gebäude zu Gebäude. Sie wollen unter sich bleiben. Frei von Reportern. Und frei von Menschen anderer Hautfarbe.

Hühner gackern, Vögel singen, irgendwo in der Ferne rattert ein Motor. Am Rande des Ozark-Gebirges, Stunden entfernt von der nächsten größeren Stadt, hat die rechtsradikale Gruppe „Return To The Land“ von Anführer Eric Orwoll eine Gemeinschaft gegründet, in der nur Weiße willkommen sind.

Orwoll stieg in den vergangenen Jahren in Amerikas rechter Szene auf, weil er eine Lücke schloss: Er übertrug mit „Return To The Land“ (RTTL) eine rechtsradikale Separationslogik vom Internet in die physische Realität. Sein Dorf existiert seit 2023 und bietet eigenen Angaben zufolge mehr als 40 weißen Amerikanern mit europäischen Wurzeln und christlichem Glauben ein Zuhause.

Sie wollen keine Presse mehr in ihrer Siedlung, doch RTTL-Präsident Orwoll will reden. In einem Park im nahen Dorf Ravenden steigt er aus einem staubigen Toyota. Groß, blond, bärtig, blaue Augen. 50 Prozent britisch, 30 Prozent norwegisch, 20 Prozent deutsch, stellt er sich vor.

Ein fester Händedruck und Orwoll nimmt mit taxierender Miene an einem Picknicktisch Platz, der Highway 62 brummt im Hintergrund. Auf seinem verschlissenen Hoodie steht Plymouth – die Stadt im Nordosten der USA, in der 1628 die Pilger der Mayflower „Amerikas Heimatstadt“ gegründet haben sollen.

Der Mitte 30-Jährige aber kommt vom anderen Ende des Kontinents, aus einer Retorten-Vorstadt bei Los Angeles – früher war sie fast ausschließlich weiß, heute mehrheitlich hispanisch. „Ich wurde als Nazi beschimpft“, sagt Orwoll. „Nur weil ich blonde Haare und blaue Augen hatte.“

Orwoll studierte klassische Musik in New York, sein YouTube-Kanal spiegelt Begeisterung für griechische Philosophie wider, in den vergangenen Jahren aber begann er zunehmend von Herkunft und Abstammung zu sprechen. Schließlich kaufte er ein etwa 100 Fußballfelder großes Grundstück in Arkansas und gründete RTTL. Ideologischer Unterbau der Gruppe ist die Verschwörungstheorie des „Großen Austauschs“, wonach Einwanderung nicht-weißer Menschen gesteuert sei, um die weiße Mehrheit im Land zu entmachten.

Eine der Frauen von RTTL ist Caitlin, die ehemalige Partnerin Orwolls, inzwischen mit einem anderen Mann aus der Gemeinde zusammen. In ihren Online-Videos trägt sie ihre braunen Haare offen über dem Holzfällerhemd. In einem Café in New York oder Berlin würde sie nicht auffallen.

Wettbaden und Armdrücken

„Am besten fand ich es, den Kindern beim Spielen zuzusehen und mit den anderen Müttern zusammen zu sein“, schwärmt Caitlin von einem kürzlichen Fest auf dem Gelände. Sie glaube, allen habe es gefallen,



Rückzugsort für Rechtsradikale: In diesem Dorf in Arkansas sind nur Weiße willkommen.

FOTO: BENNO SCHWINGHAMMER/RND

auch wenn sie bei den „Männerveranstaltungen“ – Wettbaden im eiskalten Fluss und Armdrücken – natürlich nicht teilgenommen habe.

Die Rollenverteilung bei RTTL folgt einem festgelegten Muster: Männer roden, bauen und ziehen Zäune, Frauen kochen und versorgen die Kinder. Sie unterrichten sie nach eigenem Lehrplan in einem umgebauten Container, der als Schulhaus dient. Freitagabends kocht die Gemeinschaft zusammen, es gibt Burger und frische Ziegenmilch vom eigenen Hof. Für jedes Neugeborene zahlt RTTL Prämien, um das Wachstum der weißen Gemeinschaft zu fördern.

„Ihr werdet Hitler 2.0 bekommen, wenn ihr ihn verdient habt. Er wird nicht einfach so auftauchen, wenn sich niemand anstrengt.“

Eric Orwoll,
Präsident von „Return To The Land“

Extremismusforscher Peter Simi von der Chapman University in Kalifornien beobachtet die Ausbreitung rechter Gruppen in Amerika seit den 90ern. Als Katalysator der letzten Jahre nennt er die Wahl Barack Obamas zum ersten schwarzen US-Präsidenten 2008. „Am Wahlabend musste Stormfront, die größte Website weißer Rassisten, aufgrund des enormen Besucherandrangs abgeschaltet werden.“ Auch die Proteste nach Tötungen schwarzer Amerikaner durch weiße Polizisten wie etwa bei der Black-Lives-Matter-Bewegung 2020 nutzten die Rechten zur Mobilisierung, erklärt Simi.

„Lupenreine Rassisten“

Die moderate Rhetorik von RTTL und die Beteuerung, man wolle nur friedlich unter sich bleiben, sei dem Professor zufolge vor allem eine Strategie. „Das sind lupenreine Rassisten, die versuchen, eine segregierte

Gesellschaft zu errichten“, erklärt Cassie Miller vom Southern Poverty Law Center.

Es ginge darum, Parallelgesellschaften kulturell zu normalisieren und in alle Teile der Vereinigten Staaten auszudehnen – und damit nach Sklaverei und den Zeiten der Jim-Crow-Gesetze „eine zentrale Errungenschaft der Bürgerrechtsbewegung rückgängig zu machen“.

Orwoll und seine Gruppe nutzen Miller zufolge dabei die Einsamkeit von Menschen aus. Sie machten – fälschlicherweise – gesellschaftliche Vielfalt und Menschen anderer Hautfarben für die Isolation verantwortlich. Die Mobilisierung am rechten Rand zeigt sich auch in den Zahlen der US-Bundespolizei FBI. Ihr zufolge stieg die Zahl rassistisch motivierter Verbrechen gegen Schwarze in den vergangenen Jahren im Vergleich mit 2019 auf etwa das Doppelte. Die rechte Ideologie ist überall im Land auf dem Vormarsch.

Auf der Picknickbank spricht Orwoll tatsächlich auffallend gemäßigt: Er glaube nicht, dass weiße Menschen Anderen überlegen seien, beteuert er. Er wolle nur friedlich mit Gleichgesinnten leben, bedrohe niemanden – und natürlich dürften Schwarze oder Juden das alles genauso.

Doch es existiert auch noch ein anderer Eric Orwoll. Einer, der bei einem Besuch der „New York Times“ versuchte, sein Exemplar von Hitlers „Mein Kampf“ im Regal zu verstecken, bevor der Fotograf den Buchrücken ablichten konnte. Einer, der seiner Gefolgschaft im Internet zuruft: „Ihr werdet Hitler 2.0 bekommen, wenn ihr ihn verdient habt. Er wird nicht einfach so auftauchen, wenn sich niemand anstrengt. Wir müssen uns anstrengen. Wer den Sieg will, muss ihn sich verdienen.“

Für US-Präsident Donald Trump hat Orwoll dagegen keine Bewunderung übrig – dieser habe nicht einmal die für Minneapolis angekünndigten Abschiebungen durchgesetzt. Doch der Präsident biete einen nie dagewesenen Schutz. „Solange Trump im Amt ist, nach diesem Rechtsruck, sind wir in der seltenen Lage, dass die Generalstaatsanwälte keine Ermittlungen gegen eine Gruppe wie unsere einleiten würden“, meint Orwoll.

Trumps Geschichte als Türöffner für Rechtsradikale ist lang. Als 2017 in Charlottesville (Virginia) Neonazis mit Fackeln marschierten, „Juden werden uns nicht ersetzen“, riefen und ein Rechtsextremist eine Gegendemonstrantin mit dem Auto tötete, sprach Trump von „sehr guten Leuten auf beiden Seiten“. 2020 wandte er sich in einer TV-Debatte direkt an die rechtsradikale Gruppe Proud Boys: „Tretet zurück und haltet euch bereit.“

Diese feierten es als Marschbefehl und führten wenige Monate später – angestachelt von Trump – den Sturm aufs Kapitol an. Trump begnadigte alle Verurteilten nach seiner Rückkehr zur Macht. In seiner zweiten Amtszeit schwächte er die FBI-Antiterror-Abteilungen systematisch. Trumps nationale Sicherheitsstrategie bedient sich der Rhetorik des „Großen Austauschs“ und er betont „Remigration“ als Ziel seiner Politik. Ein rechter Kampfbegriff, den sich auch die deutsche AfD auf die Fahnen geschrieben hat.

In diesem Klima blieb RTTL bisher von strafrechtlichen Schritten verschont, obwohl Bürgerrechtsorganisationen einen Verstoß gegen Anti-Diskriminierungsgesetze sehen. Die Gruppe bezeichnet sich als privaten Club – und umgeht damit bislang die Regeln des Wohnmarktes. Die Generalstaatsanwaltschaft Arkansas sagt auf Anfrage, man „verabscheue Rassismus und setze sich für die Einhaltung aller Gesetze ein“. Ob die Gruppe aber illegal ist, dazu schweigt die Behörde.



Interessiert sich auch für griechische Philosophie: Eric Orwoll beim Interview.
FOTO: BENNO SCHWINGHAMMER/RND

Laut Experte Simi sehen viele Rechtsextreme die Trump-Regierung als eine, die ihnen die Arbeit abnimmt. Die Republikanische Partei sei heute fundamental verändert – auch über Trumps Präsidentschaft hinaus. Das Fazit des Forschers ist düster: „Wir sind im tiefroten Bereich. Alle Systeme werden derzeit angegriffen, was unser demokratisches Regierungssystem angeht. Und wenn das noch lange so weitergeht, weiß ich nicht, ob wir noch eine Demokratie haben.“

Eine Parallelgesellschaft

Eine Aussicht, die Orwoll kaum stören dürfte. Trump sei die „größte Chance“, die er und andere Rechtsradikale je gehabt hätten, meint er. Kleine Siedlungen sollen dabei nur der Anfang sein: „Ihr wollt eine weiße Nation? Baut eine weiße Stadt. Es ist möglich. Wir tun es“, beschwört er in einem Video.

Ziel sei eine „voll funktionsfähige Parallelgesellschaft“, sagt Orwoll. Eigene Banken, eigene Versorgung, eine eigene Wirtschaft. „Wenn das etablierte System entweder dysfunktional und inkompetent wird oder komplett zusammenbricht, wenn es zu einem Ereignis, einer Naturkatastrophe, einem Krieg oder Ähnlichem kommt, dann machen wir hier unser eigenes Ding“, erklärt der Anführer.

Den Krieg, der kommen könnte, würde er nicht antzettel, betont Orwoll. Aber vielleicht seine Freunde wie Neonazi Thomas Rousseau. Mit dessen paramilitärisch auftretender „Patriot Front“ in Khaki-Kleidung mit Schutzschilden, Masken und Fackeln arbeite er „sehr gerne“ zusammen. Oder der bekannte Antisemit Nick Fuentes, mit dem Orwoll zuletzt in seinem Podcast auftrat und der einst mit Trump in Mar-a-Lago dinierte.

Im Park ist das Gespräch vorbei. Orwoll verabschiedet sich knapp und geht zurück zu seinem Wagen. Er nimmt die Dirt Road bis zu seinem Land, das ohne Trump kaum existieren dürfte. Noch braucht er den Präsidenten. Bis Amerika scheitert.

Am Zaun des weißen Dorfes parkt ein Pick-Up. Auf seiner Ladefläche steht ein kleines blondes Mädchen mit rosa Jacke und winkt. „Auf Wiedersehen!“, quiekt es.

Landtag: Grüne wollen mit CDU sondieren

Von Nico Pointner

Stuttgart. Die Grünen in Baden-Württemberg wollen mit der CDU über eine Neuaufgabe der grün-schwarzen Koalition verhandeln. Die Ökopartei hat die Christdemokraten zu einem offiziellen Sondierungsgespräch in den nächsten Tagen eingeladen. Ziel sei es, Koalitionsverhandlungen vorzubereiten, um eine neue Landesregierung zu bilden, teilte der Landesverband mit. Zeit und Ort solle die CDU bestimmen. Die CDU Baden-Württemberg will am Freitag darüber entscheiden, ob sie die Einladung annimmt. Grüne und CDU regieren im Südwesten bereits seit 2016 miteinander. Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) trat zur Landtagswahl nicht mehr an.

„Wir wollen ein neues Kapitel im Buch der Geschichte Baden-Würtbergs aufschlagen“, betonte Grünen-Politiker Cem Özdemir. Grüne und CDU stünden für die Kontinuität einer stabilen und verlässlichen Regierung. „Genau darum wird es auch in den nächsten Wochen gehen: eine stabile und verlässliche Regierung zu bilden, auf die sich die Menschen die nächsten fünf Jahre verlassen können.“

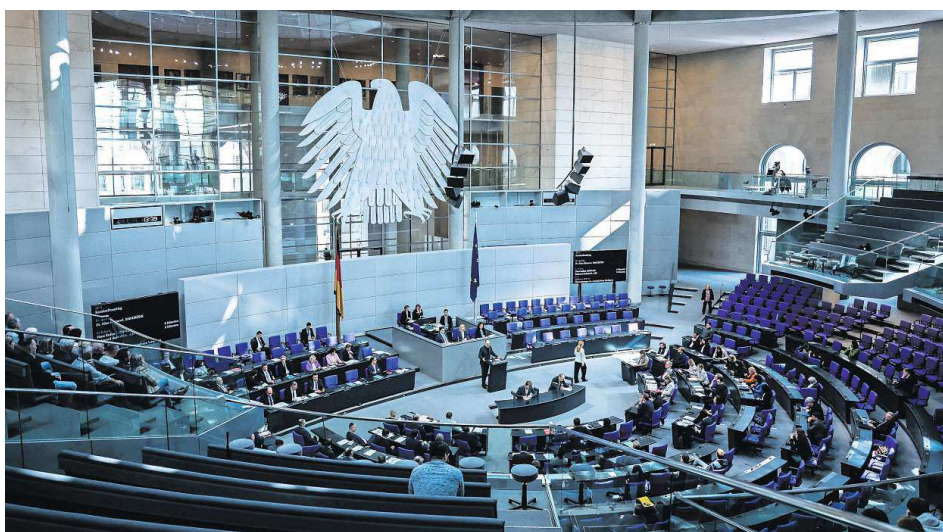
Über die Einladung der Grünen werde man „sorgsam“ in den zuständigen Gremien beraten, sagte CDU-Landeschef Manuel Hagel. Auch er unterstrich die Bedeutung der Verantwortung. „Wir sind eine moderne Volkspartei, die Verantwortung übernimmt – für die Menschen in unserem Land“, sagte Hagel.

Bei der Landtagswahl am 8. März waren die Grünen mit 30,2 Prozent überraschend knapp stärkste Kraft geworden, dicht gefolgt von der CDU mit 29,7 Prozent. Im neuen Landtag verfügen beide Parteien 56 Mandate – eine ungewöhnliche Pattsituation. Eine von der CDU vorgeschlagene Teilung der Amtszeit lehnt Özdemir ab.



Einer der Ministerpräsidenten: Cem Özdemir (Die Grünen, l.) und Manuel Hagel (CDU).

FOTO: BERND WEIBROD/DPA



Abgeordnete aller demokratischen Fraktionen wollen genaue Daten zu Trisomie-21-Tests: Am Freitag berät der Bundestag darüber.

FOTO: IMAGINICO/HERBERTZ

Debatte über Trisomie-21-Tests

Bundestag berät Verbot der Untersuchungen, die bei Schwangeren immer beliebter werden

Von Florian Hoese

Berlin. Dass Abgeordnete von Union, SPD, Grünen und Linken dem Bundestag einen gemeinsamen Antrag vorlegen, ist eine Seltenheit. Allein, dass es nun dazu kommt, verweist auf ein besonderes Thema: Es geht um die Früherkennung von Trisomie 21 – und die Frage, ob sie zu oft eingesetzt wird. Eine brisante Debatte. Die einen Tag vor dem Welt-Downs-Syndrom-Tag stattfindend.

Um das sogenannte Down-Syndrom bereits vor der Geburt eines Kindes zu entdecken, kann mit „nicht-invasiven Pränataltests“ (NIPT) ermittelt werden, ob ein Fetus die Erbgut-Veränderungen Trisomie 13, Trisomie 18 oder Trisomie 21 aufweist. Seit 2022 bezahlen sie die Krankenkassen. Allerdings nur, wenn die behandelnden Gynäkologen einen Risikofaktor feststellen.

Die Hälfte der Schwangeren nutzt die Tests

Laut der Barmer-Krankenkasse entscheiden sich in Deutschland schon jetzt rund die Hälfte der Schwangeren für einen Bluttest. Bei Schwangeren über 40 Jahren liegt die Quote sogar bei 75 Prozent. Für die Antragsteller des überfraktionellen Papiers ein Zeichen dafür, dass mit den Tests zu leichtfertig umgegangen wird: „Es lässt sich befürchten, dass Schwangere unabhängig von einer medizinischen Relevanz empfohlen wird, den NIPT vorzunehmen zu lassen, unter anderem, damit sich Ärztinnen und Ärzte absichern können“, warnen sie.

Es bestehe die Gefahr von Fehlän-

reizen, steigenden invasiven Tests und falscher Sicherheit. Die Abgeordneten fordern ein Monitoring der Folgen und eine ethische und rechtliche Prüfung.

Dagegen wärh sich der Berufsverband der Frauenärzte: „Frauenärzte sind gesetzlich verpflichtet, vor genetischen Untersuchungen umfassend zu beraten.“ Dabei würden die Vorgaben des Diagnostikgesetzes eingehalten. Der NIPT erreiche, dass häufige fetale



Es werden in Deutschland viel mehr Abtreibungen aus sozialen Gründen durchgeführt, als wegen möglicher Behinderungen.

Kai-Sven Helig,
Pränatalmediziner

Trisomien mit sehr geringem Risiko für Mutter und Kind abgeklärt werden und invasive Eingriffe vermieden werden können. „Die Entscheidung für oder gegen einen NIPT ist eine selbstbestimmte Entscheidung der Schwangeren nach ergebnisoffener Beratung“, so der Verband.

„Es ist wichtig, dass wir ein größeres Bild bekommen“, sagt Wolf-Dietrich Trenner vom „Arbeitskreis Down-

Syndrom Deutschland“. Daher unterstützt der Elternverband auch das interfraktionelle Vorhaben. Laut der Beschlussvorlage sollen die Daten bis 2027 erhoben werden. Eine Expertenkommission soll sich dann mit den Ergebnissen befassen und die Bundesregierung beraten.

„Das wird noch mal wehtun“, sagt Trenner. Der Vater einer behinderten Tochter prognostiziert, dass der Gesetzgeber dann darüber entscheiden müsse, inwieweit die Tests dazu beitragen, dass sich viele Frauen gegen behinderte Kinder entscheiden. „Um es klar zu sagen: Die Mütter haben ein Recht auf Information.“ Der Gesetzgeber müsse dann aber eine Regelung schaffen, wie mit den Tests, die so flächendeckend eingesetzt werden, umgegangen wird.

Der Pränatalmediziner Kai-Sven Helig befürwortet es, wenn alle Frauen den Zugang zu den Tests haben. „Ich teile die Kritik nicht, dass die NIPT zu häufig eingesetzt werden.“ Auch bei den Konsequenzen, die Betroffene aus dem Ergebnis ziehen, sollten sich alle außer den Eltern herausschalten. „Jede Frau hat das Recht, ein behindertes Kind nicht zu wollen“, sagt der Arzt aus Berlin.

Abtreibungsrate wird auf 90 Prozent geschätzt

Schätzungen zufolge werden etwa 90 Prozent aller Föten, bei denen Hinweise auf Trisomie 21 vorliegen, abgetrieben. Helig rät dazu, die Debatte zu emotionalisieren: „Es werden in Deutschland viel mehr Abtreibungen aus sozialen Gründen durchgeführt, als wegen möglicher Behinderungen.“

Deutschlandweit leben nach Hochrechnungen des Deutschen Down-Syndrom-Info-Centers rund 30.000 bis 50.000 Menschen mit dieser genetischen Besonderheit. Hierzulande würden „keine statistischen Daten zu Geburten von Kindern mit Trisomie 21 erhoben“, erklärt Geschäftsführerin Elzbieta Szczekabek der epd.

Hoch emotional ist das Thema für Adrian Hackenthal. Der 27-jährige Aktivist ist selbst vom Down-Syndrom betroffen und spricht sich gegen die flächendeckenden Bluttests aus: „Uns Betroffenen wird dadurch gezeigt, dass unser Leben nichts wert ist.“ Hackenthal ist Mitbegründer der Initiative „Politisch leicht“.

Er und seine Mitstreiter befürchten, dass Menschen mit Trisomie 21 an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden, wenn immer weniger von ihnen zur Welt kommen würden – eine mögliche Folge leicht verfügbarer Tests.

Unterstützt wird er dabei von Alexandra Althaus. Sie hat selbst einen Sohn mit Down-Syndrom. „Man könnte vielen Müttern die Angst davor nehmen, wenn man sie nur richtig aufklären würde.“ Das fehlt der Vorsitzende des Bundesverbandes Down-Syndrom auch in der aktuellen Debatte.

„In den letzten Jahren hat sich in der Sichtbarkeit, aber auch in der Akzeptanz der Menschen mit Trisomie 21 viel getan.“ Maßgeblich dafür waren Betroffene, die für sich selbst die Stimme erhoben und sich so ihren Platz in der Gesellschaft erkämpft haben, sagt Althaus. „Wenn zukünftig weniger Kinder mit Trisomie 21 geboren werden, erschwert das die Teilhabe der Betroffenen.“

Moskau bedrängt seine Nachbarn

Wieder durchfliegt ein russisches Flugzeug den estnischen Luftraum über der Ostsee

Von Alexander Welscher

Tallinn. Das baltische EU- und Nato-Mitglied Estland hat erneut die Verletzung seines Luftraums durch Russland gemeldet. Ein Kampfflugzeug des Typs Suchoi Su-30 sei am 18. März nahe der Ostsee-Insel Vaindloo unerlaubt für etwa eine Minute in den Luftraum eingedrungen, teilte die Armee in Tallinn mit. Nach Angaben des estnischen Außenministeriums reagierte eine Einheit der italienischen Luftwaffe auf die Luftraumverletzung. „Es bestand keine Bedrohung für die Sicherheit Estlands“, teilte Außenminister Margus Tsahkna mit.

Das Außenamt bestellte einer Mitteilung zufolge wegen des Vorfalls den Geschäftsträger der russischen

Botschaft ein und überreichte eine Protestnote.

Der Vorfall folgt auf eine Reihe von Luftraumverletzungen durch Russland im vergangenen Jahr, die für Spannungen und Unruhe unter den Nato-Verbündeten in Europa gesorgt hatten. Russische Kampfflugzeuge am 19. September in estnischen Luftraum eingedrungen und russische Militärdrohnen hatten wiederholt den Luftraum über dem Nato-Bündnisgebiet entlang der Ostflanke verletzt.

Nach Angaben Estlands waren damals drei bewaffnete russische Kampfflugzeuge etwa zwölf Minuten über Estland unterwegs, die dann von F-35-Kampfflugzeugen der italienischen Luftwaffe aus dem Luftraum eskortiert wurden. Russland bestritt diese Dar-



Der Übeltäter: Ein russisches Suchoi Su-30 Kampfflugzeug wie dieses verletzte estnischen Luftraum.

FOTO: VITALY TIMKIV/AP/DPA

stellung. Estland hatte deswegen sowohl eine Dringlichkeitsitzung des UN-Sicherheitsrats beantragt als auch Beratungen nach Artikel 4 des Nato-Vertrags. In der anschließenden Erklärung warnte die Militärallianz Russland unter Androhung von Gewalt vor weiteren Grenzverletzungen. Estland, Lettland und Litauen besitzen keine eigenen Kampfflugzeuge. Die Nato sichert deshalb bereits seit 2004 den baltischen Luftraum. Dazu verlegen die Verbündeten Kampfflugzeuge samt Personal in die an Russland grenzenden Ostseestaaten im Nordosten Europas.

Auch an anderen Fronten ist Russland anscheinend aktiv. Die Regierung der Republik Moldau kämpft mit den Folgen einer ihren Angaben nach

von Russland verursachten Trinkwasserkatastrophe. „Seit Tagen sind viele Bewohner der Kreise Balti, Soroca, Singerei und Floresti ohne Wasser aus der öffentlichen Trinkwasserversorgung“, sagte Regierungschef Alexandru Moiseu der staatlichen Nachrichtenagentur Moldpres zufolge am Mittwochabend. Betroffen sind demnach Zehntausende. Experten arbeiteten rund um die Uhr an der Wiederherstellung der Versorgung, versicherte er. Hintergrund ist ein großer Örtlichkeit auf dem Fluss Dnjestr, aus dem Moldau sein Trinkwasser gewinnt. Das Land wirft Moskau vor, die aktuellen Probleme mit Angriffen auf ein Wasserkraftwerk in der Ukraine nahe der Grenze zu Moldau verursacht zu haben.

USA ermöglichen Recherche zu Nazis

Was war in der Familie? Nationalarchiv hat Millionen NS-Mitgliedskarteikarten veröffentlicht

Von Maximilian König

Hannover. Wer wissen will, wie stark die eigene Familie im NS-Regime verstrickt war, musste bislang meist Geduld mitbringen: Anfragen an Archive, Wartezeiten, Aktenstudium. Seit Ende Februar hat sich der Zugang grundlegend vereinfacht. Das US-amerikanische Nationalarchiv (National Archives and Records Administration, kurz NARA), hat einen großen Bestand an NS-bezogenen Unterlagen digital veröffentlicht, darunter Millionen Mitgliedskarteikarten der NSDAP. Damit öffnet sich ein Quellenschatz, der für die historische Forschung ebenso interessant ist wie für private Recherchen.

Ausgangspunkt sind digitale Kopien der auf Mikrofilm festgehaltenen NSDAP-Zentralkartei sowie der Ortsgruppenkartei. Die Partei legte für jedes der bis Kriegsende neun Millionen Mitglieder mehrere Karteikarten an: eine in der Zentralkartei in München (verwaltet vom Reichsschatzmeister) und eine weitere in der Gau- oder Ortsgruppenkartei.

So kommen unzählige Daten zusammen, darunter Namen, Adressen, Geburtstage, Beruf, Familienstand sowie Mitgliedsnummern und Daten zum Parteieintritt. Teils finden sich auch Porträtfotos. Insgesamt stehen mehr als 16 Millionen Digitalisate auf über 5000 Mikrofilmrollen frei zur Verfügung. Eine eigene Suchanfrage kann man von dieser Seite der NARA aus starten. Zeitweise war die Seite des Archivs wohl wegen Überlastung nicht abrufbar. Auch andere Medien wie der „Spiegel“ berichteten jüngst über den Zugang.

Die Fahndung innerhalb der Datenbank erfordert dabei etwas Geduld und Systematik. Wer eine Person recherchieren möchte, sollte möglichst viele Eckdaten bereithalten: vollständiger Name, Geburtsdatum und Geburtsort.

Es empfiehlt sich, nach dem Muster „Nachname, Vorname“ in Anfangsbuchstaben zu suchen (mit und ohne Komma probieren). Aufgrund von Namen mit Umlauten sollten auch Varianten wie „Mueller“ oder



Ahnenforschung: Die NSDAP dokumentierte jedes Mitglied – bis Kriegsende waren es neun Millionen.

FOTO: IMAGO/SHOTSHOP

fach wie bei Google. Teils kommt es auch zu längeren Ladezeiten.

Die Trefferliste zeigt Dateien, die dem „Berlin Document Center“ (BDC) entstammen. Nach Kriegsende beschlagnahmten US-Amerikaner im großen Umfang personenbezogene NSDAP-Dokumente und verwahrten sie im BDC, um sie für Entnazifizierungsverfahren sowie zur Vorbereitung der Nürnberger Prozesse zu nutzen. Zu den wichtigsten Bestandteilen des BDC gehört die Zentrale Mitgliederkartei der NSDAP mit etwa 12,7 Millionen Karteikarten, was in etwa 80 Prozent des Gesamtbestands entspricht.

1994 gaben die USA die Originale an das deutsche Bundesarchiv zurück, fertigten jedoch zuvor Mikrofilm an, die nun die Basis für die Online-Veröffentlichung bilden. Dass diese Unterlagen heute überhaupt existieren, liegt an Hanns Huber, Direktor einer Papiermühle in München-Freimann. Kurz vor Kriegsende führte er den Parteibefehl, mehr als 60 Tonnen Karteikarten zu vernichten, nicht aus und versteckte sie unter Altpapier.

Die Originale im Bundesarchiv sind zwar ebenso digitalisiert, aber wegen deutscher Schutz- und Datenschutzregeln nicht frei online einsehbar. Diese erlöschen in der Regel erst zehn Jahre nach dem Tod einer Person oder 100 Jahre nach ihrer Geburt.

Wer in Deutschland heute über das Bundesarchiv erfahren möchte,

ob ein Vorfahre NSDAP-Mitglied war, muss für gewöhnlich eine schriftliche Anfrage stellen. Das US-Archiv orientiert sich offensichtlich an weniger strengen Vorgaben.

Doch so wertvoll der nun zugängliche Kartei-Bestand ist – er hat eine begrenzte Aussagekraft. Wer etwa eine Person nicht in den Unterlagen findet, kann daraus nicht zwingend schließen, dass diese kein NSDAP-Mitglied war. 20 Prozent des Bestands gelten als verschollen oder zerstört. Zudem sind die Karteikarten Verwaltungsdokumente, sie sagen nichts aus über das individuelle Handeln während der NS-Zeit, die innere Überzeugung oder persönliche Verantwortung aus. Trotzdem können die Karten Ausgangspunkt für weitere Recherchen sein.

Denn in vielen Familien war die Frage teils nur schwer zu klären, ob jemand überhaupt und seit wann Parteimitglied war. Wer beispielsweise vor der Machtergreifung 1933 in die Partei eintrat, galt als besonders überzeugter Nationalsozialist.

Das Bundesarchiv hat gegenüber dem „Spiegel“ angekündigt, die gesamte Kartei nach Ablauf der Schutzfristen ebenfalls öffentlich zugänglich machen zu wollen. Für die jüngsten Parteimitglieder (Geburtsjahr 1928) laufen diese Fristen erst 2028 vollständig aus. Wer sich mithilfe des US-Nationalarchivs auf die Suche begibt, dürfte also einiges an Zeit sparen.

Neuschulden: Mario Czaja ruft zu Klagen auf

Von Stefan Heinemeyer

Berlin. Nach Berichten über eine Zweckentfremdung der Mittel des sogenannten Sondervermögens für Infrastruktur und Klimaschutz ruft Ex-CDU-Generalsekretär Mario Czaja Abgeordnete seiner Partei zur Klage gegen den Haushalt auf. „Ich habe die Hoffnung, dass sich einige prinzipientreue Abgeordnete meiner Partei finden, die jetzt, wo sie sehen, dass selbst unsere eigenen Minimalziele nicht mehr eingehalten werden, eine Organklage vor dem Bundesverfassungsgericht anstreben“, sagte der ehemalige Bundestagsabgeordnete Czaja der „Bild“.

„Die Zweckentfremdung des Sondervermögens ist dramatischer, als ich es mir jemals hätte vorstellen können. Die Bundesregierung konsumiert, statt zu investieren, und drückt sich vor den drängenden Reformen. Die Folgen müssen unsere Kinder und Enkel ausbaden“, kritisierte Czaja.

Czaja gehörte zu jenen Abgeordneten des noch alten Bundestages, die dem Schuldenpaket die Zustimmung verweigerten. Im neuen Bundestag ist er nicht mehr vertreten. Das Direktmandat in seinem Berliner Wahlkreis holte der AfD-Politiker Gottfried Curio, über die CDU-Landesliste war Czaja nicht abgeregelt. 2023 hatte CDU-Friedrich Merz seinen Generalsekretär ausgewechselt, Czaja musste gehen, Nachfolger wurde Carsten Linnemann.

Bundestag und Bundesrat hatten im vergangenen Jahr den Weg für eine zusätzliche Schuldenaufnahme über insgesamt 500 Milliarden Euro freigemacht, für zusätzliche Investitionen in Infrastruktur und Klimaschutz. Nach Berechnungen des Ifo-Instituts und des IW Köln wurden die Schulden bislang hauptsächlich für Haushaltslöcher ausgegeben. Das Finanzministerium weist die Vorwürfe zurück.



Legt den Finger in die Wunde: Mario Czaja (CDU) ist Gegner des Sondervermögens.

FOTO: BRITTA PEDERSEN/DPA



Nachweis der Abstammung: Der Ahnenpass sammelte in der Zeit des Nationalsozialismus Unterlagen zu den eigenen Vorfahren.

FOTO: MATTHIAS BALK/DPA

„Risikoappetit“ von Angreifern nimmt zu

Sicherheitsbehörden vereinbaren angesichts der wachsenden Zahl von Bedrohungen engere Zusammenarbeit

Von Anne-Beatrice Clasmann

Berlin. Das Niveau von gegen Deutschland gerichteter Spionage, Sabotage und gefährlichen Aktionen hat nach Einschätzung des Verfassungsschutzes deutlich zugenommen. Bei den Angreifern seien „mehr Risikoappetit“ und „variable Methoden“ zu beobachten, sagte der Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz (BfV), Sinan Selin, bei einer gemeinsamen Tagung seiner Behörde mit dem Verband für Sicherheit in der Wirtschaft (VSW). Auch „Tötungsoperationen“ seien nicht auszuschließen.

Deutschland werde von Russland „als Gegner, mitunter als Feind Nummer eins“ wahrgenommen, sagte der BfV-Präsident. Im Fokus

ausländischer Operationen stünden insbesondere die Logistikbranche sowie der Rüstungs- und der Technologiesektor. Russland sei dabei der maßgebliche Kontrahent, aber bei Weitem nicht der Einzige.

Die Botschafterin Estlands, Mariika Lintam, berichtete den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Tagung von einem Brandanschlag auf ein ukrainisches Restaurant in der estnischen Hauptstadt Tallinn. Später habe sich herausgestellt, dass es sich dabei um eine „Einflussoperation des russischen Geheimdienstes“ gehandelt habe.

Selin berichtete, der Start eines gemeinsamen Abwehrzentrums Hybrid stehe kurz bevor. In dieser geplanten Kooperationsplattform, die dem Informationsaustausch



Im Austausch: VSW-Präsident Johannes Strümpfel (v. l.), Estlands Botschafterin Mariika Lintam und BfV-Präsident Sinan Selin.

FOTO: SOEREN STACHE/DPA

unter anderem von Verfassungsschutz, Polizei und Generalbundesanwalt dienen soll, werde auch die Wirtschaft eng eingebunden sein.

VSW-Präsident Johannes Strümpfel sagte, viele Unternehmen investierten in Cyberabwehr, erstellten Krisenpläne und bemühten sich auch ansonsten um eine höhere Widerstandsfähigkeit. Der Gesetzgeber müsse seinerseits Rechtssicherheit für den Informationsaustausch zwischen Wirtschaft und Behörden schaffen.

Ulrike Zeiler, Personalvorständin des Allianz Versicherungs AG, sagte mit Blick auf die Krisenfestigkeit von Wirtschaft und Gesellschaft, aktuell hätten Unternehmen etwa keinen Überblick, welche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Katastrophen-

oder Verteidigungsfall nicht mehr verfügbar seien, weil sie als Reservisten der Bundeswehr oder Ehrenamtliche von Hilfsorganisationen nach andere Aufgaben übernehmen müssten. Dies abzufragen sei aktuell aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht möglich.

Die Sicherheitenstagung stand unter dem Titel „Abwehrbereit? Deutschlands Wirtschaft in Zeiten hybrider Angriffe“. „Auf jeden Fall sind wir abwehrbereit“, betonte der parlamentarische Staatssekretär im Bundesinnenministerium, Christoph de Vries (CDU). Er versprach den Unternehmensvertretern, die Bundesregierung werde ihnen helfen, potenzielle Innenattribution auf datenschutzkonforme Art und Weise zu identifizieren.

EZB lässt Leitzinsen konstant

Der Iran-Krieg und die Ölpreise schüren wirtschaftliche Ängste

Frankfurt/Main. Die Europäische Zentralbank hält die Leitzinsen trotz Sorgen vor einer neuen Inflationswelle wegen des Iran-Kriegs unverändert. Der für Sparer und Banken wichtige Einlagenzins bleibt bei 2 Prozent, wie die Notenbank in Frankfurt mitteilte. Damit tastet die EZB zum sechsten Mal in Folge die Zinsen nicht an. „Der Krieg im Nahen Osten hat zu deutlich unsichereren Aussichten geführt. Er hat Aufwärtsrisiken für die Inflation und Abwärtsrisiken für das Wirtschaftswachstum zur Folge.“

Noch vor wenigen Wochen sah sich die EZB in einer komfortablen Lage im Kampf gegen die Teuerung im Währungsraum. Denn mit einer Rate von 1,9 Prozent im Februar liegt die Inflation nahe am mittelfristigen Ziel der Notenbank von 2 Prozent. Doch mit dem Krieg im Nahen Osten und dem Ölpreisschock wächst die Sorge vor einem starken Anziehen der Inflation.

Deutschland dürfte nicht verschont bleiben. Das Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) der Hans-Böckler-Stiftung erwartet, dass die Inflation in der ersten Jahreshälfte von zuletzt knapp 2 Prozent „merklich über 2,5 Prozent“ steigen wird.

EZB-Chefvolkswirt Philip R. Lane warnte vor den Folgen eines länger andauernden Krieges im Nahen Osten. Dies könne die Wirtschaft bremsen und die Inflation anheizen: „Eine Eskalation des Konflikts im Nahen Osten ist eines der wichtigsten Risikoszenarien, die von der EZB beobachtet werden.“

Die Notenbank will verhindern, dass sie auf eine Preiswelle zu spät reagiert. Nach dem russischen Angriff auf die Ukraine 2022 stand die EZB in der Kritik, den damaligen Preisanstieg unterschätzt zu haben. Die Inflation im Euroraum schnellte zeitweise auf mehr als 10 Prozent.



Entschieden im Ukraine-Krieg zu spät über den Leitzins: Die EZB in Frankfurt/Main. FOTO: MICHAEL BRANDT/DPA

Nach EuGH-Urteil: Wird der Regionalverkehr jetzt teurer?

Die ermäßigte Schienenmaut für Regionalzüge ist gekippt – Ein neues Trassenpreissystem muss her

Von Andrea Barthélémy

► Was bedeutet das Urteil des Europäischen Gerichtshofs?

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) in Luxemburg hat am Donnerstag die Trassenpreisbremse für den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) in Deutschland für nicht rechtens erklärt. Der Grund: Bisher wurden die Regionalzüge hierzulande gegenüber dem Güter- und Fernverkehr auf der Schiene bevorzugt. Denn nur für Ersterer gilt die Preisbremse, die durch Bundeszuschüsse das Entgelt für die Schiennutzung verringert und höchstens 1,8 Prozent Steigerung pro Jahr erlaubt. Die Bundesnetzagentur wird die Trassenpreise für 2025 und das laufende Jahr 2026 voraussichtlich neu festlegen. Im Anschluss können die Fern- und Güterbahnen die zuvor zu viel gezahlten Trassenpreise von der DB InfraGo zurückfordern. Die Gesamtsumme könnte bundesweit einen dreistelligen Millionenbetrag umfassen.

► Wie ist die Reaktion aus den Bundesländern?

Bayerns Verkehrsminister Christian Bernreiter (CSU), derzeit Vorsitzender der Verkehrsministerkonferenz, fordert den Bund auf, die Länder nicht auf den zu erwartenden Mehrkosten sitzen zu lassen. „Wir erwarten vom Bund, dass er seiner Verantwortung nachkommt“, betonte Bernreiter am Donnerstag. „Nur ein Ausgleich durch zusätzliche Regionalisierungsmittel kann ein Abstellzeug ungenutzten Ausmaßes auf dem Rücken der Fahrgäste verhindern.“ Bernreiter kündigte an, das Thema bei der Verkehrsministerkonferenz kommende Woche mit hoher Priorität zu behandeln.

► Was sind Regionalisierungsmittel und wer zahlt sie?

Der Bund hat die Verantwortung für den Regionalverkehr mit der Bahnreform Mitte der 90er-Jahre an die Bundesländer übertragen. Er beteiligt sich aber an den Kosten durch sogenannte Regionalisierungsmittel, die er jährlich zur Finanzierung des Schienenpersonennahverkehrs zur Verfügung stellt. Denn anders als der wirtschaftlich eigenverantwortliche Fernverkehr und der Güterverkehr wird der Regionalverkehr öffentlich gefördert.

► Wie äußert sich das Bundesverkehrsministerium dazu?

Das Bundesverkehrsministerium arbeitet angesichts der anhaltenden



Es wird wohl teurer: Bisher hat die Trassenpreisbremse einen hohen Preisanstieg für Regionalzüge verhindert. Doch der EuGH setzt dem ein Ende. FOTO: ROBERT MICHAEL/DPA

Kritik – auch vonseiten der DB InfraGo selbst – schon seit längerem an einer Reform des Trassenpreissystems. Laut einem Ministeriumssprecher soll sie nun zur Fahrplanperiode 2027 wirksam werden. Das Urteil schafft Rechtssicherheit und werde vom BMV in die Reformüberlegungen einbezogen, so der Sprecher. Auf die betroffenen Stakeholder werde man zeitnah zugehen.



Wir erwarten vom Bund, dass er seiner Verantwortung nachkommt.

Christian Bernreiter (CSU),
Bayerns Verkehrsminister

► Was sind die Reaktionen der Branche?

„Der Bund hat die aktuelle Krise durch die Infrastrukturfinanzierung über Eigenkapital zum Teil selbst geschaffen und eine grundlegende Trassenpreisreform seit mindestens

drei Jahren durch Nichtstun verschleppt“, kritisiert Martin Becker-Rethmann vom privaten SPNV-Bündnis „Mofair“. Peter Westenberger von den privaten Güterbahnen ergänzt: „Für Bundesverkehrsminister Schmäder steht nun ganz oben auf der Agenda, Vorschläge für eine faire, rechtssichere, belastbare und für mehr Transport sorgende Schienenmaut vorzulegen.“ Dirk Flege, Geschäftsführer der Allianz pro Schiene betont: „Wer jetzt nicht handelt, gefährdet Bahnangebote für Millionen Pendlerinnen und Pendler – und damit auch die Klimaziele im Verkehr.“

► Weshalb wurde die Trassenpreisbremse eingeführt?

Die Trassenpreisbremse ist 2016 auf Drängen der Länder bei den Beratungen zum Eisenbahnregulierungsgesetz in den Gesetzestext aufgenommen worden. Der Hintergrund: In den Jahren zuvor waren die Entgelte für die Infrastrukturnutzung, vor allem die Trassenpreise, stark gestiegen. Die Länder wollten Sicherheit haben, dass ihre Verkehrsverträge, die teils bis zu 15 Jahre laufen, dauerhaft finanzieren können. Die Ungleichbehandlung der Sparten fiel zunächst kaum ins Gewicht, weil die Trassenpreise lange

Zeit insgesamt nur minimal anstiegen.

► Warum ist die Schienenmaut in Deutschland so hoch?

Anders als in den meisten anderen europäischen Ländern und von der EU empfohlen, müssen alle Bahnunternehmen in Deutschland – die DB ebenso wie private Anbieter – die gesamten Kosten für den Betrieb des Schienennetzes tragen. Dieses sogenannte Vollkostenprinzip erhöht aber auch die Kosten für die Bahnunternehmen und die Ticketpreise für die Fahrgäste. In den meisten Nachbarländern gilt das Grenzkostenprinzip: Bahnunternehmen müssen nur für die Kosten aufkommen, die unmittelbar durch die Zugfahrt verursacht werden.

► Was muss im Anschluss an das Urteil geschehen?

Damit das neue Trassenpreissystem 2027 tatsächlich zur Anwendung kommen kann, muss es mit langem Vorlauf, sprich baldmöglichst, vorgelegt werden. Zugleich müssen Bund und Länder kurzfristig zusammen mit der Branche eine Lösung finden, um die Finanzlücke zu stopfen. Der Bundesverband SchienenNahverkehr fordert den Bund auf, die Finanzierungslücke zu schließen.

Vonovia steigert Gewinn, die Aktie rauscht ab

Der Dax-Konzern hat seit Jahresanfang einen neuen Chef: Luka Mucic will nun die Verschuldung reduzieren

Von Johanna Apel

Hannover. Deutschlands größter Wohnungskonzern Vonovia fährt wieder mehr Gewinn ein – auch wegen höherer Mietentnahmen. Der Dax-Konzern legte am Donnerstag seine Zahlen für das Geschäftsjahr 2025 vor.

Der bereinigte Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen stieg auf 2,8 Milliarden Euro und damit um 6 Prozent. Dazu trugen auch Einnahmen aus Zusatzgeschäften abseits der klassischen Vermietung sowie Verkäufe von Immobilien bei. Die Dividende soll auf 1,25 Euro je Aktie steigen. Unterm Strich lag der bereinigte Nettogewinn bei 1,54 Milliarden Euro, was einer Steigerung von 5,3 Prozent entspricht.

Für den neuen Vonovia-Chef Luka Mucic war es am Donnerstag eine Premiere. Der ehemalige Vodafone-Manager hatte zum Jahreswechsel

die Geschäfte in Bochum übernommen und damit Rolf Buch abgelöst. Eines der dringenden Probleme sprach er denn auch direkt an: die Verschuldung des Konzerns.

Wichtig dafür ist die Finanzkennzahl Loan to Value (LTV), die die Verschuldung im Verhältnis zum Immobilienwert anzeigt. Zuletzt betrug der LTV 45,4 Prozent. Ziel ist, ihn bis 2028 auf 40 Prozent zu drücken. Bis zu diesem Jahr möchte Vonovia zu dem den bereinigten operativen Gewinn auf 3,2 bis 3,5 Milliarden Euro steigern. „Wir wollen das Wachstum beschleunigen, um zusätzlichen Wert zu schaffen“, sagte Mucic laut einer Mitteilung. „Dies erfordert auch ambitionierte Ziele für die Verschuldung.“

Vonovia bewirtschaftet rund 531.000 Wohnungen und ist damit Deutschlands größter Vermieter. Die Mieten stiegen 2025 organisch um 4,1 Prozent. Das sorgte prompt für



Seit Jahresanfang an der Vonovia-Spitze: Luka Mucic, ehemaliger Manager bei Vodafone und SAP. FOTO: UWE ANSPACH/PICTURE ALLIANCE/DPA

Kritik. „Der Kern des Geschäftsmodells von Vonovia bleibt die Steigerung der Mieten“, sagte Linken-

Politikerin Caren Lay. Das Unternehmen betont, die Mieten orientierten sich immer am Mietpiegel.

Mucic verwies zudem auf das Neubaugeschäft. Nachdem Vonovia den Bau neuer Wohnungen 2023 zunächst eingestellt hatte, war der Neubau im vergangenen Jahr wieder hochgefahren worden. 2025 kamen laut dem Unternehmen 2090 neue Wohnungen dazu.

Rückwind gab es im vergangenen Jahr auch durch die Europäische Zentralbank. Seit sie die Zinsen gesenkt hat, steigen die Immobilienwerte wieder. Der Verkehrswert des Vonovia-Immobilienbestandes legte um 3 Prozent zu und liegt bei 84,4 Milliarden Euro.

Dieser Mechanismus könnte Vonovia allerdings wieder auf die Füße fallen, die Sorge vor einer höheren Inflation nach Ausbruch des Irakkriegs ist gestiegen. Die Zinsunwägbarkeiten sind groß, die Anleger entsprechend skeptisch: Die Aktie rauschte am Donnerstag zwischenzeitlich um 9 Prozent ab.

Mann soll Rivalen getötet haben

Frankfurt. Weil er den neuen Lebensgefährten seiner Frau mit mehr als 70 Messerstichen getötet haben soll, ist ein Mann von der Staatsanwaltschaft Frankfurt wegen Mordes angeklagt worden. Der 37-Jährige soll auch versucht haben, die von ihm seit mehreren Monaten getrennte lebende Frau zu töten, daher wird ihm auch versuchsweise Mord zur Last gelegt, wie die Staatsanwaltschaft mitteilt.

Dem bulgarischen Aneschuldigten sei erst wenige Tage zuvor eine elektronische Fußfessel abgenommen worden. Eine gerichtliche Anordnung, nach der er sich seiner 31 Jahre alten Ehefrau und der früheren Wohnung wegen vorangegangener Vorfälle häuslicher Gewalt nicht hätte nähern dürfen, galt den Angaben zufolge aber weiter.

Dagegen habe der als extrem eifersüchtig geltende Mann verstoßen, als er am Tag der Tat, dem 2. Juli 2025, seiner Frau mit einem Messer bewaffnet an der früheren gemeinsamen Wohnung auflaute, teilt die Staatsanwaltschaft mit. An der Tür stehend habe er gehört, wie seine Frau und ihr Freund miteinander schliefen. Als beide die Wohnung verlassen wollten, attackierte er das Paar.

Die Frau sei schwer verletzt worden. Für ihren 46 Jahre alten Freund sei jedoch jede Hilfe zu spät gekommen, erklärt die Staatsanwaltschaft. Die beiden Kinder der Frau und des Angeeschuldigten seien nicht zu Hause gewesen.

Dem Angeeschuldigten wird vorgeworfen, heimtückisch und aus niedrigen Beweggründen gehandelt zu haben. Er sitzt in Untersuchungshaft. Ihm werden auch weitere Vorfälle häuslicher Gewalt während der Ehe und der Trennungsphase vorgeworfen. Er soll seine Frau vergewaltigt und seinen fünfjährigen Sohn verletzt haben.

IN KÜRZE

Lotto Hessen zahlt Rekordgewinne aus

Wiesbaden. Trotz vierer Mega-Jackpots hat Lotto Hessen 2025 Rekordgewinne verzeichnet. Insgesamt flossen 511,2 Millionen Euro an Teilnehmerinnen und Teilnehmer – so viel wie noch nie zuvor in der Geschichte von Lotto Hessen, wie das Unternehmen in Wiesbaden bekanntgab. Sechs Hessen konnten 2025 den Traum vom Millionenjackpot leben. Insgesamt sank der Gesamtumsatz leicht auf 74,4 Millionen Euro, vier Prozent weniger als im Vorjahr. Grund dafür seien weniger Phasen mit besonders hohen Jackpots gewesen. Der Onlineumsatz stieg auf 160 Millionen Euro und macht inzwischen mehr als ein Fünftel des Gesamtumsatzes aus, wie es weiter hieß.

Erste Hinweise nach Raubüberfall

Dreieich. Zu dem ungelösten Raubüberfall in Dreieich (Landkreis Offenbach) sind nach der ZDF-Fernsehsendung „Aktenzeichen XY... ungelöst“ erste Hinweise eingegangen. Nach Angaben von Staatsanwaltschaft und Polizei hätten sich bis zum Morgen insgesamt acht Zeugen gemeldet. Diese müssten nun verifiziert und die Inhalte ihrer Aussagen ausgewertet werden. Im Februar hatten drei Männer eine schlafende Familie in ihrem Haus in Dreieich ausgeraubt und dem 70-jährigen Großvater ein Ohr abgeschnitten. Die Ermittler hatten sich von der Sendung Hinweise zu den unbekannten Tätern erhofft. Dafür wurden unter anderem Bilder des mutmaßlichen Fluchtfahrzeugs und des erbeuteten Schmucks gezeigt.

Wenn die Natur Hilfe braucht: Freiwillige greifen zum Spaten

Zum Internationalen Tag des Waldes setzen Freiwillige im Wildpark Alte Fasanerie neue Sträucher und leisten damit einen Beitrag für Klimaschutz und Artenvielfalt

Von Michael Bauer

Hanau. Glück muss man haben: Der Waldboden ist weich. Susanne und ihrem Sohn Alexander fällt es daher nicht schwer, mit ihren Spaten ein Loch auszuheben. „Ganz wichtig: Es muss groß genug sein, damit die Wurzeln der jungen Haseln Platz haben und sich gut anwachsen können“, erklärt Försterin Sabine Scholl. Aus Anlass des Internationalen Tag des Waldes am 21. März werden im Hanauer Wildpark Fasanerie einige Tage zuvor neue Haseln gesetzt.

„Ich finde die Aktion toll“, sagt Susanne (62), eine der freiwilligen Helferinnen und Helfer, die sich zu dem Projekttag in dem Wildpark eingefunden haben. „Es wird viel zu wenig für den Wald gemacht und viel zu viel abgeholzt.“ Sie halte es daher für wichtig, einmal etwas Ehrenamtliches für den Wald zu tun.

Der eigene Reihenhaus-Garten ist zu klein für große Bäume

Mit Gartenarbeit kennt sich Susanne aus. „Aber unser Reihenhaus-Garten ist recht schmal, da kann man keine großen Bäume pflanzen. Da setze ich höchstens einmal einen Busch“, sagt die Frau aus Erlensee (Main-Kinzig-Kreis).

Auch ihr Sohn sammelt hier neue Erfahrungen. „Das ist meine Premiere. Ich bin top motiviert“, sagt Alexander (36). Die haben sich vorgenommen, in Zukunft immer mal wieder in den Wildpark zu kommen, um nachzusehen, wie sich „ihre“ jungen Haseln entwickeln. Ein paar Meter weiter steht Jann (30) aus Bruchköbel (Main-Kinzig-Kreis) mit dem Spaten in der Hand und hebt ebenfalls ein Loch aus. „Es ist das erste Mal, dass ich an einer öffentlichen Pflanzaktion teilnehme. Ich bin zufällig bei einer Radtour durch einen Flyer darauf aufmerksam geworden“, berichtet er.

Für ihn ist der ehrenamtliche Einsatz auch eine Frage der Zukunft. Bäume seien – gerade auch mit Blick auf den Klimawandel – wichtig für unser Leben. „Auch durch mein Studium erneuerbare Energien und Energiemanagement habe ich einen Bezug zum Thema Nachhaltigkeit.“

Hasel kommt gut mit Trockenheit und Wärme klar

Der Wald verändere sich wegen des Klimawandels, erklärt Forstexperte Scholl den freiwilligen Helfern. Wer mit offenen Augen durch den Wildpark gehe, könne sehen, dass die Altbäume, vor allem die Rotbuchen,



Bei einem Aktionstag haben Alexander und seine Mutter Susanne im Hanauer Wildpark ein Loch in den Boden gegraben, in das sie eine junge Hasel pflanzen.

FOTO: MICHAEL BAUER/DPA

in den Trockenjahren sehr gelitten hätten. Die Haseln, die gepflanzt werden, seien zwar streng genommen keine Bäume, sondern Sträucher, erklärt Scholl. Die Strauchschicht, die sie bildeten, sei für einen gesunden Waldaufbau sehr wichtig. Die Hasel habe zudem den Vorteil, dass sie sehr gut mit Trockenheit und Wärme zurechtkomme.

Besonders lebhaft geht es an einer anderen Stelle des Waldstücks zu: Eine Pfadfindergruppe aus Hanau-Steinheim ist mit gut einem Dutzend Kindern im Alter zwischen sieben und elf Jahren und mehreren Betreuern gekommen, um ebenfalls mitzupacken. Bevor die Jungen und Mädchen loslegten, hat die Försterin kleine Broschüren an sie verteilt, in denen im Comic-Stil anschaulich erklärt wird, wie man einen Baum pflanzt.

Betreuer Uchta achtet darauf, dass seine eifrigen kleinen Helfer die Haselnestriebe richtig in die Erde stecken. „Wir wollen anlässlich des Tags des Waldes Haseln pflanzen, um unseren Wald angesichts der langanhaltenden Hitzeperioden

klimaresistent zu machen“, erklärt der 18-Jährige. „Uns Pfadfinder, die gerne so viel Zeit wie möglich draußen verbringen, liegt es ganz besonders am Herzen, dass der Wald geschützt und möglichst klimaresistent wird.“

Der 18-Jährige hat schon erste Pflanzenerfahrungen gesammelt. „Ich habe einmal im Garten meiner Eltern eine Kastanie gesetzt – auch das ein relativ klimaresistenter Baum. Auf unserem Pfadfindergelände haben wir schon verschiedene Obstbäume gepflanzt.“

Pfadfinder merken, dass sie etwas Gutes bewirken können

Die Jüngsten in der Pfadfindertruppe seien mit Begeisterung dabei, berichtet Julian. „Die Kinder freuen sich sehr über diese Aktion. Sie verstehen vielleicht noch nicht die ganzen komplexen Zusammenhänge, aber sie wissen, dass der Klimawandel ein Problem für uns alle ist und dass der Wald die Lunge ist, damit wir atmen können.“

Der Aktionstag sei dafür da, dass der Wald erhalten bleibe, betont der

Pfadfinder. Und die Kinder merken durch ihre Teilnahme, „dass sie etwas Gutes bewirken können“.

Derartige Pflanzungen und ähnliche Aktionen rund um den Tag des Waldes sind nach Einschätzung des Landesbetriebs Hessenforst ein praktischer Beitrag zur Wiederbewaldung und zum Aufbau klimaresistenter Mischwälder in Hessen. „Wenn Kinder an Pflanzaktionen teilnehmen, sind sie ein wichtiges Instrument der Bildung für nachhaltige Entwicklung“, sagt Sprecher Moritz Frey der Deutschen Presse-Agentur.

„Aber auch Erwachsene erfahren beim Pflanzen unmittelbar, was Waldumbau bedeutet, welchen Herausforderungen unsere Wälder durch den Klimawandel ausgesetzt sind und welche Baumarten die Wälder der Zukunft tragen sollen“, betont Frey. Das schaffe Verständnis und Mitverantwortung für den Wald als gemeinsames Gut. „Wer selbst einen Baum gepflanzt hat, entwickelt eine ganz andere Bindung zum Wald und trägt diese Botschaft in sein persönliches Umfeld weiter.“

„Crimenetwork“-Betreiber muss in Haft

Auf der Plattform wurden Drogen, gefälschte Ausweise und gestohlene Kontodaten gehandelt

Von Jenny Tobien

Gießen. Im Prozess um die große illegale Internetplattform „Crimenetwork“ hat das Landgericht Gießen den Betreiber zu sieben Jahren und zehn Monaten Haft verurteilt – unter anderem wegen des „gemeinschaftlichen bandenmäßigen Handelns mit Betäubungsmitteln in nicht geringer Menge“. Das bestätigte der Leiter der Zentralstelle zur Bekämpfung der Internetkriminalität (ZIT), Benjamin Krause. Die ZIT ist bei der Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt angesiedelt, die die Anklage erhoben hatte.

Laut den Angaben werden zudem Taterträge des Angeklagten eingezogen in Höhe von über zehn Millionen Euro – darunter Kryptowerte, eine Wohnung in den Vereinigten Arabischen Emiraten und Silberbarren. Strafmildernd wirkte Krause zufolge, dass der Angeklagte koopera-



Vor dem Landgericht Gießen wurde der Betreiber der Plattform „Crimenetwork“ zur Verantwortung gezogen.

FOTO: CHRISTIAN LADEMANN/DPA

tiv und geständig war. Die Generalstaatsanwaltschaft hatte zuletzt neun Jahre und sechs Monate gefordert.

Zum Auftakt des Prozesses im November hatte Krause gesagt: „Es ist für uns der Prozess des Jahres.“ Der 30-Jährige sei den Ermittlungen zu-

folge einer der wesentlichen Täter und für die Plattform technisch verantwortlich gewesen. Bei „Crimenetwork“ habe es sich um den größten deutschsprachigen Online-Marktplatz für illegale Waren und Dienstleistungen gehandelt.

Zuletzt waren auf der Plattform laut Generalstaatsanwaltschaft mehr als 102.000 Nutzer registriert und über 100 professionelle Verkäufer angemeldet gewesen. Es habe sich dabei um ein Online-Forum mit Verkaufsbereich gehandelt, dominiert habe der Handel mit Drogen wie Kokain, Crystal Meth und Heroin. Aber auch rechtswidrig erlangte Daten etwa von ausgespachten Kreditkarten oder kriminelle Dienstleistungen wie das Erstellen gefälschter Ausweise und Geldwäsche seien angeboten worden. Die Verkäufer konnten auf der Plattform Werbeanzeigen schalten. „Viele kriminelle Karrieren haben auf dieser Plattform begonnen“, erklärte Krause bei Prozessbeginn.

Im Dezember 2024 hatten das Bundeskriminalamt (BKA) und die ZIT die Plattform abgeschaltet. Der nun verurteilte Betreiber soll seitdem in Untersuchungshaft sein.

Das Jahr der offenen Türen

Die erste Nominierung im WM-Jahr lässt die Pläne des Bundestrainers erkennen – Er erklärt sie, aber die wichtigsten Sätze fallen am Ende

Von Roman Gerth

Frankfurt/Main. Beschwingt betritt Julian Nagelsmann am Donnerstag um kurz vor 14 Uhr den Pressesaal im Campus des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) in Frankfurt. Den anwesenden Reporterinnen und Reportern sind die Namen, die er für den ersten Kader im Jahr der Weltmeisterschaft beruft, da schon bekannt. Eine branchenübliche Pressemeldung mit Sperrfrist für die Veröffentlichung wurde vorab verschickt.

In einem ausführlichen Interview hatte Nagelsmann zudem kürzlich seine Sicht auf die Lage der Nationalmannschaft dargelegt. Und doch liefen die Erklärungen des gewohnt wortgewaltigen Bundestrainers genug neue Erkenntnisse, um seinen Plan in Richtung des Turniers in den USA, Kanada und Mexiko (11. Juni bis 19. Juli) zu erahnen.

„Der wichtigste Punkt ist, dass wir den Spielern vertrauen“, sagte der 38-Jährige am Anfang zur Wahl seines Personals für die Testspiele in Basel gegen die Schweiz (27. März) und in Stuttgart gegen Ghana (30. März). Das gilt besonders für den Stamm von 14 oder 15 Profis, die „95 Prozent der Spielzeit“ bekommen, so Nagelsmann. Seine Turnier-Stammelf plus die wichtigsten Ergänzungsspieler in diesem März-Kader sind „relativ gefestigt“.

Empfehlungen für die Öffentlichkeit hielt Nagelsmann davor genauso bereit. Wenn vor der WM, mal ein Unentschieden rauskommt, bitte nicht alles in Grund und Boden schreiben – und sollte jemand behaupten, taktisch wäre sein Vorgehen zu kompliziert, würde er „echt sauer“. So gebe es letztlich nur zwei variable Positionen, „zehn Meter weiter nach vorn“.

Oft warf man Nagelsmann einen (zu) komplexen Ansatz vor, der kaum zu den wenigen, kurzen Zusammenkünften mit der DFB-Auswahl passe. Besonders zwischen vergangenen November und Mitte März konnte der Ex-Vereinist lange nicht mit den Spielern auf dem Trainingsplatz stehen, sondern nur beobachten, bewerten und (zumeist telefonisch) kommunizieren.

Kurz vor der Nominierung glühten die Leitungen besonders heiß, zudem Gespräche führte Nagelsmann. Von Zügen, die nicht abgefahren sind, war ebenso oft die Rede wie von Türen, die offen oder zumindest nicht zu sind. Dass er sich für Debutanten wie Bayern Münchens Jung-



Erklärt sich dem Fußballvolk – und blickt auf seinen „sehr, sehr, sehr guten Kader“: Bundestrainer Julian Nagelsmann.

FOTO: IMAGO/JAN HUEBNER

star Lennart Karl und Quasi-Neulinge wie Anton Stach und Joshua Vagnoman entschieden hat, sei darin begründet, dass man sie „sehen“ wolle, um auch ihr Verhalten innerhalb der Gruppe zu bewerten.



Der wichtigste Punkt ist, dass wir den Spielern vertrauen.

Julian Nagelsmann,
Fußball-Bundestrainer

Kevin Schade darf als Paradebeispiel gelten. Zwar könnten sich die bei Borussia Dortmund gut an viele Nationalspieler angebundenen Karim Adeyemi und Maximilian Beier weiter WM-Chancen ausrechnen, aber „Kevin Schade spielt alleine in Brentford“, ohne Bindung zu DFB-

Profis. Ihm soll jetzt weiter ermöglicht werden, sich noch besser im Kreis der Nationalelf zu integrieren.

Reihenweise ging er Namen durch. Antonio Rüdiger? Steht für eine erneute Unsportlichkeit in der Kritik, aber „er tut alles, damit wir erfolgreich sind“ und verkörpert den Siegeswillen ebenso wie sieben Bayern-Profis inklusive des erstmals berufenen Torwarts Jonas Urbig.

Deniz Undav? Dessen Aussagen wurden laut Nagelsmann falsch aufgefasst, ein Austausch sei vom Stuttgarter Stürmer abseits von im Dezember mit dem Bundestrainer formulierten Zielen nicht gewünscht gewesen: „Ruf mich erst zur Nominierung an“, hieß die Absprache. „Ein Stürmer mit der Quote kann man nicht zu Hause lassen“, so Nagelsmann klar.

Dabei sei es in der Offensive anders als in der Defensive eher möglich, noch in den Kader zu kommen, weil es da um „viel Momentum, viel Instinkt“ gehe, so der DFB-Coach: „Wenn wir einen haben, der im April zwölf Tore schoss, ist die Chance groß, dass er noch mitfährt.“

Zugleich nannte der Bundestrainer noch einen überraschenden Namen für die Defensive: Matthias Ginter, der unter ihm nie eine Rolle im DFB-Team spielte, dessen bisher letztes Länderspiel war am 12. Juni 2023.

Deutschland jedenfalls habe einen „sehr, sehr, sehr guten Kader“, aber zuletzt „den besten Kader“ der Welt, stellte Julian Nagelsmann dann nach 45 Minuten fest. Kurz danach verließ er den Presse-raum. Die Tür hinter sich, die machte der Bundestrainer übrigens zu.

Der Kader: Tor: Oliver Baumann, Alexander Nübel, Jonas Urbig; **Defensive:** Waldemar Anton, Nathaniel Brown, Pascal Groß, Joshua Kimich, Alexander Pavlovic, David Raum, Antonio Rüdiger, Nico Schlottberger, Anton Stach, Jonathan Tah, Malick Thiaw, Joshua Vagnoman; **Offensive:** Serge Gnabry, Leon Goretzka, Kai Havertz, Lennart Karl, Jamie Lewelling, Felix Nmecha, Leroy Sané, Kevin Schade, Deniz Undav, Florian Wirtz, Nick Woltemade

Erfolg mit Signalwirkung

Real Madrid schaltet Manchester City aus und kommt langsam in Fahrt

Von Hendrik Buchheister

Manchester. In der Hoffnung auf die nächste Auferstehung beschwor Manchester City die Geschichte. Vor dem Achtelfinale-Rückspiel der Champions League gegen Real Madrid aktivierte die Stadionregie den reichen Schatz an großen Comebacks. Über die Leinwände der City-Spielfläche liefen Bilder davon, wie die Mannschaft 2012 das Meisterschaftsfinale mit zwei Toren in der Nachspielzeit für sich entschied. Außerdem bekamen die Leute auf den Rängen Ilkay Gündogan zu sehen, der City 2022 am letzten Spieltag mit zwei Treffern zu einem 3:2-Sieg nach 0:2-Rückstand gegen Aston Villa und damit ebenfalls zum Titel verholfen hatte. Die Botschaft dieser Bilder: Keine Lage ist so aussichtslos, dass sich City nicht noch daraus befreien könnte – auch nicht die im Achtelfinale der Champions League. Ein 0:3 im Hinspiel in Madrid? Sollte noch lange nicht das Aus für die Comeback-Könige aus dem englischen Nordwesten bedeuten!

Die Hoffnung der City-Gemeinde auf eine weitere Auferstehung hielt im

Rückspiel aber nur rund 20 Minuten. Dann sah City-Kapitän Bernardo Silva wegen eines offensichtlichen Handspiels auf der Torlinie die Rote Karte. Vinicius Júnior verwandelte den fälligen Elfmeter – mit 4:0 in der Gesamtabrechnung war das Achtelfinale in diesem Moment zugunsten von Real entschieden. Im Viertelfinale begegnet der Champions-League-Rekordsieger nun dem FC Bayern.

„Die Bayern sind eines der Teams, die im Moment am besten in Form sind“, sagte Real-Trainer Álvaro Arbeloa: „Die Spiele gegen Bayern werden mindestens genauso schwer wie diese.“

Reals Weiterkommen ein Erfolg mit Signalwirkung. Der spanische Hauptstadtklub spielt eine komplizierte Saison, Trainer Xabi Alonso musste im Januar nach nur einem hal-

ben Jahr seinen Posten räumen. Auch unter seinem Nachfolger Arbeloa ist der Klub auf der Suche nach Konstanz. Doch rechtzeitig zur entscheidenden Phase der Saison scheint Real wieder zu großen Taten entschlossen – das zeigt das Weiterkommen gegen Manchester City. In Abwesenheit der großen Helden fokussiert sich Reals Spiel auf zwei Protagonisten. Der Erste ist natürlich Vinicius Júnior, der mit seinen Dribblings über die linke Seite jede Abwehr herausfordern kann. Der zweite Profi, der aktuell Reals Vortrag prägt, ist Federico Valverde, der Nachfolger von Toni Kroos als Alleskönner im Mittelfeld, der das Hinspiel mit einem Hat-trick innerhalb von 22 Minuten praktisch alle entscheidenden hatte.

Wie so oft in der Vergangenheit zeichnet sich Madrid auch unter Arbeloa bisher nicht durch eine spezielle Spielidee aus, sondern durch das Streben nach maximalem Erfolg. Wie gut die Mannschaft ist, lässt sich schwer einschätzen. Doch das Weiterkommen gegen Manchester City hat mal wieder gezeigt, dass man Real nie beschreiben darf. Das wird auch der FC Bayern garantiert nicht tun.



Auf ihn wird der FC Bayern gehörig aufpassen müssen: Vinicius Junior.

FOTO: DAVE THOMPSON/AP/DPA

FUSSBALL

1. Bundesliga

RB Leipzig – Hoffenheim	Fr, 20.30
B. München – Union Berlin	Sa, 15.30
Wolfsburg – W. Bremen	Sa, 15.30
Heidenheim – B. Leverkusen	Sa, 15.30
Köln – Borussia Mönchengladbach	Sa, 15.30
B. Dortmund – HSV	Sa, 18.30
FSV Mainz – Eintr. Frankfurt	So, 15.30
FC St. Pauli – SC Freiburg	So, 17.30
FC Augsburg – VfB Stuttgart	So, 19.30

1. Bayern München	26	93,25	67
2. Borussia Dortmund	26	55,26	58
3. 1899 Hoffenheim	26	54,34	50
4. VfB Stuttgart	26	51,34	50
5. RB Leipzig	26	48,35	47
6. Bayer Leverkusen	26	49,33	45
7. Eintracht Frankfurt	26	49,40	36
8. SC Freiburg	26	37,43	34
9. Union Berlin	26	31,42	31
10. FC Augsburg	26	31,45	31
11. Hamburger SV	26	29,37	30
12. Mönchengladbach	26	30,43	28
13. FSV Mainz 05	26	31,41	27
14. 1. FC Köln	26	35,44	25
15. Werder Bremen	26	29,47	25
16. FC St. Pauli	26	23,42	24
17. VfL Wolfsburg	26	35,56	21
18. 1. FC Heidenheim	26	24,58	14

2. Bundesliga

Karlsruhe – Greuther Fürth	Fr, 18.30
Hannover 96 – Braunschweig	Fr, 18.30
Elversberg – Arm. Bielefeld	Sa, 13.00
Paderborn – Dyn. Dresden	Sa, 13.00
Nürnberg – Kaiserslautern	Sa, 13.00
Darmstadt 98 – Schalke 04	Sa, 20.30
VfL Bochum – Holstein Kiel	So, 13.30
F. Düsseldorf – Hertha BSC	So, 13.30
Pr. Münster – Magdeburg	So, 13.30

1. FC Schalke 04	26	37,23	51
2. Darmstadt 98	26	48,23	49
3. SV Elversberg	26	44,28	48
4. SC Paderborn	26	43,30	48
5. Hannover 96	26	45,34	46
6. Hertha BSC	26	37,31	41
7. Kaiserslautern	26	45,38	40
8. Karlsruher SC	26	40,50	34
9. VfL Bochum	26	36,33	33
10. 1. FC Nürnberg	26	34,37	33
11. Fort. Düsseldorf	26	24,35	31
12. Dynamo Dresden	26	44,44	29
13. E. Braunschweig	26	29,43	29
14. Greuther Fürth	26	39,56	29
15. Arminia Bielefeld	26	38,36	28
16. Preußen Münster	26	30,44	26
17. Holstein Kiel	26	31,40	25
18. Magdeburg	26	36,49	24

3. Liga

W. Wiesbaden – Rostock	Fr, 19.00
Schwabenfurt – Stuttgart II	Sa, 14.00
Eintracht Cottbus – SVV Ulm	Sa, 14.00
Mannheim – Erzgeb. Aue	Sa, 14.00
Regensburg – TSV Havelse	Sa, 14.00
Ingolstadt – Ale. Aachen	Sa, 14.00
SC Verl – 1. FC Saarbrücken	Sa, 16.30
Hoffenheim II – Osnabrück	So, 13.30
Duisburg – 1860 München	So, 16.30
KiCK Köln – RW Essen	So, 19.30

1. VfL Osnabrück	29	49,26	58
2. Eintracht Cottbus	29	54,43	53
3. Rostock	29	59,46	52
4. SC Verl	29	67,41	51
5. MSV Duisburg	29	52,40	51
6. FC Hansa Rostock	29	52,32	50
7. 1860 München	29	45,37	49
8. W. Wiesbaden	29	42,32	48
9. Mannheim	29	47,53	42
10. Alemannia Aachen	29	51,50	41
11. FC Ingolstadt 04	29	49,39	40
12. Viktoria Köln	29	40,39	38
13. VfB Stuttgart II	29	35,46	38
14. Jahn Regensburg	29	37,43	36
15. Hoffenheim II	29	53,53	35
16. 1. FC Saarbrücken	29	40,43	33
17. Erzgebirge Aue	29	33,52	24
18. SVV Ulm 1846	29	38,61	24
19. TSV Havelse	29	41,64	23
20. 1. FC Schwabenfurt	29	26,68	14

Europa League

Achtelfinale, Rückspiele	
SC Braga – Ferencvaros	4:0 (0:2)
Midtjylland – Nottingham	1:3 n.E. (1:0)
Oly. Lion – Celta Vigo	0:2 (1:1)
Freiburg – RKC Genk	5:1 (0:1)
AS Rom – FC Bologna	1:1 (1:1)
Aston Villa – OSC Lille	2:0 (1:0)
B. Sevilla – Pan. Athen	4:0 (0:1)
FC Porto – VfB Stuttgart	2:0 (2:1)

Conference League

Achtelfinale, Rückspiele	
AEK Athen – NK Celje	0:2 (4:0)
Lansia – Crystal Palace	1:2 n.V. (0:0)
Mainz 05 – Sigma Olmütz	2:0 (0:0)
Czechoslovakia – Florenz	1:2 (1:2)
R. Stralburg – Rijeka	1:1 (2:1)
Vallecano – Samsunspor	0:1 (3:1)
S. Donek – Rosen	1:2 (3:1)
Sparta Prag – AZ Alkmaar	0:4 (1:2)

(Hinspielergebnisse in Klammern)

* Bei Redaktionsschluss nicht beendet



Fördert mit Hoffenheim RB Leipzig heraus: Andrej Krmaric.

FOTO: IMAGO/UWE KRAFT

FUSSBALL

1. Bundesliga Frauen

Essen – Bayern München	Fr, 18.30
Frankfurt – Hamburger SV	Sa, 12.00
Hoffenheim – Wolfsburg	Sa, 14.00
RB Leipzig – SC Freiburg	Sa, 14.00
1. FC Köln – 1. FC Köln	Sa, 16.00
B. Leverkusen – CZ Jena	Sa, 18.30
Union Berlin – W. Bremen	Mo, 18.00
1. Bayern München	19 74: 6 55
2. VfL Wolfsburg	19 57:27 44
3. Eintracht Frankfurt	20 48:35 36
4. 1899 Hoffenheim	20 37:25 35
5. Werder Bremen	18 28:24 32
6. Bayer Leverkusen	20 30:30 31
7. SC Freiburg	20 34:32 30
8. 1. FC Köln	20 23:27 25
9. 1. FC Union Berlin	20 30:38 23
10. RB Leipzig	20 32:40 22
11. 1. FC Nürnberg	20 27:49 19
12. Hamburger SV	20 22:46 15
13. SG Essen	20 16:45 12
14. FC Carl Zeiss Jena	20 17:51 10

Wirbel um iranischen WM-Boycott

Aus dem Land gibt es diverse Aussagen

Von Arne Immanuel Bänisch

Teheran. Der Iran will die Fußball-Weltmeisterschaft nach Worten seines Verbandschefs nicht grundsätzlich boykottieren. „Wir boykottieren die USA, aber nicht die Weltmeisterschaft“, zitierte die staatliche Nachrichtenagentur Irna Verbandschef Mehdi Tadsch. „Wir bereiten uns auf die Weltmeisterschaft vor“, betonte er. Was mit einem Boykott der USA konkret gemeint und ob damit eine Absage möglicher Spiele in den Staaten verbunden sei, ließ er offen.

Angeichts des Krieges im Nahen Osten möchte der Iran seine drei Vorrundenspartien nicht – wie bislang geplant – in den USA, sondern in Mexiko austragen. Der Weltverband Fifa steht mit dem iranischen Verband in Kontakt, hat sich aber nicht konkret zu einer Verlegung geäußert. Zudem ist völlig offen, was passieren würde, wenn der Iran die Gruppenphase übersteht.

Die iranische Botschaft in Mexiko hatte zuvor in einem Post bei X erklärt, es gebe Verhandlungen mit der Fifa über die Austragung der WM-Spiele in Mexiko. Sie zitierte Tadsch mit den Worten, man werde definitiv nicht in die USA reisen, nachdem Präsident Donald Trump erklärt habe, er könne die Sicherheit der iranischen Nationalmannschaft nicht gewährleisten. Der US-Präsident hatte erklärt, dass es aufgrund von Sicherheitsrisiken nicht angemessen sei, dass der Iran bei der WM dabei sei.

Die Endrunde in den USA, Kanada und Mexiko beginnt am 11. Juni und dauert bis zum 19. Juli. Deutschlands erstes Spiel findet am 14. Juni in Houston gegen Curacao statt. In der Gruppenphase soll der Iran auf Belgien, Neuseeland und Ägypten treffen. Die Vereinigten Staaten und Israel greifen den Iran seit Ende Februar an. Das Land führt Gegenschläge aus.



Spielforte offen: Der Iran möchte bei der WM nur in Mexiko spielen.

FOTO: ALJAZ RAHI/AP/DPA

Dieser Fall kennt nur Verlierer

Eine ZDF-Reihe geht dem Phänomen Mesut Özil auf die Spur und liefert eine bittere Erkenntnis

Von Sebastian Harfst

Hannover. Ein früherer Teamkollege Mesut Özils bringt das Dilemma um die langjährige Reizfigur des deutschen Fußballs auf den Punkt. „Es gibt keine Gewinner. Deutschland nicht, die Nationalmannschaft nicht, Mesut nicht. Alle haben irgendwie verloren“, sagt Per Mertesacker in der dreiteiligen ZDF-Doku-Reihe „Mesut Özil – zu Gast bei Freunden“ (ab Freitag, 20. März, in der Mediathek, am 31. März ab 20.15 Uhr im ZDF).

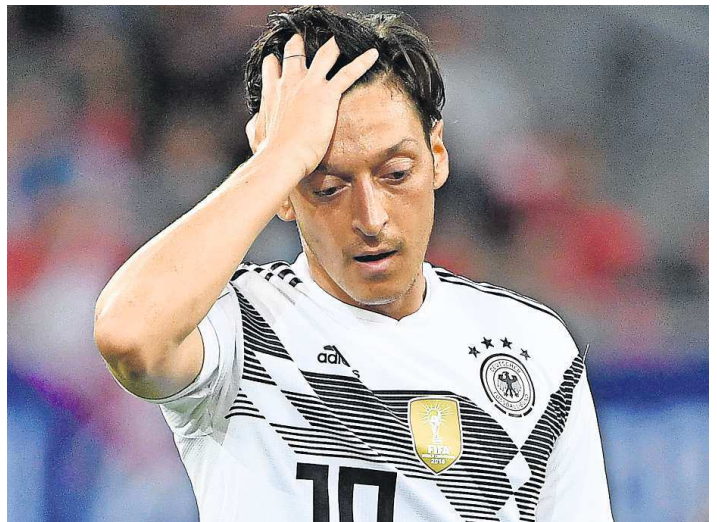
Mertesacker (41) spielte bei Werder Bremen und beim FC Arsenal in London mit Özil (37) zusammen. 2014 wurden beide in Brasilien Weltmeister mit dem DFB-Team. Mertesackers Fazit lautet heute trotzdem: „Klar bin ich als Teamkollege, der lange Zeit mit ihm zusammen war, enttäuscht.“

Mesut Özil: Dieser Name steht heute vor allem für die Missverständnisse zwischen dem Entfaltungswillen von Menschen mit jüngerer Migrationsgeschichte hierzulande, und einer Gesellschaft, die in ihrem Schwarz-Weiß-Denken den Fußballer aus Gelsenkirchen zur Symbolfigur simplifiziert: Zuerst wird der Mittelfeldregisseur, dessen Vater in den 60er-Jahren als Kind nach Deutschland kam 2010 als Musterbeispiel mit einem BamBI für Integration ausgezeichnet. Von Teilen der türkischstämmigen Community wird er ob seiner Entscheidung, für Deutschland spielen zu wollen, gehasst und ausgepöbelt.

Acht Jahre später wird dieselbe Person durch ein Foto mit dem umstrittenen türkischen Machthaber Recep Tayyip Erdogan dann zur Personifizierung von allem, was in Sachen Integration hierzulande schiefgelaufen ist – und von Menschen in Deutschland-Trikots gnadenlos ausgepöbelt und rassistisch beschimpft.

Der ZDF-Dreiteiler von Regisseur Florian Opitz legt am Beispiel Özils nicht nur den Finger in eine nie verheilte Wunde der deutschen Gesellschaft, er nimmt gleich die ganze Faust und dreht diese noch einmal ganz langsam um, damit es noch mehr schmerzt. Denn klar ist: Einen wie auch immer gearteten Abschluss in der Beziehung Özils mit Deutschland (und umgekehrt) hat es nie gegeben, somit gibt es bisher nicht einmal ein Pflaster auf der Wunde.

Es bleibt der Prozess einer gegenseitigen Entfremdung, die mitten in



Zur Symbolfigur simplifiziert: Das DFB-Trikot trug Mesut Özil letztmals 2018.

FOTO: IMAGO/SVEN SIMON

einem Jahrzehnt vonstättend, in dem die Bundesrepublik mal wieder mit sich und ihrem Umgang mit denen haderte, die nicht Meier, Müller, Schulze heißen. Letztlich endete diese Entfremdung damit, dass Özil von Deutschland brach, weil er sich von Deutschland verraten fühlte.

„Klar bin ich als Teamkollege, der lange Zeit mit ihm zusammen war, enttäuscht.“

Per Mertesacker
über Mesut Özil

„Wir sind nicht gleichwertig. Das ist ganz einfach. Das ist die Realität. Das spüren Leute mit Migrationshintergrund in Deutschland. Der Deutsche-Türk ist einfach nicht ein vollständig gleichwertiger Mensch in Deutschland“, stellt Özils früherer

Berater Erkut Söğüt in der Doku nüchtern wie ermüdet fest.

Söğüt erklärt auch, dass der bekennende Muslim Özil mit seiner persönlichen Geschichte und der Bilanz als Fußballer, die ihn bis zu den Weltklubs Real Madrid und Arsenal geführt hatte, dem deutschen Markt entwichen war. So wurde von seinem Team die globale Marke „M10“ entwickelt – und in Deutschland erneut kritisch beäugt, weil man dem Mann, der mit seinem linken Fuß Stadien verzaubert und mit seiner mitunter teilnahmslos wirkenden Körpersprache auch wieder gegen sich aufbringen konnte, Großmännlichkeit vorwarf.

Der Bruch kommt 2018 vor der WM in Russland. Mitten im türkischen Präsidentschaftswahlkampf posiert Özil mit Erdogan in London für Fotos. Anschließend gibt er dem Drängen des damaligen DFB-Präsidenten Reinhard Grindel nicht nach. Der frühere CDU-Bundesabgeordnete fordert eine Erklärung. Özil findet, er müsse sich für nichts entschuldigen. Nach dem Vorrundenaus bei der WM tritt er mit einer in ihrer Radikalität bis heute beispiel-

losen dreiteiligen Erklärung bei Twitter aus der Nationalmannschaft zurück. Heute soll Özil in Istanbul leben.

In fast acht Jahren seitdem heiratet Özil 2019 mit Erdogan als Trauzeuge die Schauspielerin und ehemalige Miss World Turkey Amine Gülse, lässt seine Profikarriere bis März 2023 bei Erdogans Lieblingsklub Basaksehir in Istanbul ausklingen, entdeckt das Bodybuilding, lässt sich das Symbol der rechtsextremistischen türkischen „Grauen Wölfe“ tätowieren und ist seit verganginem Jahr Mitglied eines Führungsgremiums der AKP – Erdogans Partei.

In Deutschland tritt Özil nicht mehr auf. Ein Interview gab er den Filmemachern nicht. Die Reihe lässt Ex-Bundestrainer Joachim Löw zu Wort kommen. Der stellt fest, dass einer der „fußballerisch gesehen allerbesten“ Nationalspieler, die Deutschland „je hatte“, sich nie ihm gegenüber zu dem harten Bruch mit der Nationalmannschaft und Deutschland erklärt habe. Zum Zehnjahrestreffen der Weltmeister von 2014 sei Özil nicht angereist.

Abteilung Attacke

Gegen Newcastle spielt Barcelona nach der Pause befreit auf – Trainer Hansi Flick erleichtert

Von John Hennig

Barcelona. Hansi Flick stand feixend im Kreis seiner Mannschaft und verkündete noch auf dem Rasen des Camp Nou die frohe Kunde. Allerdings war das nicht die zuletzt viel diskutierte Vertragsverlängerung des deutschen Trainers des FC Barcelona, sondern es ging um einen freien Tag nach dem spektakulären Viertelfinaleinzug in der Champions League mit dem 7:2 (3:2) gegen Newcastle United im Achtelfinal-Rückspiel.

Am Ende habe sein Team „ein verücktes Spiel“ überstanden, so der 61 Jahre alte Flick. Der Trainer sah in der ersten Halbzeit neben tollem Angriffsfußball seines Teams auch zahlreiche Ballverluste und Fehler in der Defensive. Vor allem die hohe Abwehrreihe lud Newcastle zu mehreren gefährlichen Vorstößen und den beiden Ausgleichstreffern durch Anthony Elanga ein.

Doch ein Foulelfmeter kurz vor dem Pausenpfiff ließ die Partie kippen. „Das war wichtig“, sagte Flick, „nach der Pause wollten wir dann den Ball besser kontrollieren und tie-

fer verteidigen.“ Und das tat sein Team. Nach der Halbzeitansprache von Flick wirbelte Barcelona im ersten K.-o.-Runden-Spiel im Camp Nou vor Zuschauern seit mehr als sechs Jahren Newcastle eine Viertelstunde lang völlig durcheinander. Angetrieben wurde das junge Team vom wieder mal überragenden Raphinha, der seit der Ankunft von Flick in Barcelona im Sommer 2024

zu einem der besten Offensivspieler der Welt geworden ist. Zwei Treffer erzielte der Brasilianer, drei bereitete er vor. Zusammen mit Lamine Yamal, Robert Lewandowski und Fermin López bildete er in dieser Saison ein unberechenbares Offensiv-Quartett. „Wir wollen immer attackieren und nach vorn spielen.“ Im Fokus steht aber auch Flick, nicht nur wegen seines offensiven Fußballs mit fast drei

eigenen Treffern im Schnitt pro Spiel, sondern auch wegen seiner Zukunft. Flick ist noch bis zum 30. Juni 2027 an den spanischen Meister und Pokalsieger gebunden. Die Katalanen wollen die Zusammenarbeit mit dem früheren Bayern- und Bundestrainer in Kürze verlängern. Flick sagte vor dem Spiel gegen Newcastle: „Ich habe nicht in meinem Kopf, noch einmal woanders hinzugehen. Das ist mein letzter Klub, es ist mein letzter Job.“

Laut dem frisch wiedergewählten Vereinspräsidenten Joan Laporta soll der neue Kontrakt bis 2028 laufen. „Ich würde mich sehr freuen, wenn er die nächsten fünf Jahre bleiben würde“, sagte Laporta beim Sender RAC1. Mit der Verkidung könnte es noch etwas dauern. Flick will mit Barcelona in diesem Jahr den Meistertitel verteidigen und nach mehr als zehn Jahren wieder den Champions-League-Titel holen – den ersten nach der Generation um Lionel Messi, Xavi Hernández und Andrés Iniesta. Im Viertelfinale geht es nun gegen Atlético Madrid, gegen das Barcelona in dieser Saison im spanischen Pokal bitter ausgeschieden war.



Einmal mehr der überragende Mann bei Barcelona: Offensivspieler Raphinha.

FOTO: ERIC ALONSO/GETTY

FUSSBALL HEUTE

Regionalliga Südwest

19.00 Uhr:
Sonnenhof Großaspach – TSV Steinbach Haiger

Regionalliga Bayern

18.30 Uhr:
Würzburger Kickers – Vikt. Aschaffenburg
19.00 Uhr:
SpVgg Unterhaching – VfB Eichstätt
Wacker Burghausen – TSV Buchbach

Kreisoberliga Hanau

20.00 Uhr:
Germ. Dörnigheim II. – FC Hochstadt

Kreisliga A Fulda Süd

19.00 Uhr:
SV Schweben – SG Diestelrasen
20.00 Uhr:
SV Herolz – SG Sinngrund

Kreisliga C Fulda Süd

19.00 Uhr:
Oberzell-G. III/Weich. II. – SG Freienst. III/IV. II

Regionalliga Südwest

1	Freiberg	24	15	6	3	54,20	51
2	Großaspach	24	14	7	3	66,33	49
3	FSV Frankfurt	24	12	4	8	44,30	40
4	Mainz 05 II	24	11	6	7	60,31	40
5	Homburg	24	10	9	5	49,30	39
6	Stuttgarter Kickers	24	12	3	9	36,32	39
7	Walldorf	24	11	5	8	47,45	38
8	Sandhausen	24	11	5	8	40,42	38
9	Steinbach Haiger	24	9	8	7	47,41	35
10	Kassel	24	9	8	7	42,38	34
11	Barockstadt	24	8	9	7	38,33	33
12	Trier	24	8	5	10	38,37	32
13	Freiburg II	24	8	6	10	48,54	30
14	K. Offenbach	24	7	9	8	38,44	29
15	Alzenau	24	6	14	3	30,47	22
16	TSG Balingen	24	5	12	5	27,63	19
17	Schott Mainz	24	3	4	17	25,57	13
18	Bahlinger SC	24	2	7	15	22,54	13

Die nächsten Spiele: Freitag, 19.00 Uhr: Sonnenhof Großaspach – TSV Steinbach Haiger; Samstag, 14.00 Uhr: FSV Frankfurt – Bahlinger SC; FC Bayern Alzenau – TSG Balingen; TSV Schott Mainz – FC Astoria Walldorf; SGV Freiberg – Kickers Offenbach; Stuttgarter Kickers – KSV Hessen Kassel; SG Barockstadt Fulda – SG Freiburg II; SV Sandhausen – Eintracht Trier; Sonntag, 14.00 Uhr: FC Homburg – FSV Mainz 05 II.

Hessenliga

1	E. Frankfurt II	23	19	3	1	64,20	60
2	Edenheim	22	15	4	3	56,29	49
3	Gießen	22	12	8	5	52,42	40
4	Baunatal	22	11	6	6	46,32	38
5	Höhlheim	22	10	6	7	51,38	36
6	TG Friedberg	22	10	5	8	34,35	35
7	Hüfelo	22	10	4	8	45,35	35
8	RW Walldorf	22	10	4	9	61,55	34
9	Fernwald	22	9	10	4	45,39	31
10	Stadtallendorf	22	7	9	6	31,30	30
11	Hammertrio	22	6	10	8	39,39	30
12	VfB Marburg	22	8	5	10	30,41	29
13	1960 Hanau	22	8	7	12	25,43	27
14	Darmstadt 98 II	22	7	11	5	45,53	26
15	OSC Kassel	22	6	11	5	34,56	24
16	Walldigheim	22	6	12	2	28,40	22
17	Weidenhausen	22	2	7	13	26,55	13
18	Hanau 93	22	1	6	15	21,51	8

Die nächsten Spiele: Samstag, 14.00 Uhr: Eintracht Frankfurt II – Eintracht Stadtallendorf; Sonntag, 15.00 Uhr: TSV Gießen – SGV Friedberg; SV Weidenhausen; SV Hammertrio – KSV Baunatal; FC Hanau 93 – FSV Fernwald; SV Darmstadt 98 II – SC Waldgriesen; Sonntag, 14.30 Uhr: TSV Pöhlheim – Hildesheim SC; Sonntag, 15.00 Uhr: SC Kassel – FC Gießen; FC Eintracht – VfB Marburg; Sonntag, 15.30 Uhr: RW Walldorf – SC 1960 Hanau.

Verbandsliga Nord

1	Hessen Kassel II	21	16	3	2	63,20	51
2	Steinbach	20	16	6	11	46,18	42
3	Bad Soden	20	13	4	6	60,27	41
4	Wolfgang	19	10	6	3	49,27	36
5	Dienberg	19	10	5	6	36,32	35
6	Lichtenau	19	9	7	5	35,31	34
7	Wabern	20	9	5	6	35,25	32
8	Barockstadt II	20	8	7	5	48,37	31
9	9. Vellmarer UHd	19	9	3	7	38,32	30
10	Flieden	20	8	6	6	36,25	30
11	Eiterfeld/Leimbach	21	8	2	11	27,46	26
12	Willingen	20	6	11	3	35,41	21
13	Calden/Meinbr.	20	6	12	2	34,46	20
14	Vellmar	21	4	10	7	37,45	19
15	Eichenzell	19	3	8	8	18,40	17
16	Hofbieber	19	1	4	14	18,61	7
17	9. Hammelberg	21	0	2	19	10,42	1

Die nächsten Spiele: Samstag, 15.00 Uhr: SG Bad Soden – OSC Vellmar; SV Buchonia Flieden – FSV Dörmagen; Sonntag, 11.30 Uhr: SG Eiterfeld/Leimbach – Calden/Meinbr.; Sonntag, 15.30 Uhr: Eichenzell – Lichtenau; SV SG Barockstadt Fulda – FC Vöhlhagen; SG Johannisberg – Willingen; SV Hofbieber – TSV Wabern; Sonntag, 15.30 Uhr: Hessen Kassel II – SG Kleinalmeide/Hd.

IN KÜRZE

Molinari zu den Stuttgarter Kickers

Fußball (re). Südwest-Regionalligist Stuttgarter Kickers hat sich für die kommende Saison mit Nico Molinari verstärkt. Der 21-jährige offensive Mittelfeldakteur kommt vom Oberligisten 1. FC Normannia Gmünd, für den er in 80 Fünftliga-Partien 14mal traf. Stuttgarts Sport-Geschäftsführer Lutz Siebrecht erklärte mit Blick auf Molinari: „Er bringt eine gute Technik, ein starkes Raumgefühl und eine hohe Intensität gegen den Ball mit. Außerdem arbeitet er extrem fleißig für die Mannschaft.“



Routinier Marcel Wilke steht mit dem FC Bayern Alzenau vor einem echten Endspiel im Tabellenkeller der Regionalliga Südwest. FOTO: RE

Klares Ziel: Das Fünkchen Hoffnung erhalten

Regionalliga Südwest: FC Bayern Alzenau – TSG Balingen (Sa., 14 Uhr)

Fußball (fra). Für den FC Bayern Alzenau steht am Wochenende in der Regionalliga Südwest erneut ein Schlüsselspiel an. Die Elf von Trainer Kreso Ljubic erwartet zuhause den einen Platz schlechter platzierten Tabellennachbarn TSG Balingen. Das Duell der beiden Aufsteiger auf den Rängen 15 und 16 ist für beide Teams ein echtes Endspiel.

Noch lebt in Alzenau die Hoffnung, mit einer guten Serie noch auf den wohl rettenden 14. Platz vorzurücken – daran hat auch die unglückliche 0:2-Niederlage bei der zweiten Mannschaft des Bundesligisten FSV Mainz 05 nichts geändert. Aktuell fehlen dem FC Bayern Kickers Offenbach sieben, auf den SC Freiburg II acht und auf Eintracht Trier schon seht zehn Punkte. Das ist eine Menge Holz, das weiß auch Kreso Ljubic. „Ich hab mal ein bisschen gerechnet und tippe, dass man am Ende über 40 Punkte brauchen wird für Platz 14“, erklärt Ljubic. Somit zählt für ihn gegen Balingen nur ein Sieg. Im

Hinspiel ging sein Team am Rande der Schwäbischen Alb mit 1:3 hinten. „Die TSG Balingen war in der Hinrunde sehr spieltark, wir haben dort verdient verloren. Allerdings sind wir auch besser geworden und aktuell gut drauf, wir spielen guten Fußball“, meint Ljubic, der ungeachtet spielerischer Qualitäten auf dem Platz der Alzenauer Arena von einem umkampften Spiel ausgeht und darauf hofft, dass diesmal seine Mannschaft den Heimvorteil in diesem Aufstiegsduell nutzen wird. Wegen einer Gelb-Sperre muss Leader Marcel Wilke ausgereicht in diesem Schlüsselspiel aussetzen. Hamza Boutakhrif kehrt dafür in die Startelf zurück und wird Wilke Eins-zu-Eins in der zentralen defensiven Position ersetzen. Vorne hat das Alzenauer Trainerteam dank der Rückkehr von Lukas Fecher wieder mehr Alternativen. Hinter dem Einsatz des angeschlagenen Filip Pandza rankt noch ein kleines Fragezeichen, doch Kreso Ljubic

geht davon aus, dass der Neuner spielen kann. Definitiv ausfallen wird Jihad Boutakhrif.

An das Spiel beim FSV Mainz 05 II denkt der Kroatie nicht gerne zurück. Die Leistung war okay, doch die fehlenden Punkte schmerzen. „Wir haben unglücklich verloren und hätten diese Bonustaten auf dem Platz der Alzenauer Arena von einem umkampften Spiel ausgeht und darauf hofft, dass diesmal seine Mannschaft den Heimvorteil in diesem Aufstiegsduell nutzen wird. Wegen einer Gelb-Sperre muss Leader Marcel Wilke ausgereicht in diesem Schlüsselspiel aussetzen. Hamza Boutakhrif kehrt dafür in die Startelf zurück und wird Wilke Eins-zu-Eins in der zentralen defensiven Position ersetzen. Vorne hat das Alzenauer Trainerteam dank der Rückkehr von Lukas Fecher wieder mehr Alternativen. Hinter dem Einsatz des angeschlagenen Filip Pandza rankt noch ein kleines Fragezeichen, doch Kreso Ljubic



Wir müssen das Spiel so gewinnen, wenn wir es nochmal spannend machen wollen“, erläutert Ljubic. Klar ist: Seine Mannschaft muss bis zum Rundenden die Mehrzahl der Spiele gewinnen, soll das Fünkchen Hoffnung weiter bestehen. „Wir haben danach viele Gegner aus der oberen Hälfte, doch ich traue meiner Mannschaft auch in diesen Spielen etwas zu“, betont der FCB-Trainer. Zunächst gilt jedoch die volle Konzentration dem Match gegen die TSG Balingen.

Klarer Auftrag auf Naturrasen: Schmidt-Elf braucht den Heim-Dreier

Verbandsliga Nord: SG Bad Soden – OSC Vellmar (Samstag, 15 Uhr)

Fußball (rg). Nach dem enttäuschenden 1:1 beim Lichtenauer FV gibt es für den ambitionierten Verbandsligisten SG Bad Soden keine Ausreden mehr. Am Samstag ab 15 Uhr steht das Heimspiel gegen den OSC Vellmar an. Die Grün-Weißen brauchen im Kampf um den Aufstiegsrelegationsplatz zwei dringenden einen Heimsieg. Und der soll auf Naturrasen eingetütet werden.



Für die SG Bad Soden wird es erstmal das letzte Heimspiel für die nächsten drei Wochen – umso wichtiger wäre ein Sieg an der Bornwiese, wo der Rasen bereitliegt. „Der Verein möchte dort spielen“, sagt Trainer Lars Schmidt, es wäre das erste Rasen-Spiel nach der Winterpause für die Sprudelkicker. Nach einer Niederlage und dem

Remis in Lichtenau sei der Druck etwas gestiegen“, weiß Schmidt, auch mit Blick auf die Tabelle. Am spielfreien SV Steinbach kann Bad Soden zwar vorerst wieder vorbeiziehen, doch der Coach blickt nur auf das eigene Team vor dem Spiel gegen Vellmar. „Wir müssen zusehen, dass wir den nächsten Schritt machen, das bedeutet vor allem höhere Konsequenz in der Verwertung der Torchancen“. Alles andere sei in Lichtenau schon gut gewesen, ergänzt Schmidt. „Wir befinden uns sicher nicht in der besten Phase, aber das Spiel letzte Woche gibt Anlass zur Hoffnung auf den Turnaround“. Zur aktuellen Personallage bei den „Sprudelkicker“: Christian Pospischil trug zuletzt eine Zehenverletzung davon. Die Gelenke seien beim Spiel in Lichtenau etwas in Mitleidenschaft gezogen worden Sein



Abwehrchef Till Hilchenbach und die SG Bad Soden müssen sich im Kampf um den Aufstiegsrelegationsplatz ins Zeug legen. FOTO: GNZ

Einsatz ist noch fraglich, berichtet der Trainer. Das Hinspiel in Vellmar war übrigens vogelwild: 6:4 siegte Bad Soden beim OSC.

FSV Frankfurt in der Pflicht

Regionalliga Südwest

Fußball (re). Für den FSV Frankfurt ist die Zielsetzung vor dem anstehenden Heimspiel gegen Schlussschlacht Bahlinger SG (Samstag, 14 Uhr, PSD-Bank-Arena) klar. Die Bornheimer wollen mit einem weiteren Sieg den Abstand zum Spitzenzug Freiburg und Großaspach zumindest nicht weiter anwachsen lassen. Oder anders ausgedrückt: Sollten die Blau-Schwarzen nicht gewinnen, dann bräuchten sie definitiv nicht mehr mit einem Auge nach oben schielen. Beim mühsamen Punkterfolg in Trier überzeugte die Elf von Trainer Tim Görner nicht wirklich und hatten Glück, dass sie durch Lukas Gottwald und er Schlussphase wenigstens noch den Ausgleich erzielen konnte. Jetzt soll gegen das aktuelle schwächste Auswärtsteam der Liga ein erkenn- und zählbarer Aufwärtstrend folgen.

Dzihic hofft auf Mezini

Hessenliga

Fußball (re). In der Hessenliga steht der SC 1960 Hanau am Sonntag um 15.30 Uhr im Abstiegskampf vor einer kniffligen Aufgabe in Walldorf. Schlussschlacht Hanau 93 hat bereits am Samstag um 15 Uhr den FSV Fernwald zu Gast.

FC Hanau 93 – FSV Fernwald

Der HFC muss seine Kräfte mit dem Vorjahresmeister FSV Fernwald, der heuer als Tabellennummer nach Hanau reist. Im Hinspiel fuhr die Mannschaft von Trainer Daniel Steuernagel einen 2:0-Arbeits Sieg gegen das Tabellenschlüsselspiel ein. „Wir wollen jetzt an die guten Leistungen der vergangenen Wochen anknüpfen. Der erste Saisonsieg gegen Hünfeld hat sich sehr gut angefühlt“, sagt der stellvertretende HFC-Vorsitzende Adolfo Alonso in der Hoffnung auf einen Nachschlag in Form von weiteren Punkten. Selbstvertrauen sammelte sein Team mit dem 1:1-Erfolg im Kreispokal beim Gruppenligisten SG Bruchköbel. Trotz des so gut wie beabendeten Abstiegs lässt sich niemand hängen. Personell wird sich im Kader der 93er nicht viel ändern. Noel Feselmayer muss nach seiner Gelb-Roten Karte aus dem Hünfeld-Spiel diesmal aussetzen, Abwehrspieler Yan Muwanga ist weiterhin angeschlagen.

SV Rot-Weiss Walldorf – SC 1960 Hanau

Der 1:0-Sieg im Kellerrduell gegen die U21 von Zweitligist SV Darmstadt 98 hat bei Verantwortlichen, Trainern und Spielern des Fußball-Hessenligisten SC 1960 Hanau für Erleichterung gesorgt. Der Abstiegskampf ist damit jedoch lange noch nicht gewonnen. Erstmal kommt es für die Hanauer in Walldorf zum direkten Wiedersehen mit Ex-Spieler Paul Babot. HSC-Trainer Enis Dzihic weiß, dass gegen die „jungen Wilden“ aus Walldorf Routine gefragt ist. In Emir Sejdovic fällt indes einer der erfahrensten Hanauer wegen eines neuerlichen Einsatzes in der Icon-League aus. „Das ist natürlich nicht optimal“, sagt Dzihic. Auch Alpay Karakas (Innenbanddehnung) steht nicht zur Verfügung und Aret Demir ist noch rotgesperrt, wodurch die defensive Mittelfeld dünn besetzt ist. Gesetzt ist Motoshi Tanaka. Der 30-jährige Japaner zählt seit geraumer Zeit zu den Konstanten im Team des HSC. An Tanakas Seite könnte trotz fehlender Spielpraxis Robert Kaczmierzak auflaufen. Auch Betim Mezini wäre eine Alternative, doch der Routinier fehlt seit letzter Erkrankung. Auf der Ausfallliste des HSC stehen zudem noch Zakaria Marjane und Winter-Rückkehrer Travis Parker wegen einer Rotsperrre aus einem Testspiel.

FUSSBALLAKTUELL

Gruppenliga Frankfurt Ost

FC Gelnhausen – Germ. Dörnigheim	1:0
1 Spvgg. Neu-Isenbü.	20 15 4 1 63:18 49
2 Mühlheim	22 15 1 6 66:36 46
3 Germ. Dörnigheim	21 12 4 5 56:27 40
4 Alzenau II	22 11 5 6 53:44 38
5 Erlensee	22 11 4 7 64:45 37
6 Gelnhausen	20 10 7 3 53:33 37
7 Rosenhöhe	21 11 8 9 70:39 36
8 Oberisigheim	21 10 4 7 43:28 34
9 Dieteshelm	21 8 4 9 43:39 28
10 Bruchköbel	22 7 6 9 38:37 27
11 Großkrotzenburg	20 7 3 10 44:41 24
12 Türk Gücü Hanau	21 7 2 12 37:72 23
13 Bad Orb	22 6 5 11 40:57 22
14 Oberthausen	22 6 4 12 44:47 22
15 Oberndorf	21 4 6 10 28:58 18
16 Bischofsheim	22 4 3 15 22:60 14
17 Schotten	19 3 1 15 16:77 10

Kreisoberliga Gelnhausen

Vikt. Neuenhaßlau – TSV Höchst	0:2
1 Rothenbergen	22 19 2 1 68:27 52
2 Ayr. Wächtersbach	23 13 5 5 78:38 41
3 Neuenhaßlau	23 12 4 7 51:32 40
4 Bieber	22 11 5 6 63:38 38
5 Germ. Wächtersbach	23 10 5 7 57:46 38
6 Altenhaßlau/Eldeng. II	23 10 4 8 50:31 37
7 Altenmittlau	23 10 5 8 47:50 35
8 Meerholz	21 10 3 8 51:45 33
9 Geiseltz	22 8 5 8 45:52 32
10 Höchst	21 10 10 5 54:41 32
11 Bernbach	23 9 5 9 51:66 32
12 Friedenthal	22 8 4 10 41:48 28
13 Pfaffenhausen	22 7 6 9 52:53 27
14 Wirtheim	23 9 3 11 69:53 27
15 Kassel	22 7 6 10 45:51 27
16 Hailer	23 8 2 13 47:61 26
17 Sotzbach/Birstein	22 1 3 18 24:74 5
18 SG Heßfeld	22 1 1 20 32:98 4

Kreisliga A Gelnhausen

SV Melitia Aulendorf – TSV Hain-Gründau	0:1
Melitia Roth – FSV Bad Orb II	1:3
KG Wittgenborn – FSV Liebslos	12
1 Hain-Gründau	21 16 5 0 73:20 52
2 Höchst II	23 13 4 6 59:46 43
3 Liebslos	22 13 5 4 59:46 43
4 Aulendorf	22 11 7 4 48:33 40
5 Niederg. I/Rothb. II	22 12 4 6 48:38 39
6 Salmünster	20 12 8 8 58:41 36
7 G. Wächtersbach II	21 10 2 9 63:57 32
8 Brachtal	21 9 5 7 51:41 32
9 Bad Orb II	22 8 4 9 58:48 31
10 Gelnhausen II	21 8 5 8 56:44 29
11 Mittel-Gründau II	21 7 6 8 43:44 27
12 Neuenhaßlau II	21 7 3 11 46:53 24
13 Oberndorf/Pfaffenh. II	21 7 2 12 30:56 23
14 Horbach	22 7 7 10 32:50 19
15 Roth	22 5 5 15 29:63 17
16 Somborn	21 4 3 14 26:62 14
17 Wittgenborn	21 0 3 18 14:82 3

Kreisliga B Gelnhausen

Altenm. Niedermitlau – SG Heßfeld II	3:1
SG Heßfeld II/WN – VfB Meerholz II	3:2
FC Burgdorf – Kassel III/Vierth. II	2:1
1 Heßfeld II/WN	18 14 4 0 71:20 46
2 Bieber I	18 12 3 3 71:27 39
3 Burgdorf	20 12 3 5 64:39 39
4 Kassel III/Vierth. II	17 12 2 3 62:34 38
5 Geiseltz II	18 11 5 2 48:28 35
6 Altem. Bernbach II	19 9 5 5 65:28 32
7 Altenhaßlau/Eldeng. II	20 12 7 5 41:30 31
8 Höchst II	19 8 2 9 38:59 26
9 Meerholz II	18 7 1 10 44:49 22
10 Niedermitlau	18 6 3 9 27:36 21
11 Breitenborn	18 5 3 10 35:53 18
12 Brachtal II	19 4 5 10 30:64 17
13 A. Wächtersbach II	19 4 3 12 40:84 15
14 Hailer II	20 2 2 16 22:65 8
15 Oberndorf/Pfaffenh. III	17 2 1 14 21:63 7



Goldenes Tor von Wagner

Gruppenliga Ffm Ost: FC Gelnhausen – G. Dörnigheim 1:0 (0:0)

Von Günter Kirchner

Fußball. Der FC Gelnhausen hat in der Restrunde den dritten Sieg in Folge eingefahren. Durch den 1:0-Erfolg Sieg über Dörnigheim kann das Team von Trainer Patrick Falk sogar ein wenig in Richtung zweiter Platz schießen. Für die Gäste war es nach sieben Punkten in Folge die erste Niederlage nach der Winterpause.

Die Anfangsphase in einem intensiv geführten Verfolgerduell gehörte den Gastgebern. Nach einer abgefeierten Flanke von Marvin Laubach schoss Justin Lohrey aus sechs Meter knapp vorbei. Danach fiel eine Hereingabe von Laubach auf das Torhüter. Wenig später zog Sebastian Wagner eine Ecke vor das Gästetor, der Kopfball von Mika Schiermeyer prallte auf die Querlatte.

Danach meldete sich Dörnigheim im Spiel an. Ein langer Ball von Ali Mahboob hebelte die GFC-Deckung aus. Emanuel Becker war in der Mitte frei durch, doch Gelnhausens Keeper Leon Botzem lenkte den Schuss stark über den Querballen.

Kurze Zeit später war Becker erneut frei durch, diesmal setzte der Stürmer den Ball neben das Tor. In der Folgezeit war das Match vom Tempo her anscheinend, da beide Mannschaften jedoch sehr kompakt agierten, neutralisierten sich die beiden Kontrahenten über weite Strecken. Mit einem leistungsgerechten 0:0 ging es in die Pause.

Auch in Durchgang zwei spielte sich das Geschehen zwischen den Strafräumen ab. In der Offensive gab es kaum bespielbare Räume.



Marvin Laubach (im schwarzen Jersey) kämpfte gestern Abend mit dem GFC gegen Germania Dörnigheim erfolgreich um Gruppenliga-Punkte. FOTO: GNZ

Nach gut einer Stunde spielte Gästespieler Ouali El Mourabit einen fatalen Rückpass zu Torwart Leon Josipovic. GFC-Stürmer Wagner noch den Braten, spritzte dazwischen, umspielte einen Gegenspieler und versenkte den Ball aus fast unmöglichem Winkel unter der Querlatte.

Rote Karte nach Kopftreffer

Fünf Minuten vor Ende die Doublechance der Gäste zum Ausgleich. Spielertrainer Kaan Köksal scheiterte an Torwart Botzem, der auch den Nachschuss von Anes Charkaoui noch stark parierte. Danach wollte Gelnhausens Lucas Zimmer den Ball klären und wurde von Dörnigheims Adrian Shoshaj am Kopf getroffen. Nach einer fast

achtminütigen Beratung mit seinen Assistenten zog Schiedsrichter Appel die Rote Karte. Zimmer musste ausgewechselt werden.

In der Nachspielzeit rannten die Gäste aus Maintal ziemlich einfalllos an, sodass der GFC den knappen Vorsprung sicher über die Runden brachte.

Statistik

FC Gelnhausen: Botzem – L. Zimmer (87. Gerken), Alperstedt, L. Brüauer, Miehne, Hasselt, Kaut, Lohrey (70. Sen), Wagner, Schiermeyer, Laubach (70. Adam).

Schiedsrichter: Appel (Burghaun). **Zuschauer:** 75. **Tore:** 1:0 Wagner (63.). **Rot:** Shoshaj (86./D/Foulspiel). **Beste Spieler:** Botzem, L. Brüauer, Alperstedt (Gelnhausen) – geschlossen (Dörnigheim).

Höchst siegt in Neuenhaßlau

Kreisoberliga Gelnhausen gestern Abend: Wirtheim-Match mit 1:3 gewertet

Fußball (dg). In der Kreisoberliga Gelnhausen überzeugte Viktoria Neuenhaßlau eine 0:2-Heimniederlage gegen den TSV Höchst.

Viktoria Neuenhaßlau - TSV Höchst 0:2 (0:0)

„Es war unterirdisch, Doch gegen Elend Höchst hat aber verdient gewonnen“, so lautete das Fazit von Viktoria-Sprecher Carsten Nowak. Die ersatzgeschwächten Höchstler Höchst gefiel kampflos. Neuenhaßlau agierte „einfach zu phleg-

matisch“ (O-Ton Nowak). In der ersten Halbzeit tat sich bis auf einen Häuser-Freistoß nichts wirklich Nennenswertes. Im zweiten Spielabschnitt schoss Viktoria-Keeper Drag bei einem Abschlags-Versuch Christopher Neis an und der hob die Kugel zur Gästeführung in die Maschen. Matthias Schich machte nach einer Ecke den Deckel drauf. **Schiedsrichter:** Metz. **Zuschauer:** 50. **Tore:** 0:1 Neis (58.), 0:2 Schich. **Gelb-rot:** Nils Terworren (80./N). **Beste Spieler:** beide geschlossen.

Die am Mittwochabend in den Schlussminuten aufgrund einer Verletzung des Spielers Tamer Barhouché laut Wirtheimer Darstellung abgebrochene Match zwischen dem TSV Wirtheim und dem SV Pfaffenhausen wird mit 3:1 für Pfaffenhausen gewertet. Dies erklärte Kreisfußballwart und Klassenleiter Markus Breidenbach gestern Abend, wobei er betonte, dass es sich um keinen Spielabbruch gehandelt habe und die Partie ordnungsgemäß zu Ende geführt worden sei.

Hain-Gründau gewinnt den Hit

Kreisliga A Gelnhausen

Fußball (fra). Der TSV Hain-Gründau bleibt in der Kreisliga A Gelnhausen auf Kurs. Der Spitzenreiter siegte bei Verfolger Melitia Aulendorf mit 1:0. Die unterlegenen Gastgeber mussten Platz drei für den FSV Liebslos räumen, der bei der KG Wittgenborn mit 3:2 gewann. Den dritten Auswärtssieg des Abends tütete der FSV Bad Orb II mit einem 2:1 bei Melitia Roth ein.

SV Melitia Roth – FSV Bad Orb II 1:2 (1:1)

Beide Mannschaften trotzten den schwierigen Platzverhältnissen mit einem engagierten Spiel. Die Gäste erwischten einen Auftakt nach Maß und gingen bereits nach fünf Minuten durch eine Direktabnahme von Tom Beyer in Führung. Danach verzeichneten die Kurstädter ein Chancenplus, doch der nächste Treffer ging auf das Konto der Melitia. Emilius Specht ließ die Gastgeber kurz vor der Halbzeit jubeln. Kurz nach der Pause brachte Routinier Vincenzo Montalto die Gäste aus der Kurstadt in Führung. Kurz vor Schluss hätte der gleiche Spieler bei einem Konter alles klarmachen können, scheiterte aber am quareigierenden Torhüter Thomas Miller. **Schiedsrichter:** Geisler (Offenbach). **Zuschauer:** 30. **Tore:** 0:1 Beyer (5.), 1:1 Specht (41.), 1:2 Montalto (51.).

SV Melitia Aulendorf – TSV Hain-Gründau 0:1 (0:0)

Ein Treffer von Jens Leuchtenberger entschied das Spitzenspiel zugunsten des Spitzenreiters. In der 67. Minute unterlief der Melitia ein Abwehrfehler, den der erfahrene Leuchtenberger mit einem gelungenen Heber bestrafte. Trotz Chancen auf beiden Seiten war die abwechslungsreiche erste Hälfte torlos geblieben. Nach dem Rückstand rannte Aulendorf an und kam zu hochkarätigen Torchancen, doch der TSV verteidigte den knappen Vorsprung bis zum Schluss. „Ein Unentschieden wäre gerecht gewesen“, meinte Aulendorfsspielschussmittler Dennis Schmidt. **SR:** Fischer. **Zuschauer:** 50. **Tore:** 0:1 Leuchtenberger (67.).

KG Wittgenborn – FSV Liebslos 2:3 (2:3)

Tabellenschlusslicht lieferte dem favorisierten FSV Liebslos ordentlich Paroli, musste sich aber letztlich mit 2:3 geschlagen geben. Kurios: Alle fünf Treffer des Spiels fielen bereits in der ersten Hälfte. Mann des Spiels war der Liebsloser Eugen Müller, der seine Elf in der elften Minute in Führung brachte und dann nach zwei Treffern der KGW in der 25. Minute ausglich. Der Siegtreffer der Gäste ging auf das Konto von Max Specht. **SR:** Quali (Offenbach). **Z:** 30. **Tore:** 0:1 Müller (11.), 1:1 Roth (17.), 2:1 Albayrak (22.), 2:2 Müller (25.), 2:3 Specht (30.).

Neuses: Vater und Sohn vereint

Fußball (re). Der SV Neuses, der in der kommenden Saison in den Spielbetrieb des Fußballkreises zurückkehrt, hat einen weiteren Neuzugang präsentiert. Neben Timo Franz, der vom SV Germania Horbach nach Neuses zurückkehrte (die GNZ berichtete), heuert auch dessen Sohn Kevin Höfler im Sommer wieder beim SVN an. Auch er kickt derzeit noch für die Horbacher. „Wir freuen uns sehr, dass Timo sofort zugesagt hat und Feuer und Flamme für das Projekt mit der jungen Mannschaft ist. Er ist ein E-Neuseser, der den Weg nun zurück zu seinem SVN gefunden hat und extrem gut in die Mannschaft passt“, freut sich Vorstandsmitglied Steffen Trageser. „Timo war über 20 Jahre erfolgreich aktiv beim SVN und Kapitän, erlebte zudem drei Aufstiege mit. Außerdem möchte Timo noch einmal unbedingt mit seinem Sohn Kevin zusammen auf dem Fußballplatz stehen und unseren SVN in den nächsten Jahren weiter voranbringen.“

FSV Hailer im Abwärtsstrudel

Nach einem personellen Aderlass und dem Fehlstart nach der Winterpause steigt der Druck massiv

Fußball (pku). Der Start ins neue Jahr den FSV Hailer gründlich misslungen. Aus den ersten vier Rückrundenspielen holte die Mannschaft von Trainer Lars Frank Müller nur einen Punkt – und rutschte damit inzwischen auf Rang 16 der Kreisoberliga ab. Auf das 1:4 am Rückrundestart in Bieber folgte eine kampflose 0:3-Niederlage gegen Aylidizspor Wächtersbach, danach setzte es zuhause eine 1:3-Pleite gegen den SV Altenmittlau. Auch das jüngste 3:3 gegen den Tabellen-Vorletzten SG Sotzbach/Birstein fühlte sich eher wie zwei verlorene Punkte an.

„Der Start in die Rückrunde lief bescheiden“, sagt Spielschussvorsitzender Uwe Ullrich. Gerade vom Heinspiel gegen Sotzbach/Birstein hatte man sich deutlich mehr erhofft. „Wir sind davon ausgegangen, dass wir den Dreier einfahren.“ Entsprechend groß sei die Enttäuschung nach dem Abpfiff gewesen.

Zuvor hatte der FSV die Partie gegen die Halbmondkücker aus Wächtersbach kampflos abgeben müssen – eine Entscheidung, die laut Ullrich keineswegs leichtfertig getroffen wurde.

Nach zwei weiteren Verletzungen im Spiel gegen Bieber sei die ohnehin angespannte Personalsituation nicht mehr tragbar gewesen – auch ein Hochziehen von Spielern aus der zweiten Mannschaft war nicht mehr möglich. Eine Spielverlegung wurde zwar angefragt, aber aus Richtung Wächtersbach abgelehnt, sodass man das Spiel abgeben musste.

Befürchtungen aus der Winterpause bestätigen sich

Dass die Rückrunde schwierig werden könnte, hatte sich bereits im Winter angeeutelt. Damals bezeichnete Ullrich den Tabellenplatz noch als „trügerisch“. Zudem verlor Hailer zwei klare Leistungsträger:

Mit Dominique Spahn (15 Tore) ging der beste Offensivspieler, Innenverteidiger Adam Agovic (zehn Treffer) hinterließ sowohl defensiv als auch menschlich eine große Lücke.

Diese macht sich aktuell bemerkbar. In den drei gespielten Partien kassierte Hailer insgesamt zehn Gegentore – zu viel für ein Team im Abstiegskampf. Ullrich sieht die Probleme jedoch nicht ausschließlich in der Abwehrreihe. Vielmehr verliere die Mannschaft die Bälle zu leicht und sei dadurch anfällig für Konter, auch die Absicherung funktioniere derzeit nicht optimal. Agovic habe diese Abläufe zuvor noch besser organisiert.

Die beiden offensiven Winterzugänge konnten bislang nur bedingt helfen. Nuri Enis, der von Eintracht Oberisigheim kam, stand in allen drei Spielen über die volle Distanz auf dem Platz und traf zuletzt gegen Sotzbach. „Er ist ein guter Fußballer. Er kann aber noch mehr als das, was er bisher gezeigt hat“, erklärt

Ullrich. Enis Arkan, der vom VfB Oberndorf wechselte, kam aus privaten Gründen bisher noch gar nicht zum Einsatz.

Mannschaft zeigt Moral – schwere nächste Aufgaben

Trotz der sportlich schwierigen Lage gibt sich Ullrich kämpferisch. Die Enttäuschung nach dem jüngsten Spiel habe gezeigt, dass es der Mannschaft nicht egal ist. „Die Mannschaft lebt noch.“ Gleichzeitig blickt er nach vorne: „Es sind noch genug Spiele und Aufgaben ist keine Option.“

Klar ist aber auch: Die kommenden Aufgaben haben es in sich. Zunächst geht es zum Tabellenführer Germania Rothenbergen – „alles außer ein Auswärtsspiel wäre eine Überraschung“, sagt Ullrich mit Galgenhumor. Und auch danach wartet mit der SG Altenhaßlau/Eldengsaß ein Gegner aus dem oberen Tabellendrittel.

IN KÜRZE

Keeper Cody Brenner bleibt ein Löwe

Eishockey (re). Die Löwen Frankfurt (DEL) haben den Vertrag mit Keeper Cody Brenner um ein Jahr verlängert. Der 29-Jährige soll in der kommenden Runde gemeinsam mit einem weiteren Keeper als Nummer zwei hinter einem noch zu verpflichtenden Import-Goalie spielen.

Duo übernimmt Hessenligist Lütter

Fußball (re). Die Frauen der TSG Lütter werden in der kommenden Saison von einem Duo trainiert: Carsten Pelkert und Julian Treidler übernehmen den Hessenligisten im Sommer. Dann wird Lütter auch wieder gegen Hatzl Spielern, deren Regionalliga-Abstieg bereits feststeht.

Alzenauer B-Junioren im Achtfinale

Fußball (re). Die B-Junioren des FC Bayern Alzenau haben das Achtfinale des Hessenpokals erreicht. Am Mittwoch siegten die Unterfranken-Talente mit 4:1 bei der JSG Rippberg und empfangen nun am kommenden Mittwoch um 19 Uhr den SV Rot-Weiß Walldorf zu ihrem Achtfinal-Match.

Pokal: 93er schießen Bruchköbel 11:1 ab

Fußball (re). Das war eine glückliche Angelegenheit: Hessenliga-Schlusslicht FC Hanau 93 hat mit einem 11:1-Kantersieg beim Gruppenligisten SG Bruchköbel locker und leicht das Halbfinale des Hanauer Kreispokals erreicht. Bereits zur Halbzeit stand es 8:1 für die 93er, Artjom Belavskis und Patrick Zech trafen jeweils dreifach für die Grimmstädter, die nach Germania Großkrotzenburg als zweiter Halbfinalist feststehen. Die weiteren Viertelfinalisten bestreiten Eintracht Oberisgheim und 1960 Hanau (25. März) sowie Saßfahnsport Hanau und Germania Dörnigheim (26. März).

EC Bad Nauheim kann heute Klasse halten

Eishockey (re). Der EC Bad Nauheim steht in der DEL 2 kurz vor dem Klassenerhalt. Die Wetterauer setzten sich am Mittwochabend in Weiden mit 4:0 durch und bauten ihren Vorsprung in der Best-of-Seven-Serie auf 3:0 aus. Bedeutet auch: Gewinnen die Bad Nauheimer das Heimspiel am heutigen Abend um 19.30 Uhr, ist der Ligaverbleib perfekt und die Wetterauer hätte auch in der kommenden Saison weiterhin einen Zweitligisten.

Rekordschütze Cavor verlässt HSG Wetzlar

Handball (re). Der Kontrakt von Stefan Cavor beim Bundesligisten HSG Wetzlar läuft zum Saisonende aus. Jetzt ist klar, wie es für den Rekord-Torschützen der HSG weitergeht: Er wird Deutschland verlassen und zu Slovan Ljubljana wechseln. Beim slowenischen Double-Sieger hat er einen Vertrag bis 2028 unterschrieben. „Mit seiner Erfahrung und Durchschlagskraft wird der montenegrinische Nationalspieler und beste Torschütze in der Geschichte von Wetzlar ein großer Gewinn für den slowenischen Meister sein“, betont Slovan auf der eigenen Homepage. Für den 31-jährigen Cavor endet damit nach rund zehn Jahren das Kapitel Bundesliga. Der Rückraumspieler kam 2016 als Ersatz für den damals verletzten Joao Ferraz zur HSG Wetzlar. Seit dem 22. Dezember 2024 ist der montenegrinische Rückraum-Rechte der alltime-Rekord-Torschütze der Mittelhessen. Slovan Ljubljana hat derweil für die nächste Saison auch Torhüter Miljan Vujovic, der aktuell noch beim TVB Stuttgart unter Vertrag steht, verpflichtet.

**Zweite Mannschaft der Turkeys steigt auf**

Basketball (re). Die SG Erlensee/Langenselbold hat den letzten Spieltag der Saison mit allen vier Mannschaften abgeschlossen. Im Fokus stand dabei die zweite Männermannschaft der „Turkeys“, die sich mit einem 72:64-Auswärtssieg bei der SG Enkheim den Aufstieg in die Kreisliga B Frankfurt Ost sicherte. Coach Todd Smith betonte nach der Partie vor allem die menschheitliche Geschlossenheit: „Die Entwicklung über die Saison hinweg war entscheidend. Der Wille zu gewinnen und der Zusammenhalt innerhalb des Teams haben den Unterschied gemacht.“ Zudem hob er die Integration und Leistungssteigerung junger Spieler hervor, die maßgeblich zur positiven Gesamtentwicklung beigetragen hätten. Die erste Mannschaft (Kreisliga A Frankfurt Ost) beendete die Saison auf einem soliden fünften Tabellenplatz und bestätigte über weite Strecken seine Wettbewerbsfähigkeit. Die Frauenmannschaft schloss die Saison auf Rang sieben der Bezirksliga ab.

FOTO: RE

TSV Kassel trennt sich von Coach Ehrlich

Abstiegsgefährdeter Kreisoberligist zieht Reißleine / Nachfolge noch unklar

Fußball (re). Aufgrund der aktuellen sportlichen Ergebnisse und der daraus folgenden tabellarischen Lagen hat sich Kreisoberligist TSV Kassel dazu entschieden, die Zusammenarbeit mit Trainer Sven „Paule“ Ehrlich zu beenden. „Diese Entscheidung ist dem Vorstand alles andere als leichtgefallen, wurde jedoch mit Blick auf die aktuelle sportliche Situation getroffen“, schreibt der Verein in einer offiziellen Mitteilung.

Nach 23 Spieltagen belegt die Mannschaft derzeit den 15. Tabellenplatz und befindet sich somit auf einem Abstiegsrang. „Um im Saisonschluss noch einmal neue Im-

pulse zu setzen und die Chance auf den Klassenerhalt zu wahren, sah sich der Vorstand gezwungen, diesen Schritt zu gehen. Ziel bleibt es, in den verbleibenden Spielen alles daranzusetzen, die Klasse zu halten“, heißt es dazu weiter.

„Der TSV Kassel bedankt sich ausdrücklich bei Sven „Paule“ Ehrlich für seinen Einsatz in den vergangenen Monaten. Nachdem er zunächst Teil seines Trainerdossiers war, hat er in der Folge die Verantwortung alleine übernommen und sich mit großem Engagement für die Mannschaft eingesetzt. Auch menschlich hat die Zusammenarbeit jederzeit sehr gut funktioniert, weshalb die Trennung keinesfalls im Groll erfolgt. Der Verein wünscht

„Paule“ für seine sportliche und private Zukunft alles Gute – er ist beim TSV jederzeit herzlich willkommen.“

Bis auf Weiteres werde derzeit an einer Interimslösung gearbeitet. „Bis diese gefunden ist, wird das Training aus den Reihen der Mannschaft sowie dem direkten Umfeld heraus organisiert. Der Sportvorstand, der Spielausschuss und die Mannschaft arbeiten hierbei eng zusammen und sind zuversichtlich, zeitnah eine Lösung präsentieren zu können“, schreiben die Biebergermünder. „Der TSV Kassel blickt trotz der aktuellen Situation geschlossen nach vorne und wird alles dafür tun, die Saison erfolgreich zu Ende zu bringen.“

Tanzpaar Frieß triumphiert

Erste Ausgabe des Filmmusik-Turniers in Fulda

Tanzen (re). Im Rahmen der Premiere des „Filmmusik-Turniers“ ernteten sich Erika und Herbert Frieß vom TSC Barbarossa Biebergummd am vergangenen Wochenende in Fulda einen weiteren Sieg in ihrer Leistungsklasse Senioren V S Standard. Tänzer, Funktionäre und Gäste erlebten einen unvergesslichen Turniertag mit wunderbarer dramatischer und gefühlvoller Filmmusik. Sowohl in den lateinamerikanischen als auch in den Standardtänzen stellten die Senio-

ren ihre Leistungen und ihre Kondition unter Beweis. Im Finale überzeugte das Tanzpaar Frieß die fünf Wertungsrichter mit ihrem tänzerischen Können und ihrem Musikgefühl. Unter großem Applaus ließen sie in der Gesamtwertung alle Paare hinter sich. Sie ernteten sich mit höchsten Wertungen in allen Tänzen den Turniersieg. Als Belohnung für ihre großartige Leistung erhielten sie, passend zum Thema des Turniers, eine nach altem Vorbild gefertigte Schallplatte als Trophäe.



Herbert und Erika Frieß.

FOTO: RE

Sexueller Übergriff nach Skopje-Match

MT Melsungen bezieht Stellung gegen „Gewalt in jedweder Form“

Handball (re). Nach dem Europapokalspiel der MT Melsungen gegen Skopje in der vergangenen Woche hat es einen sexuellen Übergriff gegeben. Das meldete der Verein aus Nordhessen auf seiner Homepage. „Eine Zuschauerin wurde von einem Skopje-Fan begrabscht. Dies geschah wenige Minuten nach der Schlussreine im Bereich der Gästebank“, hieß es in der Pressemeldung des Bundesligisten. Ermittelt ist der Täter bislang allerdings nicht.

„Wir beziehen als Handballklub klar Stellung gegen Gewalt in jedweder Form“, sagt MT-Vorstand Andreas Mohr. Die MT stehe für ein

friedliches Miteinander und dulde weder Übergriffe noch Ausgrenzungen. „Trauriger Anlass dieses Statements ist ein Vorfall, der sich nach dem Europapokalspiel gegen HC Vardar Skopje am vergangenen Dienstag zugetragen hat.“

Fan nach dem Übergriff „noch lange unter Schock gestanden“

Hier soll es zu einer sexuellen Belästigung gekommen sein. „Wer die Zuschauerin sexuell belästigt hat, wurde bislang nicht ermittelt.“ Wer etwas von diesem Vorfall mitbekommen hat und Informationen liefern kann, sollte sich bei der MT Melsungen melden.

Andreas Mohr berichtet, dass der weibliche MT-Fan noch lange unter Schock gestanden habe. Auch dem MT-Vorstand macht der Vorfall zu schaffen. Sexuelle Belästigungen seien „unterste Schiene und komplett zu verurteilen“, sagt Mohr: „Dass derartige Übergriffe dann auch noch beim Handball passieren, bei einer Sportart, die für friedliches Fan-Verhalten bekannt ist, macht mich fassungslos und traurig.“ Mohr's Hinweis: Wer Szenen dieser Art in der Rothenbach-Halle beobachtet, soll bitte sofort dem Ordner- und Sicherheitspersonal Bescheid geben. Wer Grenzen überschreite, habe bei Heimspielen in der Rothenbach-Halle nichts zu suchen.

3. Handball-Liga Süd-West Männer

1 Saarbrücken	25 22 0 3	816:638	44/6
2 Gelnhausen	23 18 4 1	725:634	40/6
3 Hanau	23 16 2 5	725:665	34/12
4 Longenicher SC	24 13 7 4	805:722	33/15
5 Dutenhofen/MG II	24 16 0 8	702:666	32/16
6 Münster	24 14 3 7	763:718	31/17
7 Rodgau Nid-Roden	24 14 1 9	796:745	29/19
8 Ratingen	24 10 4 10	659:695	24/24
9 Kassel	24 9 4 12	708:753	20/28
10 Opladen	25 9 2 14	729:727	20/30
11 Friesenheim-Hoch II	24 9 1 14	667:732	19/29
12 Bergische Panther	24 2 15	759:774	16/32
13 Neudingen II	24 5 5 14	655:730	15/33
14 SGSH Hagen	24 6 1 17	742:802	13/35
15 Halbach	24 4 0 20	658:804	8/40
16 Homburg	24 2 2 20	669:800	6/42

Die nächsten Spiele: Samstag, 19.30 Uhr: HSG Opladen – Rodgau Nieder-Roden.

TVG-RESTPROGRAMM

Samstag, 28. März, 18 Uhr:
MT Melsungen II – TV Gelnhausen
Donnerstag, 2. April, 20.15 Uhr:
HSG Hanau – TV Gelnhausen
Samstag, 11. April, 19.30 Uhr:
TV Gelnhausen – TuS Opladen
Samstag, 18. April, 18.30 Uhr:
TV Homburg – TV Gelnhausen
Samstag, 25. April, 19.30 Uhr:
HSG Saarbrücken – TV Gelnhausen
Samstag, 2. Mai, 19.30 Uhr:
TV Gelnhausen – SGSH Dragons
Freitag, 8. Mai, 20 Uhr:
HSG Rodgau NR – TV Gelnhausen

TORSCHÜTZEN

TV Gelnhausen – 3. Liga Süd-West –	
1. Jonathan Malolepszy	133/87
2. Jonas Dambach	90/21
3. Fynn Hills	81/3
4. Jannik Geisler	76/6
5. Silas Altwein	72
6. Yannik Mocken	53
7. Fynn Trinczek	50
8. Max Bechert	38
9. Benjamin Wörner	34
10. Fynn Broßmann	26/3
11. Torben Fehl	24
12. Dmytro Redkyn	24
13. Henrik Müller	23
14. Simon Belter	22
15. Akos Csaba	2
16. Daniel Drozd	2
Alexander Bechert	2

Zelser zur TSG Münster

Handball (re). Süd-West-Drittligist HSG Rodgau Nieder-Roden und Rückraumspieler Nils Zelser gehen nach der laufenden Saison getrennte Wege. Zelser schließt sich dann dem Ligakonkurrenten TSG Münster – seinem Heimatverein – an. Der Ex-Gelnhäuser Lasse Georgi läuft hingegen auch in der kommenden Saison für die „Baggerseepiraten“ aus Nieder-Roden auf.

EHV Aue holt Hildesheim-Trio

Handball (re). Nordost-Drittligist EHV Aue gab die Verpflichtung von Toppjörger Jakob Tonar, Linkshänder Florian Billep und Kreisläufer Hendrik Hanemann vom Ligakonkurrenten Eintracht Hildesheim zur kommenden Saison bekannt. Aue ist heißer Aufstiegsanwärter.

MT verpflichtet Dujshbaev

Handball (re). Die MT Melsungen treibt die Kaderplanungen für die kommende Saison in der Bundesliga weiter voran. Wie die Nordhessen mitteilten, wechselt der spanische Rückraumspieler Dani Dujshbaev ablösefrei vom europäischen Top-Klub Industria Kielce nach Melsungen. Der 28-Jährige erhält einen Vertrag bis 2029. Dujshbaev spielt seit 2017 in Kielce und gewann dort zahlreiche nationale Titel. Zweimal stand er zudem im Champions-League-Finale. „Die MT hat einen spannenden Prozess angestoßen. Ich möchte meinen Teil dazu beitragen, dass sich die Mannschaft weiterentwickelt“, wird Dujshbaev in der Meldung zitiert.

IM GESPRÄCH

**War verliebt in Sarah Connor**

Popstar **Mark Forster** war nach eigenen Worten lange verliebt in Sängerin Sarah Connor – sei aber schöne abgewiesen worden. „Hat sie nicht gejujkt, es war ihr einfach scheißegal“, berichtete der 43-Jährige im Podcast „Take Me Spät!“. Er sei „so weit weg von ihrem Typ“, bilanzierte er, gefragt nach seinem „Celebrity Crush“. „Das fand sie noch nicht mal niedlich.“ Auf die Frage, ob er schon oft verliebt war, sagte Forster: „Wenn du jetzt mit verliebt so ‚madly in love‘ meinst, dann war das natürlich nicht so oft. Aber auch schon mehr als einmal – und das finde ich auch gut. Aber so mikroverliebt bin ich auch ganz oft.“

Wehrt sich kreativ gegen Paparazzi

US-Sängerin **Doja Cat** wehrt sich eigenen Worten zufolge gerne „auf kreative Weise“ gegen Paparazzi. „Manchmal versuche ich, absichtlich hässlich auszusehen. Ich mache ein Spiel daraus“, erzählte die 30-Jährige der Modeweitschrift „Vogue“. Die Rapperin erklärte, dass sie übergriffige Fotografen allerdings nur ungern konfrontiert. Die Musikerin beklagte, dass sie manchmal „einfach nur ganz normale, alltägliche Dinge tun“ wolle, und die Leute meinen, ihnen stünde ein Foto zu, oder deine Aufmerksamkeit, oder dein Lächeln, eine bestimmte Reaktion von dir.“

**Einigt sich auf einen Vergleich**

Der für Oktober geplante Prozess gegen den früheren Hollywood-Star **Kevin Spacey** (66) wegen mutmaßlicher sexueller Übergriffe ist nach einer außergerichtlichen Einigung ausgesetzt worden. Darüber berichtet die Nachrichtenagentur PA unter Verweis auf Gerichtsdokumente. Drei Männer hatten dem zweifachen Oscar-Preisträger vorgeworfen, sie zwischen 2000 und 2015 sexuell missbraucht zu haben. Spacey hat sämtliche Vorwürfe immer wieder zurückgewiesen. Jetzt hätten sich die Parteien auf Vergleichsbedingungen geeinigt, berichtete PA.

Findet Debatte um Social Media gut

Schauspieler **Matthias Schweighöfer** begrüßt die Debatte um ein Social-Media-Verbot für Kinder in Deutschland. „Für Kinder finde ich das interessant“, sagte der 45-Jährige der Deutschen Presse-Agentur. Anders sei es jedoch für ältere Jugendliche. „Für die Generation, die Covid miterlebt hat, finde ich das schwierig.“ Die Corona-Zeit habe starken Einfluss auf das Medienverhalten der jungen Menschen gehabt, sagte Schweighöfer. Die Zeit der Pandemie sei eine extreme Zeit für sie gewesen. Trotzdem müsse man über Maßnahmen wie Kinderisierung nachdenken, betonte er.



Glückliche Nordeuropäerinnen: Zwei junge Frauen zeigen stolz die finnische Landesflagge.

FOTO: TIM GOODE/PRESS ASSOCIATION/DPA

Happy in Helsinki

Finnland führt auch in diesem Jahr das Weltglücksranking an, Deutschland macht einige Plätze gut

Von Julia Wäschenschach

New York. Für zwei Worte sind die Finnen über ihre Landesgrenzen hinaus bekannt. Das erste, „kalsankäntti“, beschreibt den Zustand, sich zu Hause in Unterwäsche zu betrinken. Das zweite, „sisu“, ist eine innere Stärke, die als klassische finnische Eigenschaft gilt. Macht eine Kombination aus beidem die Finnen zum glücklichsten Volk der Welt? Spaß beiseite, aber die Frage, was die Finnen so glücklich macht, stellt sich dennoch – zumal die Nordeuropäer im Weltglücksranking im neunten Jahr in Folge den Spitzenplatz belegen.

Humor und Gelassenheit seien auf jeden Fall eine Antwort, sagt Jan-Emanuel De Neve, einer der Autoren des diesjährigen Weltglücksberichts. „Die Finnen sind nicht besessen davon, unbedingt glücklich sein zu wollen“, erklärt er. „Sie sind offensichtlich sehr zufrieden und dankbar für alles, was sie haben, und sie nehmen sich selbst in dieser Hinsicht nicht allzu ernst, was ihnen wiederum hilft, die kleinen Dinge im Leben zu schätzen.“

Etwas, das sie von den Deutschen unterscheidet? Typisch Deutsch, sagt De Neve, sei jedenfalls, eher zu schauen, wo wir uns verbessern könnten. Dabei scheinen sich die Menschen hierzulande immer glücklicher zu fühlen: Im neuen Weltglücksbericht landet Deutschland auf Platz 17 und ist damit im Vergleich zum vergangenen Jahr um ganze fünf



Sorgen für Freude: Familie und Kinder tragen laut dem Bericht dazu bei, hierzulande die Zufriedenheit zu steigern.

FOTO: ANNETTE RIEDL/DPA

Plätze nach vorn geschneilt. Zwischen Ost und West gebe es im Übrigen beim Glücksempfinden praktisch keinen Unterschied mehr, berichtet De Neve.

Eine aktuelle Umfrage des Marktforschungsinstituts Ipsos scheint dieses Gefühl zu bestätigen: Demnach bezeichnen sich 72 Prozent der Deutschen als glücklich – ein Plus von acht Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr. Die wichtigsten Glücksfaktoren in Deutschland sind demnach das Gefühl, wertgeschätzt und geliebt zu werden (40 Prozent), Familie und Kinder (35 Prozent) und körperliche Gesundheit (27 Prozent).

Laut Weltglücksbericht, der stets rund um den Weltglückstag am 20. März erscheint, haben vor allem die nördlichen Länder das Glück gepachtet. In die Top fünf schaffen es

dort neben Finnland auch Island, Dänemark und Schweden. Dazwischen mischt sich auf den vorderen Rängen nur Costa Rica (Rang vier). Auf den Plätzen sechs bis zehn folgen Norwegen, die Niederlande, Israel, Luxemburg und die Schweiz.

Auf Basis subjektiver Einschätzungen liefert der Glücksbericht Einblicke, wie es um die Zufriedenheit und die wahrgenommene Lebensqualität der Menschen in aller Welt bestellt ist. In die Bewertung fließen unterschiedliche Faktoren wie die nationale Wirtschaftsleistung, Gesundheit, das Freiheitsgefühl, die Großzügigkeit der Menschen und die Wahrnehmung von Korruption ein.

„Dass die Finnen oder Dänen noch zufriedener mit ihrem Leben sind als die Deutschen, liegt daran, dass sie über großen Wohlstand verfügen –

wie Deutschland –, diesen aber sehr gerecht verteilen“, meint Glücksexperte De Neve. „Sie haben eine hohe Lebenserwartung und einen guten Zugang zur öffentlichen Gesundheitsversorgung.“ Vor allem aber hätten die Menschen in den nördlichen Ländern ein starkes soziales Netz. „Sie vertrauen einander und dem Staat. Genau diese Dinge unterscheiden Finnland etwa von Deutschland.“

In seinem Bericht hat sich das interdisziplinäre Forscherteam um das Wellbeing Research Centre der Universität Oxford diesmal besonders mit dem Einfluss von sozialen Medien auf die Zufriedenheit beschäftigt. „Vor zwei Jahren haben wir einen massiven Rückgang des Wohlbefindens junger Menschen in der westlichen Welt und insbesondere in der englischsprachigen Welt festgestellt“, erklärt De Neve.

Das lasse sich zumindest teilweise mit einer intensiven Nutzung bestimmter sozialer Medien erklären, sagt er. „Wir haben herausgefunden, dass eine moderate Nutzung, also eine Stunde oder weniger pro Tag, optimal zu sein scheint – und dass alles darüber hinaus mit einem Rückgang des Wohlbefindens einhergeht.“ Während Mädchen stärker betroffen seien als Jungen, spiele auch die Art des Mediums eine Rolle. „Plattformen, die algorithmisch kuratierte Inhalte von Influencern bewerben, sind nicht gut für das Wohlbefinden“, sagt De Neve – im Gegensatz zu solchen, die soziale Kontakte fördern.

Eine Luftbrücke für Haustiere

Die griechische Regierung organisiert die Rückkehr Einheimischer aus Nahost mit ihren Vierbeinern

Von Martin Roy

Athen. Die Regierung in Athen hat eine Luftbrücke für im Iran-Krieg gestrandete Griechen mit Haustieren organisiert. Als der am Mittwoch in Abu Dhabi gestartete Flug der Gesellschaft Aegean mit 45 Tieren und 101 Menschen an Bord in Athen landete, spielten sich im Hauptstadtflyhafen Freudenzenen ab. Kleine Hunde vollführten Luftsprünge, als sie aus ihren Transportbehältern steigen durften.

Alexandra Papayannis, die seit fünf Jahren in Dubai lebt, kam mit ihrem Hund Sirtaki und sagte, sie habe Mühe gehabt, einen Evakuierungsflug zu finden, der Tiere mitnehme. Jetzt habe sie auch noch den Hund einer Freundin mitgebracht. Die nun erfolgte Heimkehr aus den Vereinigten Arabischen Emiraten mit ihrem Liebling sei „absolut fantastisch“. „Es ist so wichtig“, sagte Papayannis. „Unsere

Haustiere sind Teil unserer Familie.“ Aber es sei eine Herausforderung, unter diesen schwierigen Umständen „unsere Hunde und Katzen zurückzubringen“.

Der Angriff Israels und der USA auf den Iran hat den Flugverkehr im Nahen Osten und am Persischen Golf stark beeinträchtigt. Viele Länder waren deswegen gezwungen, wiederholt ihren Luftraum zu schließen und Tausende von Flügen an wichtigen Drehkreuzen wie Dubai und Katar zu streichen. Hunderttausende Reisende sind gestrandet.

Maria Theochari etwa sagte, sie habe sich nicht vorstellen können, Dubai ohne ihren Hund Matisse zu verlassen. Das Tier sei für sie genauso wichtig wie ihre Kinder. „Ich trenne mich nicht von meinem Tier und meinen Kindern. Das ist für mich dasselbe“, sagte sie.

„Unsere Haustiere sind kein Gepäck, sie sind Teil unserer Familie“,



Zurück in der Heimat: Auf dem Athener Flughafen nimmt ein junger Fluggast seinen Hund wieder in Empfang.

FOTO: PETROS GIANNAKOURIS/AP

sagte der Sonderbeauftragte für den Schutz von Begleitieren, Nikos Chrysakis. Das Innen- und das Außenministerium hätten deswegen tagelang zusammengearbeitet, „damit die Tie-

re und die Menschen sicher nach Hause zurückkehren können“.

Danai Koukoulioti sagte, sie habe unbedingt einen Flug bekommen wollen, der auch ihren Kater Muay Thai mitnehme. „Für mich ist mein Haustier, meine Katze, meine Familie. Ich werde ihn auf keinen Fall zurücklassen“, sagte die Frau. Doch sie habe zunächst keine Maschine finden können, die Tiere in der Kabine oder im Frachtraum akzeptierte. „Es ist sehr, sehr schwierig, mit seinen Haustieren zu fliegen“, sagte Koukoulioti.

Während der Wartezeit habe ihr Kater auf Alarmsirenen und Explosionen viel stoischer reagiert als sie selbst. Wenn eine Detonation draußen krachte, habe er sich dann im Bad versteckt. „Und das war's dann auch schon“, berichtete Koukoulioti. Muay Thai sei ein sehr gelassener Kater. „Ich war nicht so ruhig“, betonte die Griechin. „Ich muss da etwas von ihm lernen.“

„Pioniere des Älterwerdens“

ZDF-Reportage über Altersdiskriminierung überwindet Vorurteile

Von Wolfgang Wittenburg

Hannover. In Deutschland ist Altersdiskriminierung verboten – und findet trotzdem statt: im Arbeitsleben, in der Finanzwelt und auch im gesellschaftlichen Miteinander. Eine Studie der Antidiskriminierungsstelle des Bundes zeigt, dass die aktive Boomer-Generation von der Gesellschaft mit deutlich Älteren in einen Topf geworfen wird. Speziell die 60- bis 80-Jährigen fühlen sich aber oft jünger, als sie von außen scheinen. Exemplarisch begleitet die Reportage „Zu jung fürs Abstellgleis“ aus der ZDF-Reihe „37 Grad“ am Dienstag ab 22.15 Uhr drei Betroffene. Sie sprechen darüber, welche Vorurteile sie erleben und wie sie dagegen angehen.

Die frühere Online-Redakteurin Katrin Schwahlen (68) und der freiberufliche Werbefachmann Klemens Schüttgen (58) kämpfen in Berlin unter anderem gegen Beitragserhöhungen von Versicherungen und gegen unseriöse Kreditvergaben an. Im Austausch mit Gleichgesinnten suchen sie nach Wegen, wie sie weiterhin als Leistungsträger anerkannt bleiben.

„Wir sind selbst Pionierinnen und Pioniere unseres eigenen Älterwerdens“, sagt Bertram Kasper (63), der als Dritter im Bunde bis vor kurzem Bereichsleiter eines Pflegeträgers in der Kinder- und Jugendhilfe war. Der Marburger will sich strategisch auf das Alter vorbereiten und diskutiert in seinem Podcast „Gelassen älter werden“ mit Soziologen, Psycho-



Bekommt immer weniger Aufträge: Klemens Schüttgen (58), Kreativdirektor, hört immer wieder, er sei zu alt für die Werbebranche. FOTO: ZDF/ANDREA RUMPLER

logen, jüngeren und älteren Menschen über mögliche Lösungen für Missverständnisse zwischen den Generationen.

Eva-Marie Kessler von der Medical School Berlin (MSB) arbeitet regelmäßig am Altersbericht der Bundesregierung mit. „Wir haben ein Altersstereotyp im Kopf: dass man senil wird, unflexibel und konservativ“, beobachtet die Expertin für Ge-

rontopsychologie. Sie berichtet von einer 2025 veröffentlichten Studie über Altersdiskriminierung (Ageismus). „Dadurch grenzen wir Menschen aus. Und wenn wir selbst alt werden, übertragen wir diese Vorstellungen auf uns.“ Das mache Menschen „nachweislich psychisch und körperlich kränker“. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert Ageismus darüber, „wie wir denken, fühlen und handeln im Hinblick auf ältere Menschen und das Älterwerden“.

Der Film zeigt, wie Werbefachmann Klemens mit seinem Kollegen eine neue Website gestaltet, die gezielt Unternehmen mit höherer Altersstruktur ansprechen soll. Katrin Schwahlen war lange nicht alleine unterwegs – nun plant sie aber, ohne ihren Mann, per Bahn eine Reise nach London, wo sie einst als Studentin gewesen ist. Ihr Rezept gegen die Unsicherheit: rausgehen und neugierig bleiben. Und Bertram Kasper begleitet das Filmteam bei einer seiner Podcast-Produktionen – passend zum Thema mit Psychologin und Autorin Kessler als Gast.

Für Filmemacherin Corinna Wirth ist die Gerontopsychologin

eine besonders wichtige Ansprechpartnerin: Sie gebe dem Thema „zusätzlich die Relevanz, die es hat, und belegt die Existenz wissenschaftlich“. Anhand ihrer Protagonistinnen und Protagonisten vermittelt die Reportage anschaulich einen Einblick in die Welt derer, die vor allem in der Arbeitswelt immer wieder auf Altersdiskriminierung stoßen. Wie die in Köln lebende Wirth (Buch und Regie) sagt, ist das Layout des eingeleiteten Titels „Zu jung fürs Abstellgleis“ KI-unterstützt. Die Idee sei gewesen, den Titel als Graffiti sprays zu lassen, doch dies hätte zu lange gedauert und die Produktionskosten sehr strapaziert. „Deshalb haben wir die Sprühbewegungen des Protagonisten in einer Green-Box gefilmt und die Grafik hat beides zusammengefügt.“

Am Ende der interessanten Reportage kommen alle auf einen Nenner: Gegenseitige Vorurteile zwischen Generationen helfen nicht weiter. „Wenn wir die Herausforderungen, die vor uns liegen, meistern wollen, dann geht das nur, wenn Jung und Alt zusammenarbeiten“, erklärt Podcaster Kasper.

Ochsenknecht wieder als Müllwerker im Einsatz

Neue Episode um „Käpt'n Träsch“



Uwe Ochsenknecht als Müllwerker Werner für ein linkes Kulturzentrum ein. Investoren wollen die Betreiber mit fieser Methoden verjagen, um an das Gelände in bester Kreuzberger Lage zu kommen. Aram Arami als Tarik und Marc Oliver Schulze als Motte machen das Dreier-Team komplett, das im Müllwagen durch Berlin kurvt und für Ordnung sorgt, auch im Zwischenschmischen. Die Komödie „Hand in Hand“ ist bereits streambar und läuft am heutigen Freitag um 20.15 Uhr im Ersten.

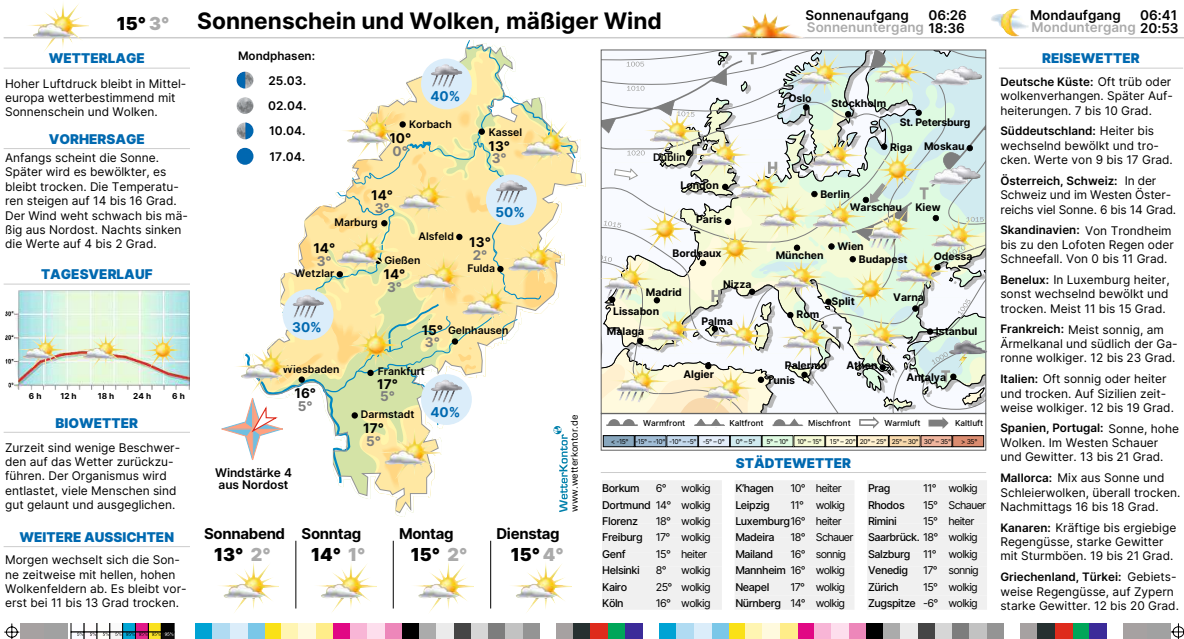
Werner Träsch und sein Team werden auf der Müllwagen-Tour Zeugen, wie Schläger das alternative Jugendzentrum Vencere-mos überfallen. Die Müllwerker greifen ein und vertreiben Jelena, die bei dem Überfall mitsamt ihrem Rollstuhl zu Boden geworfen wurde. Eine mutige Tat mit Folgen. Denn Jelena und Werner werden wegen Körperverletzung angezeigt.

Wer rund eineinhalb Stunden nette Unterhaltung und Ablenkung sucht, ist hier richtig. Ochsenknecht, Arami und Schulze als Ex-Pfarrer Motte sind ein eingespeltes Team und mit Freude bei der Sache. Ihnen zuzusehen, bereitet Vergnügen. Das liegt auch am Humor, mit dem die großen und kleinen Sorgen des Alltags gemeistert werden. Trotz mancher Klischees bildet der Film ein schönes Gegengewicht zu einem Welt voller Hass und Hetze, in der das Recht des Stärkeren das Handeln bestimmt.



Ärgert sich über Boomerbashing: Katrin Schwahlen (68) will nicht, dass diese Generation für alles Böse dieser Welt verantwortlich gemacht wird. FOTO: ZDF/ANDREA RUMPLER

DAS WETTER IN DEUTSCHLAND UND EUROPA



ARD

5.00 Panorama 5.30 ZDF-Morgenmagazin. Für einen guten Start in den Tag **9.00 Tagesschau** **9.05 Hubert und Staller** **9.55** WaPo Berlin **10.40** Tagesschau **10.45** Meister des Alltags **11.15** Wer weiß denn sowas? **12.00** Mittagsschau **14.00 Tagesschau** **14.10** Sturm der Liebe **16.00** Tagesschau **16.10** Leopold, Seebär & Co. Reihe

17.00 Tagesschau **17.15** Brandt Magazin **17.30** Wer weiß denn sowas? **17.45** Gast: Michael Schacht **18.00** Quizduell-Olymp **19.45** Sportschau vor acht Magazin **19.50** Wetter vor acht **19.55** Wirtschaft vor acht Magazin **20.00** Tagesschau **20.15** Die Drei von der Müllabfuhr: Hand in Hand **20.25** Serienmörder – Das Böse unter uns Dokureihe, Schattentrotter – Der Würger von Regensburg (St.-Louis-Killer) **23.20** Welblich, Tidlich. Sisters in Crime **1.20** Kabel Eins newstime **1.25** Verscharrt & vergnügen **1.30** Mord verjährt nicht **2.10** Verscharrt & vergnügen **2.15** Mord verjährt nicht **2.55** Kabel Eins newstime **3.00** Homicide Hunter – Die Mörder auf der Spur

KABEL 1

6.30 Bull, Krimiserie **8.15** Hawaii Five-O, Krimiserie **9.10** Navy CIS, LA, Krimiserie **11.00** Bull, Krimiserie **11.15** The Mentalist, Krimiserie **13.50** Castle, Krimiserie **14.45** Hawaii Five-O, Krimiserie **15.45** Kabel Eins newstime **15.55** Sex Buddies – Stahlnähte & Kuss, Dokusap, Gele Kiste! **16.55** Abenteuer Leben täglich, Magazin, Darf man das? & Dots in den Restaurant, Magazin **17.55** Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt – Reportage, „Emser Thermosteat“, Bad Eins **18.55** Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum, Reportage, Cans, Döner-Check – Wer hat Kölns besten Döner? **20.15** Mord im Dorf, Dokureihe **20.25** Serienmörder – Das Böse unter uns Dokureihe, Schattentrotter – Der Würger von Regensburg (St.-Louis-Killer) **23.20** Welblich, Tidlich. Sisters in Crime **1.20** Kabel Eins newstime **1.25** Verscharrt & vergnügen **1.30** Mord verjährt nicht **2.10** Verscharrt & vergnügen **2.15** Mord verjährt nicht **2.55** Kabel Eins newstime **3.00** Homicide Hunter – Die Mörder auf der Spur

BR

7.20 Tele-Gym **7.35** Panorama-bilder / Bergetteier **8.55** Tele-Gym **9.10** Daheim in Daheim, Alie Liebe, auf ein Neues? / Schlagartige Einsicht **10.10** Sturm der Liebe **11.00** Grafite, Erdmännchen & Co. **11.50** Die Elbe **12.35** Gefragt – Gejagt **13.20** Quizduell – Olympia **14.10** WaPo Bodensee. Stunde der Wahrheit: 15.00 aktiv und gesund **15.30** Schnitzgut **16.00** BR24 **16.15** Wir in Bayern, Magazin **17.30** Frankenschau aktuell Magazin **18.00** Abendschau – Das bewegt Bayern heute Magazin **18.30** BR24 **19.00** Unser Land Magazin **19.30** Landgestühler Alpen-schmankerl! Dokureihe **20.00** Tagesschau **20.15** Hubert ohne Staller Krimiserie **21.24** BR24 **20.25** Bayern, des samma mia! Show, Zu Gast: Eva Karl Faltermeyer, Michael Altmayer, Michael Meier, Ruth Moschner **22.50** Trunk und Gejagt – von einem Serienkiller Psychotriller, AUS 1981, Mit Stacy Kach, Regie: Richard Franklin **0.25** Die üblichen Verdächtigen Thriller, AUS 1995

SUPERRTL

11.50 Monster High **12.15** Spongebob. Serie **12.45** Angel **13.40** Die Patrick Star Show **14.10** ALVINNN!!! **14.40** The Cartoon Academy **15.10** Die Tom und Jerry Show **15.35** Wozze **16.05** Family. Serie **16.30** Grizy **16.55** ALVINNN!!! **18.45** Angel **19.15** Die Thundermans **19.55** Mamma Mia! Here We Go Again, Musicalfilm, GB/USA 2018 **20.30** Mitten ins Herz – Ein Song für dich, Komödie, USA 2007 **0.40** Gregorian Jubiläumskonzert **1.50** TeleShopping, Magazin

ZDF

5.00 halle deutschland **5.30** ZDF-Morgenmagazin. Für einen guten Start in den Tag **9.00** heute Xpress **9.05** Volle Kanne – Service täglich, Magazin, Marokkanische Hebelbrötchen. Reizverschlag von Halmi Plante **10.30** Notruf Hafenkante **11.35** SOKO Stuttgart **12.00** Mittagsschau **14.00** heute – in Deutschland **14.15** Die Küchenschlacht: Show Nelson Müller sucht den Spitzenkoch **15.00** heute Xpress **15.05** Bares für Rares **16.00** heute Xpress **16.05** Balthus: Weltcup **17.35** halle deutschland **17.45** heute **18.00** SOKO Wien Ausgelöscht, Krimiserie **19.00** heute **19.25** heute **19.30** heute **19.35** heute **19.40** heute **19.45** heute **19.50** heute **19.55** heute **20.00** heute **20.05** heute **20.10** heute **20.15** heute **20.20** heute **20.25** heute **20.30** heute **20.35** heute **20.40** heute **20.45** heute **20.50** heute **20.55** heute **21.00** heute **21.05** heute **21.10** heute **21.15** heute **21.20** heute **21.25** heute **21.30** heute **21.35** heute **21.40** heute **21.45** heute **21.50** heute **21.55** heute **22.00** heute **22.05** heute **22.10** heute **22.15** heute **22.20** heute **22.25** heute **22.30** heute **22.35** heute **22.40** heute **22.45** heute **22.50** heute **22.55** heute **23.00** heute **23.05** heute **23.10** heute **23.15** heute **23.20** heute **23.25** heute **23.30** heute **23.35** heute **23.40** heute **23.45** heute **23.50** heute **23.55** heute **24.00** heute **24.05** heute **24.10** heute **24.15** heute **24.20** heute **24.25** heute **24.30** heute **24.35** heute **24.40** heute **24.45** heute **24.50** heute **24.55** heute **25.00** heute **25.05** heute **25.10** heute **25.15** heute **25.20** heute **25.25** heute **25.30** heute **25.35** heute **25.40** heute **25.45** heute **25.50** heute **25.55** heute **26.00** heute **26.05** heute **26.10** heute **26.15** heute **26.20** heute **26.25** heute **26.30** heute **26.35** heute **26.40** heute **26.45** heute **26.50** heute **26.55** heute **27.00** heute **27.05** heute **27.10** heute **27.15** heute **27.20** heute **27.25** heute **27.30** heute **27.35** heute **27.40** heute **27.45** heute **27.50** heute **27.55** heute **28.00** heute **28.05** heute **28.10** heute **28.15** heute **28.20** heute **28.25** heute **28.30** heute **28.35** heute **28.40** heute **28.45** heute **28.50** heute **28.55** heute **29.00** heute **29.05** heute **29.10** heute **29.15** heute **29.20** heute **29.25** heute **29.30** heute **29.35** heute **29.40** heute **29.45** heute **29.50** heute **29.55** heute **30.00** heute **30.05** heute **30.10** heute **30.15** heute **30.20** heute **30.25** heute **30.30** heute **30.35** heute **30.40** heute **30.45** heute **30.50** heute **30.55** heute **31.00** heute **31.05** heute **31.10** heute **31.15** heute **31.20** heute **31.25** heute **31.30** heute **31.35** heute **31.40** heute **31.45** heute **31.50** heute **31.55** heute **32.00** heute **32.05** heute **32.10** heute **32.15** heute **32.20** heute **32.25** heute **32.30** heute **32.35** heute **32.40** heute **32.45** heute **32.50** heute **32.55** heute **33.00** heute **33.05** heute **33.10** heute **33.15** heute **33.20** heute **33.25** heute **33.30** heute **33.35** heute **33.40** heute **33.45** heute **33.50** heute **33.55** heute **34.00** heute **34.05** heute **34.10** heute **34.15** heute **34.20** heute **34.25** heute **34.30** heute **34.35** heute **34.40** heute **34.45** heute **34.50** heute **34.55** heute **35.00** heute **35.05** heute **35.10** heute **35.15** heute **35.20** heute **35.25** heute **35.30** heute **35.35** heute **35.40** heute **35.45** heute **35.50** heute **35.55** heute **36.00** heute **36.05** heute **36.10** heute **36.15** heute **36.20** heute **36.25** heute **36.30** heute **36.35** heute **36.40** heute **36.45** heute **36.50** heute **36.55** heute **37.00** heute **37.05** heute **37.10** heute **37.15** heute **37.20** heute **37.25** heute **37.30** heute **37.35** heute **37.40** heute **37.45** heute **37.50** heute **37.55** heute **38.00** heute **38.05** heute **38.10** heute **38.15** heute **38.20** heute **38.25** heute **38.30** heute **38.35** heute **38.40** heute **38.45** heute **38.50** heute **38.55** heute **39.00** heute **39.05** heute **39.10** heute **39.15** heute **39.20** heute **39.25** heute **39.30** heute **39.35** heute **39.40** heute **39.45** heute **39.50** heute **39.55** heute **40.00** heute **40.05** heute **40.10** heute **40.15** heute **40.20** heute **40.25** heute **40.30** heute **40.35** heute **40.40** heute **40.45** heute **40.50** heute **40.55** heute **41.00** heute **41.05** heute **41.10** heute **41.15** heute **41.20** heute **41.25** heute **41.30** heute **41.35** heute **41.40** heute **41.45** heute **41.50** heute **41.55** heute **42.00** heute **42.05** heute **42.10** heute **42.15** heute **42.20** heute **42.25** heute **42.30** heute **42.35** heute **42.40** heute **42.45** heute **42.50** heute **42.55** heute **43.00** heute **43.05** heute **43.10** heute **43.15** heute **43.20** heute **43.25** heute **43.30** heute **43.35** heute **43.40** heute **43.45** heute **43.50** heute **43.55** heute **44.00** heute **44.05** heute **44.10** heute **44.15** heute **44.20** heute **44.25** heute **44.30** heute **44.35** heute **44.40** heute **44.45** heute **44.50** heute **44.55** heute **45.00** heute **45.05** heute **45.10** heute **45.15** heute **45.20** heute **45.25** heute **45.30** heute **45.35** heute **45.40** heute **45.45** heute **45.50** heute **45.55** heute **46.00** heute **46.05** heute **46.10** heute **46.15** heute **46.20** heute **46.25** heute **46.30** heute **46.35** heute **46.40** heute **46.45** heute **46.50** heute **46.55** heute **47.00** heute **47.05** heute **47.10** heute **47.15** heute **47.20** heute **47.25** heute **47.30** heute **47.35** heute **47.40** heute **47.45** heute **47.50** heute **47.55** heute **48.00** heute **48.05** heute **48.10** heute **48.15** heute **48.20** heute **48.25** heute **48.30** heute **48.35** heute **48.40** heute **48.45** heute **48.50** heute **48.55** heute **49.00** heute **49.05** heute **49.10** heute **49.15** heute **49.20** heute **49.25** heute **49.30** heute **49.35** heute **49.40** heute **49.45** heute **49.50** heute **49.55** heute **50.00** heute **50.05** heute **50.10** heute **50.15** heute **50.20** heute **50.25** heute **50.30** heute **50.35** heute **50.40** heute **50.45** heute **50.50** heute **50.55** heute **51.00** heute **51.05** heute **51.10** heute **51.15** heute **51.20** heute **51.25** heute **51.30** heute **51.35** heute **51.40** heute **51.45** heute **51.50** heute **51.55** heute **52.00** heute **52.05** heute **52.10** heute **52.15** heute **52.20** heute **52.25** heute **52.30** heute **52.35** heute **52.40** heute **52.45** heute **52.50** heute **52.55** heute **53.00** heute **53.05** heute **53.10** heute **53.15** heute **53.20** heute **53.25** heute **53.30** heute **53.35** heute **53.40** heute **53.45** heute **53.50** heute **53.55** heute **54.00** heute **54.05** heute **54.10** heute **54.15** heute **54.20** heute **54.25** heute **54.30** heute **54.35** heute **54.40** heute **54.45** heute **54.50** heute **54.55** heute **55.00** heute **55.05** heute **55.10** heute **55.15** heute **55.20** heute **55.25** heute **55.30** heute **55.35** heute **55.40** heute **55.45** heute **55.50** heute **55.55** heute **56.00** heute **56.05** heute **56.10** heute **56.15** heute **56.20** heute **56.25** heute **56.30** heute **56.35** heute **56.40** heute **56.45** heute **56.50** heute **56.55** heute **57.00** heute **57.05** heute **57.10** heute **57.15** heute **57.20** heute **57.25** heute **57.30** heute **57.35** heute **57.40** heute **57.45** heute **57.50** heute **57.55** heute **58.00** heute **58.05** heute **58.10** heute **58.15** heute **58.20** heute **58.25** heute **58.30** heute **58.35** heute **58.40** heute **58.45** heute **58.50** heute **58.55** heute **59.00** heute **59.05** heute **59.10** heute **59.15** heute **59.20** heute **59.25** heute **59.30** heute **59.35** heute **59.40** heute **59.45** heute **59.50** heute **59.55** heute **60.00** heute **60.05** heute **60.10** heute **60.15** heute **60.20** heute **60.25** heute **60.30** heute **60.35** heute **60.40** heute **60.45** heute **60.50** heute **60.55** heute **61.00** heute **61.05** heute **61.10** heute **61.15** heute **61.20** heute **61.25** heute **61.30** heute **61.35** heute **61.40** heute **61.45** heute **61.50** heute **61.55** heute **62.00** heute **62.05** heute **62.10** heute **62.15** heute **62.20** heute **62.25** heute **62.30** heute **62.35** heute **62.40** heute **62.45** heute **62.50** heute **62.55** heute **63.00** heute **63.05** heute **63.10** heute **63.15** heute **63.20** heute **63.25** heute **63.30** heute **63.35** heute **63.40** heute **63.45** heute **63.50** heute **63.55** heute **64.00** heute **64.05** heute **64.10** heute **64.15** heute **64.20** heute **64.25** heute **64.30** heute **64.35** heute **64.40** heute **64.45** heute **64.50** heute **64.55** heute **65.00** heute **65.05** heute **65.10** heute **65.15** heute **65.20** heute **65.25** heute **65.30** heute **65.35** heute **65.40** heute **65.45** heute **65.50** heute **65.55** heute **66.00** heute **66.05** heute **66.10** heute **66.15** heute **66.20** heute **66.25** heute **66.30** heute **66.35** heute **66.40** heute **66.45** heute **66.50** heute **66.55** heute **67.00** heute **67.05** heute **67.10** heute **67.15** heute **67.20** heute **67.25** heute **67.30** heute **67.35** heute **67.40** heute **67.45** heute **67.50** heute **67.55** heute **68.00** heute **68.05** heute **68.10** heute **68.15** heute **68.20** heute **68.25** heute **68.30** heute **68.35** heute **68.40** heute **68.45** heute **68.50** heute **68.55** heute **69.00** heute **69.05** heute **69.10** heute **69.15** heute **69.20** heute **69.25** heute **69.30** heute **69.35** heute **69.40** heute **69.45** heute **69.50** heute **69.55** heute **70.00** heute **70.05** heute **70.10** heute **70.15** heute **70.20** heute **70.25** heute **70.30** heute **70.35** heute **70.40** heute **70.45** heute **70.50** heute **70.55** heute **71.00** heute **71.05** heute **71.10** heute **71.15** heute **71.20** heute **71.25** heute **71.30** heute **71.35** heute **71.40** heute **71.45** heute **71.50** heute **71.55** heute **72.00** heute **72.05** heute **72.10** heute **72.15** heute **72.20** heute **72.25** heute **72.30** heute **72.35** heute **72.40** heute **72.45** heute **72.50** heute **72.55** heute **73.00** heute **73.05** heute **73.10** heute **73.15** heute **73.20** heute **73.25** heute **73.30** heute **73.35** heute **73.40** heute **73.45** heute **73.50** heute **73.55** heute **74.00** heute **74.05** heute **74.10** heute **74.15** heute **74.20** heute **74.25** heute **74.30** heute **74.35** heute **74.40** heute **74.45** heute **74.50** heute **74.55** heute **75.00** heute **75.05** heute **75.10** heute **75.15** heute **75.20** heute **75.25** heute **75.30** heute **75.35** heute **75.40** heute **75.45** heute **75.50** heute **75.55** heute **76.00** heute **76.05** heute **76.10** heute **76.15** heute **76.20** heute **76.25** heute **76.30** heute **76.35** heute **76.40** heute **76.45** heute **76.50** heute **76.55** heute **77.00** heute **77.05** heute **77.10** heute **77.15** heute **77.20** heute **77.25** heute **77.30** heute **77.35** heute **77.40** heute **77.45** heute **77.50** heute **77.55** heute **78.00** heute **78.05** heute **78.10** heute **78.15** heute **78.20** heute **78.25** heute **78.30** heute **78.35** heute **78.40** heute **78.45** heute **78.50** heute **78.55** heute **79.00** heute **79.05** heute **79.10** heute **79.15** heute **79.20** heute **79.25** heute **79.30** heute **79.35** heute **79.40** heute **79.45** heute **79.50** heute **79.55** heute **80.00** heute **80.05** heute **80.10** heute **80.15** heute **80.20** heute **80.25** heute **80.30** heute **80.35** heute **80.40** heute **80.45** heute **80.50** heute **80.55** heute **81.00** heute **81.05** heute **81.10** heute **81.15** heute **81.20** heute **81.25** heute **81.30** heute **81.35** heute **81.40** heute **81.45** heute **81.50** heute **81.55** heute **82.00** heute **82.05** heute **82.10** heute **82.15** heute **82.20** heute **82.25** heute **82.30** heute **82.35** heute **82.40** heute **82.45** heute **82.50** heute **82.55** heute **83.00** heute **83.05** heute **83.10** heute **83.15** heute **83.20** heute **83.25** heute **83.30** heute **83.35** heute **83.40** heute **83.45** heute **83.50** heute **83.55** heute **84.00** heute **84.05** heute **84.10** heute **84.15** heute **84.20** heute **84.25** heute **84.30** heute **84.35** heute **84.40** heute **84.45** heute **84.50** heute **84.55** heute **85.00** heute **85.05** heute **85.10** heute **85.15** heute **85.20** heute **85.25** heute **85.30** heute **85.35** heute **85.40** heute **85.45** heute **85.50** heute **85.55** heute **86.00** heute **86.05** heute **86.10** heute **86.15** heute **86.20** heute **86.25** heute **86.30** heute **86.35** heute **86.40** heute **86.45** heute **86.50** heute **86.55** heute **87.00** heute **87.05** heute **87.10** heute **87.15** heute **87.20** heute **87.25** heute **87.30** heute **87.3**

GUTEN MORGEN



Uwe Uhu

Endlich wieder
Kopfkino

Ich habe in den vergangenen Tagen etwas wiederentdeckt, das ich fast schon ein bisschen verlernt hatte: ein richtig gutes Buch zu lesen. So eines, bei dem man abends ins Bett geht, eigentlich nur ein paar Seiten lesen will – und plötzlich ist es deutlich später, ohne dass man es wirklich gemerkt hat. Sonst sieht der Abend ja oft anders aus. Noch kurz aufs Handy schauen, ein bisschen durch Nachrichten, Videos oder Apps scrollen. Und am Ende ist die Zeit weg, ohne dass irgendetwas davon wirklich im Kopf bleibt.

Jetzt liegt stattdessen wieder ein Buch auf dem Nachttisch. „Eragon“. Eine Geschichte, die ich schon einmal gelesen habe – mit 14, irgendwann zwischen Schule und allem, was damals wichtig war. Aber das spielt überhaupt keine Rolle. Es ist einfach wieder genau so gut.

Die Geschichte um den Bauernjungen, der ein Drachenei findet und plötzlich Teil einer viel größeren Welt wird, funktioniert noch genauso wie damals. Diese Mischung aus Abenteuer, Magie, Drachen und dem ewigen Kampf zwischen Gut und Böse zieht einen sofort hinein. Und ehe man sich versieht, ist man mitten in Alagaësia unterwegs, statt einfach nur im eigenen Bett zu liegen.

Das Faszinierende ist, wie schnell dieses Kopfkino anspringt. Ein paar Seiten, und die Bilder sind da. Landschaften, Figuren, ganze Szenen – alles entsteht im eigenen Kopf und fühlt sich dabei erstaunlich lebendig an. Fast intensiver als das, was man sonst auf Bildschirmen sieht.

Vielleicht ist es genau das, was gefällt hat. Dieses wirkliche Eintauchen in eine andere Welt, statt nur von einem Inhalt zum nächsten zu wischen. Und ich merke gerade, wie gut das tut. Auch wenn ich mir ziemlich sicher bin, dass ich mir das schon öfter vorgenommen habe. Aber diesmal liegt das Buch schon bereit für den nächsten Abend. Und das ist vielleicht das beste Zeichen.

VOR ZEHN JAHREN

... wurde Matthias Müller zum Bürgermeister von Schlüchtern gewählt. Der parteilose Ortsvorsteher von Walroth setzte sich in einer Stichwahl mit rund 55 Prozent gegen seine Kontrahentin Kerstin Bailer-Hildebrand durch.

... hieß der neue Bürgermeister von Großkrotzenburg Thorsten Baurath. Auch hier mussten die Bewerber in die Stichwahl.

IHR DRAHT ZU UNS

Druck- und Pressehaus
Naumann GmbH & Co. KG
Gutenbergsstraße 1, 63571 Gelnhausen

Verlag/Redaktion
Telefon: (06051) 833-201
Telefax: (06051) 833-230
E-Mail: redaktion@gnz.de

Servicecenter
Telefon: (06051) 833-290
Telefax: (06051) 833-120
E-Mail: servicecenter@gnz.de

Anzeigen/Prospekte
Telefon: (06051) 833-244
Telefax: (06051) 833-255
E-Mail: anzeigenabteilung@gnz.de

www.gnz.de

www.facebook.com/gnzonline

Haftstrafe im Goldbarren-Prozess

61-Jährigem K.o.-Tropfen eingeflößt und Gold geklaut/Viereinhalb Jahre Gefängnis

Bad Soden-Salmünster/Hanau (ls). Nach zähem Verlauf hat der sogenannte Goldbarren-Prozess ein vorläufiges Ende gefunden. Die 52-jährige Angeklagte wurde zu einer Gefängnisstrafe von viereinhalb Jahren verurteilt.



Die 7. Große Strafkammer am Landgericht Hanau unter Vorsitz von Richterin Dr. Renata Kohlheim sah es als erwiesen an, dass die Frau aus dem Landkreis Offenbach am 10. Dezember 2022 einen schweren Raub in Verbindung mit gefährlicher Körperverletzung begangen hatte. Opfer war ein 61-Jähriger aus Bad Soden-Salmünster, dem sie K.o.-Tropfen eingeflößt hatte.

Die mehrfach vorbestrafte Frau hatte bis zuletzt sämtliche Vorwürfe abgestritten. Ihre Verteidigerin forderte daher einen Freispruch. Anders die Vertreterin der Anklagebehörde: Staatsanwältin Louise Retteweiher hielt eine Freiheitsstrafe von vier Jahren und acht Monaten für angemessen. Zuh gestaltet sich der Prozess deshalb, weil die Angeklagte immer wieder ein anderes Leiden als Begründung dafür angegeben hatte, warum sie nicht vor Gericht erscheinen konnte. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Die Angeklagte und der Geschädigte hatten sich über eine Online-Dating-Plattform kennengelernt und am Tatabend zunächst in der Wohnung des Opfers zu Abend ge-



Dem Opfer wurden Goldbarren im Wert von 77.000 Euro gestohlen. SYMBOLBILD: DPA

gessen sowie später ferngesehen. Anschließend bat die Angeklagte den Mann, ein Bad einzulassen. Während dessen kurzer Abwesenheit tröpfelte sie in das auf dem Wohnzimmerstisch stehende Glas des Geschädigten mit spanischem Vanillelikör ein Schlaf- und ein Beruhigungsmittel.

Nachdem der Geschädigte zurückkehrte, prostete sie ihm zu. Er nahm das Getränk nichtahnend zu sich. Kurz danach soll er eine starke Müdigkeit verspürt und letztlich das Bewusstsein verloren haben.

Dann ging die Angeklagte laut Anklägerin in sein Schlafzimmer und nahm die Goldbarren mit einem Gewicht von 1,4 Kilogramm im damaligen Gesamtwert von knapp 77.000 Euro an sich und verließ die Wohnung. Der Kurstädter

kam erst später wieder zu sich. Nach Einschätzung der Staatsanwältin hatte sich die 52-Jährige im Spätsommer 2022 Gedanken gemacht, wie sie an Geld oder Wertgegenständen „naiven und wohlhabenden“ Mannes kommen könne. Nachdem sie online eine Anzeige geschaltet hatte, meldete sich der 61-Jährige aus der Kurstadt. Ihm habe sie eine Liebesbeziehung vorgaukelt.

Die Anklägerin verwies auf das umfangreiche Vorstrafenregister der Angeklagten, das Einträge beispielsweise wegen zahlreicher Betrügereien, falscher Verdächtigungen und Diebstahls enthält. Besonders sticht dabei ein Eintrag aus dem Jahr 2011 hervor. Damals stahl sie einem älteren Mann 12.000 Euro, als er ebenfalls ins Bad ging. Die

Staatsanwältin bezeichnete die aktuelle Tat als „über die Maßen hinterlistig“ und rücksichtslos, weil das Opfer so seine Altersversorgung einbüßte. Die Goldbarren sind nämlich bis heute nicht wieder aufgetaucht. Die Staatsanwältin hielt die Beweiskette für schlüssig, zumal das Handy der Frau zur Tatzeit in der Funkzelle der Kurstadt eingeloggt gewesen sei. Im Übrigen habe die Angeklagte immer wieder Details zur Verteidigung vorgebracht, die der Nachprüfung nicht standhielten. Die Verteidigerin beschrieb ihre Mandantin als glaubwürdig und unschuldig. Sie hielt hingegen das Verhalten des Opfers für fragwürdig. So sei nicht nachvollziehbar, warum er die Goldbarren im Schlafzimmer aufbewahrte, statt sie zur Bank zu bringen. Außerdem sei nicht bewiesen, dass das Edelmetall wirklich an dem Abend in dem Schrank gewesen sei. In der Wohnung seien offenbar häufig fremde Menschen gewesen, da der 61-Jährige Fremden Akktografie in seinen vier Wänden anbot.

Das Opfer könne sich den Medikations-Cocktail auch selbst gemischt haben, nachdem die 52-Jährige ihm seinen Wunsch nach Sex verweigert hatte. Ihre Mandantin sei kriminalistisch „nicht genug genaug“, um eine solche Tat zu beghehen.

Tränenreich gab die Angeklagte, die dieses Mal ihre gebrechliche Mutter mit in den Gerichtssaal gebracht hatte, ihr Schlusswort ab. Sie habe es mit fünf geschätzten Ehen schwer genug gehabt und nun einen Mann gesucht, der mit ihr durchs Leben geht.

Mittelstand fordert mehr Tempo und Verlässlichkeit

Klartext bei Kleespies: Unternehmer diskutieren mit heimischen CDU-Spitzenpolitikern

Main-Kinzig-Kreis (re). Im Jossgrund haben regionale Unternehmer mit politischen Vertretern der CDU aus Bund, Land und Kreis vergangene Woche über Wohnungsbau, Migration, Sozialabgaben und die Frage, wie Deutschland wirtschaftlich wieder auf Kurs kommen kann, diskutiert.

Gleich zu Beginn setzte Frank Kleespies, Geschäftsführer des Bauunternehmens Kleespies, einen persönlichen Ton. Sein Vater habe ihm vor allem einen Rat mit auf den Weg gegeben: „Sei nach Mitternacht nicht mehr in der Kneipe, denn dann wird es politisch.“ Dass es an diesem Vormittag dann doch politisch wurde, war allerdings gewollt. Mehr als zwei Stunden lang wurde offen über die Sorgen des Mittelstands gesprochen – auch über den Fachkräftemangel, Energiepreise und die Frage, ob die Politik mit der Realität in den Unternehmen noch Schritt hält.

Mit am Tisch saßen neben Frank und Johannes Kleespies der wirtschaftspolitische Sprecher der CDU-Fraktion im Hessischen Landtag, Heiko Kasseckert, die beiden CDU-Bundestagsabgeordneten Pascal Reddig und Johannes Wiegelmann sowie der hauptamtliche Kreisbeauftragte Janik Marquart. Darüber hinaus nahmen Unternehmer aus dem Main-Kinzig-Kreis und der erweiterten Region an der Gesprächsrunde teil.

Frank Kleespies machte zunächst deutlich, wie es zu dem Austausch gekommen war. Die wirtschaftspolitische Entwicklung unter dem damaligen Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck sei für viele Unternehmer irgendwann kaum noch auszuhalten gewesen. In dieser Lage sei der Wunsch entstanden, den direkten Austausch mit politischen Vertretern zu suchen. Johannes Wiegelmann habe dieses erste Treffen schließlich antwortend angestoßen. Um so wichtiger sei aus Sicht der Betei-



Bei der Firma Kleespies in Oberdorf diskutierten regionale Unternehmer mit politischen Vertretern der CDU aus Bund, Land und Kreis. FOTO: RE

ligten gewesen, dass es nicht bei einem einmaligen Termin bleibe.

Genau das brachte Wiegelmann gleich zu Beginn auf den Punkt: „Wir sprechen nicht nur vor der Wahl miteinander, sondern wir sprechen auch nach der Wahl.“ Kleespies machte zugleich deutlich, dass es ihm nicht um parteipolitische Festlegungen gehe. Auf kommunaler Ebene verstehe er sich vielmehr als Wechselwähler und unterstütze dort auch geeignete Kandidaten aus unterschiedlichen Parteien, wenn er sie für fähig und überzeugend halte. Entscheidend sei für ihn nicht das Parteibuch, sondern die Bereitschaft, wirtschaftliche Realität ernstzunehmen und Verantwortung zu übernehmen.

Beim Thema Bauen und Wohnen wurde schnell deutlich, dass es um weit mehr ging als um einzelne Projekte oder Förderprogramme. Die anwesenden Unternehmer beschrieben eine angespannte Lage mit großer Unsicherheit, steigenden Kosten und immer neuen Anforderungen. Frank Kleespies formulierte die Erwartung vieler in der Wirtschaft so: „Mir fehlt so ein bisschen der Kurswechsel. Mir fehlt das Licht am Horizont.“ Zugleich wurde klar, dass viele der angesprochenen Pro-

bleme aus Sicht der Unternehmer nicht neu sind. Diskutiert wurden politische Entscheidungen und Entwicklungen der vergangenen Jahre – unter anderem bei Migration, Energie, Regulierung und Standortpolitik. Damit weitete sich der Austausch schnell über den Wohnungsbau hinaus auf grundlegende wirtschaftliche Fragen aus.



„In der Corona-Pandemie haben wir ja alle gesehen, wie wahnsinnig schnell Staat sein kann.“

Heiko Kasseckert,
Wirtschaftspolitischer Sprecher
der CDU-Landtagsfraktion

Heiko Kasseckert warb in der Diskussion für mehr Praxisnähe in politischen Entscheidungen. „Wir müssen mit dem Menschenverstand wieder in die Dinge reingehen“, sagte er. Aus dem Unternehmerkreis kam dazu ein Vergleich, der in der Runde hängen blieb: „In der Corona-Pandemie haben wir ja alle gese-

hen, wie wahnsinnig schnell Staat sein kann.“ Heute dagegen mangelte es bei vielen Themen aus Sicht der Wirtschaft an Tempo, Klarheit und Umsetzungskraft.

Auch Pascal Reddig lenkte den Blick auf einen Punkt, der viele Unternehmen zunehmend belastet. Arbeit und Soziales seien aus seiner Sicht längst „knallharte Wirtschaftspolitik“. Gerade steigende Sozialbeiträge könnten für den Mittelstand in den kommenden Jahren zu einer immer größeren Herausforderung werden.

Beim Wohnungsbau wurde die Diskussion dann besonders konkret. In der Runde bestand Einigkeit darüber, dass steigende Kosten, wachsende Anforderungen und langwierige Verfahren den Wohnungsbau zunehmend erschweren. Heiko Kasseckert formulierte es zuspitzend: „Wir bauen eigentlich viel zu teuer.“ Im Mittelpunkt stand deshalb die Frage, wie verlässliche Rahmenbedingungen geschaffen werden können, damit Wohnungsbau wieder beschleunigt und realisierbarer umsetzbar wird.

Janik Marquart verwies in der Debatte auf die anstehenden Investitionen im Main-Kinzig-Kreis, insbesondere im Schulbau und bei der Gesundheitsbetreuung. Dabei ging es auch um die Frage, wie öffentliche Vergaben so gestaltet werden können, dass regionale Unternehmen stärker berücksichtigt werden.

Zum Abschluss richtete sich der Blick noch einmal auf die angespannte wirtschaftliche Lage vieler Unternehmen. Frank Kleespies betonte, wie groß der Druck in zahlreichen Betrieben derzeit sei und dass auch 2026 noch nicht überall mit einer Entspannung zu rechnen sei. Mit Blick auf die Unternehmer in der Runde sagte er: „Hier kämpft jeder jeden Tag um sein Unternehmen.“ Die Botschaft des Treffens war damit klar: Der Mittelstand erwartet mehr Tempo, mehr Verlässlichkeit und mehr Praxisnähe in politischen Entscheidungen.

Trauer um Preisträgerin Nashi Young Cho

Main-Kinzig-Kreis (re). Mit großer Bestürzung und Trauer haben Landrat Thorsten Stolz und INK Sonntag-Ramirez Ponce, Vorsitzende der Jury des Kulturpreises des Main-Kinzig-Kreises, auf die Nachricht vom plötzlichen Tod von Nashi Young Cho (die GNZ berichtete) reagiert. Erst im vergangenen Jahr war die Musikerin, Komponistin, Sängerin, Texterin und Bandleaderin verschiedener Jazz-Formationen mit dem Kulturpreis des Main-Kinzig-Kreises ausgezeichnet worden. „Die Jury war sich damals einig, dass wir mit Nashi Young Cho eine herausragende Künstlerin ehren, die mit ihrer Kreativität, ihrer Vielseitigkeit und ihrer internationalen Strahlkraft bei gleichzeitiger tiefer Verwurzelung in der Region Maßstäbe setzt. Nashi Young Cho begeisterte uns mit ihrem großen musikalischen und sängerischen Können, ihrer Auseinandersetzung mit verschiedenen Stilen, Genres und Kunstformen und nicht zuletzt mit ihrem Humor, der sich in vielen ihrer Texte und Kompositionen, vor allem aber auch bei ihren Live-Auftritten zeigte. Wir hatten die große Freude und Ehre, Nashi Young Cho mit ihrer Band bei der Kulturpreisverleihung im November 2025 im Barbarossasaal erleben zu dürfen. Ihre einzigartige Bühnenpräsenz, ihre große Liebe zur Musik und für ihr Publikum waren für alle Anwesenden spürbar und werden uns immer in Erinnerung bleiben. Unsere Gedanken sind bei Nashis Familie und Freunden, denen wir unser tief empfundenes Beileid aussprechen möchten“, so Landrat Stolz und Jurvorsitzende INK Sonntag-Ramirez Ponce in einem gemeinsamen Nachruf.

Reddig spricht im Bundestag

Main-Kinzig-Kreis (re). Der Hanauer CDU-Bundestagsabgeordnete Pascal Reddig spricht heute im Plenum des Bundestags. Gegen 12.30 Uhr geht es um eine von Grünen und Linken beantragte „Aktuelle Stunde“ zum Thema „Unabhängigkeit, Freiheit und Meinungsvielfalt in der Kulturlandschaft schützen – Eingriffe des Kulturstaaatsministers beenden“. Zeitliche Verschiebungen sind möglich. Alle Reden können online unter www.bundestag.de live verfolgt oder im Nachgang in der Mediathek des Bundestags abgerufen werden.

Landrat dankt den zahlreichen Wahlhelfern

Main-Kinzig-Kreis (re). Die Auszählung der Kommunalwahl bedeutet für die vielen Helferinnen und Helfer eine Menge Arbeit. Bereits am Sonntagabend begann eine lange Nacht, bis gegen 1 Uhr zunächst die Trendergebnisse für den Main-Kinzig-Kreis sowie für die Städte und Gemeinden feststanden. In den folgenden Tagen wurden dann noch die vielen kumulierten und panaschierten Stimmen sorgfältig erfasst und dokumentiert. Landrat Thorsten Stolz dankt allen Männern und Frauen, die in diesem Jahr engagiert und verantwortungsbewusst ihren Dienst geleistet haben. „Wahlen sind ein Teil unserer geliebten Demokratie. Dafür gibt es in den Wahlbezirken, in den Ausschussräumen und vor allem bis weit in die Nacht hinein immer viel zu tun. Es ist wichtig, dass hier eine große Zahl an Bürgerinnen und Bürgern diesen verantwortungsvollen Dienst für die Allgemeinheit leistet“, betont Stolz. Erfreut zeigt sich der Landrat über die Wahlbeteiligung von 56,4 Prozent.

Main-Kinzig-Kreis (re). Der Übergang von der Kita in die Schule ist für Kinder und ihre Familien ein bedeutender Meilenstein. Genau an diesem Punkt setzt der Öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD) an – mit der Schuleingangsuntersuchung. Sie ist weit mehr als eine formale Pflichtuntersuchung. Sie ist ein bewährtes Instrument, um Kinder frühzeitig zu fördern, Eltern zu beraten und Chancengleichheit zu stärken.



GNZ-SERIE
SO ARBEITET DAS
GESUNDHEITSAMT

Alle Kinder, die bis zum 1. Juli ihr sechstes Lebensjahr vollenden, werden schulpflichtig und im darauffolgenden Schuljahr eingeschult. Damit alle Kinder gut vorbereitet in diesen neuen Lebensabschnitt starten können, untersucht sie der Kinder- und Jugendärztliche Dienst des Amts für Gesundheit und Gefahrenabwehr. Ziel ist es, Entwicklungsstände differenziert zu erfassen, mögliche Unterstützungsbedarfe frühzeitig zu erkennen und gemeinsam mit den Eltern geeignete Wege zu finden.

Eine besondere Vorbereitung ist für die Untersuchung nicht erforderlich. Die Einladung erfolgt je nach Jahrgang mehrere Monate bis wenige Wochen vor der Einschulung. Mitgebracht werden in der Regel das gelbe Vorsorgeheft, der Imppass, gegebenenfalls ärztliche oder therapeutische Befunde sowie ein vorab ausgefüllter Fragebogen. Viele Eltern bekommen dem Termin zunächst mit Unsicherheit. „Ich war anfangs unsicher, was bei der Schuleingangsuntersuchung auf uns zukommt“, beschreibt eine Mutter kürzlich ihre Erfahrung. „Am Ende bin ich sehr dankbar, weil wir



Hörtests gehören zur Schuleingangsuntersuchung dazu.

FOTO: MCK

viele hilfreiche Hinweise bekommen haben.“

Die Untersuchung selbst dauert etwa eine Stunde und wird von einem multiprofessionellen Team aus zwei Fachkräften des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes vorgenommen. Die Mitarbeitenden sind darin geschult, auf die individuelle Situation der Kinder einzugehen. Müdigkeit, Aufregung oder Unsicherheit gehören schließlich für viele Kinder dazu und werden fachlich eingedordert.

Im Mittelpunkt steht eine standardisierte, auf Kinder zugeschnittene Untersuchung, die hessentypisch und in vielen anderen Bundesländern eingesetzt wird. Es erfasst schulelevante Vorläuferfähigkeiten, unter anderem in den Bereichen Sprache, Wahrnehmung, Motorik, Aufmerksamkeit sowie soziale und emotionale Kompetenzen. Für die Kinder ist die Untersuchung bewusst spielerisch gestaltet. Malen, kleine Aufgaben lösen oder gemeinsam ein Bilderbuch betrachten gehören selbstverständlich dazu. „Am besten fand ich, dass ich machen durfte und wir ein Buch abge-

schaute haben“, sagte ein Kind vor wenigen Tagen nach der eigenen Schuleingangsuntersuchung.

Ergänzt wird dieses Entwicklungsscreening durch Seh- und Hörtests sowie eine ärztliche Untersuchung mit Messung von Größe, Gewicht, Blutdruck und Herzfrequenz. Bei auffälligen Befunden erhalten die Eltern gezielte Empfehlungen und entsprechende Arztbriefe. Am Ende der Untersuchung steht ein ärztliches Gutachten für

die aufnehmende Schule und die Eltern. Die Ergebnisse werden ausführlich besprochen, Förderhinweise gegeben und offene Fragen geklärt. Die Daten unterliegen selbstverständlich der ärztlichen Schweigepflicht. Die endgültige Entscheidung über die Einschulung trifft die Schulleitung.

Für die Fachkräfte im Amt für Gesundheit und Gefahrenabwehr steht dabei stets die partnerschaftliche Zusammenarbeit im Mittelpunkt. Dr. Simone Karau, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin und Sachgebietsleiterin des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes, beschreibt es so: „Wir erleben immer wieder, wie erleichtert Eltern sind, wenn sie merken: Wir schauen gemeinsam und lösungsorientiert auf das Kind.“

Die Schuleingangsuntersuchung ist ein Beispiel dafür, wie der öffentliche Gesundheitsdienst Kinder und Familien in sensiblen Übergangsphasen begleitet. Mit fachlicher Expertise, Prävention und Beratung trägt der ÖGD dazu bei, gesundheitliche und entwicklungsbezogene Voraussetzungen für Bildungserfolg zu schaffen – unabhängig von Herkunft oder sozialem Hintergrund. Damit wird deutlich: Der öffentliche Gesundheitsdienst ist ein verlässlicher Begleiter in allen Lebenslagen – von Anfang an.

Hintergrund: Tag des Gesundheitsamts

Rund 380 Gesundheitsämter stehen den Menschen in Deutschland jeden Tag mit Rat und Tat zur Seite und leisten damit einen unverzichtbaren Beitrag für unsere Gesundheitsbeiträge.

Von Infektionsschutz, Hygiene und Umweltmedizin, Brandschutz bis zum Krisenmanagement und lokaler

Netzwerkarbeit: Der öffentliche Gesundheitsdienst ist breit aufgestellt und nah am Menschen.

Im Main-Kinzig-Kreis und für die Stadt Hanau ist diese Aufgabe im Amt für Gesundheit und Gefahrenabwehr des Main-Kinzig-Kreises angesiedelt. **Jährlich am 19. März** findet

der Tag des Gesundheitsamts statt, initiiert vom Robert-Koch-Institut, um auf die Vielfalt und Bedeutung der Arbeit in den Gesundheitsämtern aufmerksam zu machen.

Der Main-Kinzig-Kreis gibt rund um diesen Tag im Rahmen einer **sechsteiligen Serie** Einblicke in die Arbeit.

Physiotherapeuten haben zu kämpfen

Fachkräftemangel, Bürokratie und stockender Digitalisierung: Bundestagsabgeordneter informiert sich vor Ort

Main-Kinzig-Kreis (re). Statistisch gesehen bleibt eine freie Stelle in der Physiotherapie laut Agentur für Arbeit aktuell 304 Tage unbesetzt, bevor sich ein geeigneter Nachfolger findet. Der heimische CDU-Bundestagsabgeordnete Johannes Wiegmann hat sich mit Björn-Maurice Bossert, Geschäftsführer von „Vision Physio“ mit Praxen in Freigericht und Schlüchtern, über die aktuelle Lage in der Physiotherapie ausgetauscht. Im Mittelpunkt des Gesprächs standen der zunehmende Fachkräftemangel, bürokratische Hürden sowie Probleme bei der Digitalisierung im Gesundheitswesen.

Bossert schilderte dem Abgeordneten die schwierige Situation vieler Praxisinhaber. Nach Angaben der Berufsverbände bleiben derzeit mehr als 85 Prozent der offenen Stellen in der Physiotherapie unbesetzt. Für viele Praxen bedeute das eine enorme wirtschaftliche Unsicherheit. „Wir tragen als Praxisinhaber ein unternehmerisches Risiko, das wir durch die Mechanismen des Marktes kaum ausgleichen können“, sagte Bossert.

Ein möglicher Teil der Lösung könne in der verstärkten Gewinnung von Fachkräften aus dem Ausland liegen. In der Praxis sei dies jedoch häufig schwierig. Grund dafür seien vor allem langwierige Anerkennungsverfahren für ausländische Berufsschüsse. „Die Anerkennung erfolgt als Einzelfallprüfung und dauert entsprechend lange“, berichtete Bossert. Für Praxen,



Der CDU-Bundestagsabgeordnete Johannes Wiegmann (rechts) informierte sich bei Björn-Maurice Bossert über die aktuelle Lage in der Physiotherapie. FOTO: RE

die dringend Personal benötigen, sei das ein großes Problem. Ein Dilemma, das sich allerdings nicht leicht auflösen lässt, weil gerade in einem sensiblen Bereich wie dem Gesundheitswesen eine gleichbleibend hohe Qualität für die Patientinnen und Patienten gewährleistet werden muss. Bossert regt darum an, eingehende Physiotherapeuten aus dem Ausland, die nach ihrem Studium nach Deutschland kommen möchten, bereits während ihrer Ausbildung mit den deutschen Standards vertraut zu machen und in den Herkunftsländern auch

schon deutsche Sprachkurse anzubieten.

Ein weiteres Problem, das viele Betriebe vor Herausforderungen stelle, sei die Verordnungspraxis bei physiotherapeutischen Behandlungen für stark eingeschränkte oder sehr kranke Patientinnen und Patienten und damit laut Bossert rund 30 Prozent seiner Klienten. Rezepte mit sehr langen Behandlungszeiträumen – teilweise mit bis zu 36 Einheiten – führten dazu, dass Praxen ihre Vergütung erst nach Abschluss der gesamten Behandlung erhalten. In manchen Fällen könne es über

neun Monate dauern, bis bereits erbrachte Leistungen bezahlt würden. Für kleine und mittelständische Praxen sei das betriebswirtschaftlich schwer kalkulierbar.

Kritisch sieht Bossert zudem den aktuellen Stand der Digitalisierung im Gesundheitswesen. Wichtige Projekte wie die Anbindung an die Telematikinfrastruktur oder das digitale Rezept verzögerten sich weiterhin. „Wir arbeiten derzeit doppelt – digital im System und gleichzeitig weiterhin mit Papierverordnungen. Das verursacht mehr Bürokratie statt weniger“, erklärte der Praxisinhaber.

Johannes Wiegmann dankte für die offenen Einblicke in den Praxisalltag. „Gerade die Erfahrungen derjenigen, die täglich mit Patienten arbeiten, sind für die politische Arbeit sehr wichtig“, sagte der CDU-Abgeordnete. Er kündigte an, die geschilderten Probleme an die zuständigen Fachpolitiker in Berlin weiterzugeben.

Mit Blick auf die Digitalisierung verwies Wiegmann auf die Strategie des Bundesgesundheitsministeriums, die Bürokratie abzubauen und Abläufe beschleunigen solle. Ziel müsse es sein, die Rahmenbedingungen für Heilmittelherbringer wie Physiotherapeuten spürbar zu verbessern. Der Austausch habe deutlich gemacht, dass die Herausforderungen im Gesundheitswesen längst auch in der Region spürbar seien. „Wir müssen dafür sorgen, dass Praxen weiterhin wirtschaftlich arbeiten können und Patienten zuverlässig versorgt werden“, so Wiegmann.



Eine Faszination, die durch's Leben trägt: Mit einem Soloprogramm aus Elvis-Songs ist Steffi Tauber durchs Land gereist.

FOTOS: TO KUEHNE FOTOGRAFIE

„Fliegen wäre eine Option“

Buchpremiere: Steffi Tauber erzählt wie Multiple Sklerose ihr Leben auf den Kopf stellt

Gelnhausen (jb). Was ist, wenn eine Erkrankung einem buchstäblich den Boden unter den Füßen wegzieht? Wenn die eigenen Schritte unsicher werden? Fliegen? „Fliegen wäre eine Option!“ So lautet der Titel von Steffi Taubers Buch, das zum ersten April im bene! Verlag erscheint. In ihrem Erstlingswerk erzählt sie, mit einer schonungslosen Offenheit, aber auch viel Humor, wie die Krankheit Multiple Sklerose ihr Leben auf den Kopf gestellt hat. Die Gelnhäuserin ist die Schwester des ehemaligen Spitzenpolitikers Peter Tauber und des bekannten Comiczeichners Christopher Tauber, die sich selbst als „eingefleischte „Elvisologin“ bezeichnet. Als „Preslisa“ ist die Sängerin mit ihrer Ukulele über 15 Jahre lang durchs ganze Land getourt, hat in Prag und Texas Konzerte gespielt – auch mit eigenen Songs. Im Unterschied zu all den Elvis-Imitatoren, ging es ihr immer darum den Liedern des „King of Rock ‘n’ Roll“ ihren ganz eigenen Ausdruck zu verleihen. Als sie 2008 plötzlich eine MS-Diagnose in den Händen hielt, war das für sie noch lange keinen Grund, ihren Traum als Musikerin und Schauspielerin zu arbeiten, aufzugeben. Bis sich die Krankheit nicht mehr überspielen ließ. Im GNZ-Interview erzählt sie, wie schmerzhaft es war, ihre Träume aufzugeben und wie die Krankheit dennoch ihre positive Einstellung zum Leben geprägt hat. Zur Buchvorstellung von „Fliegen wäre eine Option“ sind alle Interessierten am kommenden Sonntag, 22. März, um 11 Uhr in der Physiotherapie-Praxis Mainkörper 360 (Grasweg 10) in Gründau-Lieblös eingeladen.

DAS GNZ- GESPRÄCH

GNZ: Frau Tauber, warum war es Ihnen wichtig, dieses Buch zu schreiben?

Steffi Tauber: Mein Bruder Peter hat mir in seinem Buch „Mutmacher“ (2023) ein Kapitel gewidmet und dann kam der bene! Verlag auf mich zu, ob ich nicht Lust hätte, das Ganze ausführlicher zu erzählen. Dann habe ich zart angefangen, ein paar Texte zu schreiben. Mit der Zeit kamen immer mehr Erlebnisse dazu, die ich aufgeschrieben habe, weil sie mich aufgewühlt haben und ich mir dachte, da müsste man mal drüber reden. Ich merke wie unbeholfen viele im Umgang mit mir sind, wenn ich den Rollstuhl unterwegs bin. Mir wäre es früher auch nicht anders gegangen. Ich möchte die Leser einfach einladen, einmal durch meine Brille zu sehen. Ohne mich dem Zeigefinger zu kommen oder Mitleid zu erzeugen. Aber es gibt so viele Leute, die mit einem kleinen Rucksack an Diagnosen durch das Leben gehen, die man auch nicht sieht. Und ich fände es toll, wenn wir anfangen, darüber zu reden. Dass man auch als chronisch Kranker sagen kann, dass es einem schlecht geht. Ohne den Vorwurf zu bekommen, dass man jammert, einfach weil es zum Alltag gehört.

Sie schreiben sehr offen und auch intim über Ihr Leben mit der Krankheit, wie ging es Ihnen damit?



Steffi Tauber stellt am Sonntag in Gründau ihr erstes Buch vor.

Ich glaube, das ist was, das ich schon über Jahre geübt habe. 2017 habe ich mit einer ganz lieben Regisseurin ein Theaterstück in Marburg gemacht, das von dem Thema inspiriert war. Da war schon mein Vorsatz, dass ich offen damit umgehen will. Nicht nur, um Menschen, die mir nahe stehen, zu erklären, wie es mir geht. Vieles von dieser Krankheit sieht man ja nicht.

In dem Zusammenhang beschreiben Sie auch, dass es für Menschen in ihrem direkten Umfeld gar nicht immer so einfach ist, mit der Erkrankung umzugehen.

Die haben natürlich immer sofort den Impuls, mir helfen zu wollen. Ich will aber das, was ich kann, alleine machen. Da muss man auch ertragen, dass man eine Zumutung ist für andere, die müssen diese Zumutung auch mal ertragen. Die müssen sich das angucken, dass es nicht so geht, wie man sich das normal vorstellt, zack zack, nebenbei. Das ist meine Realität. Ich kann das nicht mehr überspielen und möchte auch nicht. Aber was ist auch schlimm daran? Es muss nicht so schnell gehen wie bei anderen. Wenn ich Hilfe brauche, melde ich mich und dann ist es super, wenn sie da sind.

Warum ist es Ihnen wichtig, dass Ihr Buch nicht als Ratgeber verstanden wird?

Ich kann mir nicht anmaßen zu sagen, dass ich weiß, wie das Leben mit MS geht. Ich muss es selbst jetzt Tag wieder probieren. Jeder Tag ist ein Versuch. Vielleicht kann sich jemand, dem es ähnlich geht wie mir, da was rauspicken, eine Inspiration finden. Das fände ich ganz toll. Ratgeber sind mir viele begegnet. Ich habe auch die Sehnsucht, jemanden zu treffen, der mir das mal erklärt, aber meine Erfahrung ist eine andere. Ich lebe schon sehr lange mit diesem unbehaglichen Körper, habe auch viele ungefragte Ratschläge bekommen. Was sich

aber herauskristallisiert hat, ist ein neuer „Modus Operandi“. Was kann ich tun, um mein Wohlbefinden zu steigern, das Leben mit meiner Krankheit positiv zu beeinflussen. Wenn man sich dem Kampf gegen die Krankheit verschreibt, halte ich das für kontraproduktiv, weil das Leben dann vollkommen flöten geht.

Sie haben trotz MS lange an der Schauspielerlei und Ihren Auftritten als Musikerin festgehalten.

Es war wie mit vielem. Dass ich am Anfang versucht habe, die Krankheit zu überspielen. Es ging nur ganz schnell nicht mehr. Vor allem bei meinem Beruf.

Wie geht es Ihnen, wenn Sie an die Zeit zurück denken?

Das war eine schöne Zeit. Ich habe vor allem im freien Theater gearbeitet. In der Schauspielschule entstand dann die Idee, auch als Musikerin aufzutreten. Ich habe schon immer gerne gesungen. Als ich dann aber gemerkt habe, dass mir meine Miststunden auch gerne zu hören, habe ich mir das Ukulelespielen beigebracht. 2003, als ich noch in Berlin gelebt habe, bin ich dann zum ersten Mal als „Preslisa“ aufgetreten. Mein Repertoire waren die Songs von 31 Elvis-Filmen, die ich in meinem Bühnenprogramm gesungen habe. Dazu habe ich die Szenen nacherzählt, in denen Elvis im Film die Songs darbietet, und Standbilder davon als Diashow gezeigt. Das war eine Mischung aus Kabarett und Kleinkunst, kompatibel mit den unterschiedlichsten Publikula. Ich habe sowohl vor Punks als auch bei Eröffnungen von Vernissagen gespielt. Als Highlight meiner Preslisa-Karriere bin ich 2018 im Sun-Studio in Memphis gelandet.

Wo Elvis Presley in den 1950er Jahren entdeckt wurde?

Genau! Da ist ein Gaffa-Tape-Kreuz aufgeklebt, wo Elvis bei sei-

ner Aufnahme immer stand und direkt daneben saß ich und wollte eigentlich nur einen Elvis-Song für mich aufnehmen. Aber der Ton-techniker war so nett und es lief so gut, dass er dann fragte: „Hast Du noch mehr dabei?“ Und am Ende habe ich sechs Lieder aufgenommen. Genau die richtige Menge für eine kleine EP-Schallplatte mit drei Liedern pro Seite. Die habe ich über ein Crowdfunding realisiert. Als „Preslisa“ aufzutreten, war mir eine Herzensangelegenheit, die mit den Aufnahmen im Sun-Studio in Rente gegangen ist. Seitdem habe ich auch keine Konzerte mehr gegeben. Tatsächlich habe ich aber eine Wehmut, dass das nicht mehr geht.

Das kann ich mir vorstellen.

Das war ein wichtiger Teil meines Lebens. Aber ich sage ehrlich: Ich würde das nicht mehr schaffen. Ich habe einen Tremor in der Hand und wenn ich versuche, den Rhythmus zu halten, macht mein Körper das nicht mehr mit. Das ganze Drumherum, sich schick zu machen und bereit zu sein, für ein Publikum, das geht nicht mehr. Es ist ein bisschen wie Herzschmerz, wenn man so eine Krankheit hat.

Weil sich das Leben von Grund auf geändert hat?

Ja, aber damit verbunden ist auch eine Sehnsucht nach Hoffnung. Ich muss immer dafür arbeiten, Hoffnung zu haben. So eine chronische Krankheit ist kein Todesurteil, aber sie bestimmt mein Dasein.

Was fasziniert Sie eigentlich so sehr an Elvis, dass Sie sich seit Ihrer Kindheit für seine Musik begeistern?

Keine Stimme, die ich singend höre, berührt mich so sehr. Und es ist nicht so, dass ich nur Elvis höre! (lacht) Er war für mich immer wie ein Sprachrohr. Er hatte ein ausgesprochenes Talent dafür, Gefühle zu transportieren. Das kann man nicht lernen. Er singt die Songs so pur, ohne Vokalakrobatik, wie man sie beispielsweise von Christina Aguilera kennt. Das klingt vielleicht so hochtrabend, aber ich höre immer etwas Größeres. Und ich empfinde es als einen unendlichen Schatz, dass mich seine Musik durchs Leben begleitet – nicht nur, weil es sehr mit meiner leider schon verstorbenen Mama verknüpft ist, die ihn immer gerne gehört hat. Sondern auch, weil ich nach all den Jahren immer etwas Neues entdecke. Auch wenn ich manche Lieder schon hundertmal gehört habe, ich höre immer hin.

Und das, obwohl sie ihn ja auch wissenschaftlich studiert haben!

Ja (lacht). Im Germanistik- und Amerikanistikstudium habe ich mich viel mit Elvis und seiner Medienprominenz beschäftigt. Ich habe mir darüber ganz viel amerikanische Popkultur erschlossen und am Ende auch meine Magisterarbeit über Elvis geschrieben.

„Fliegen wäre eine Option“ (Hardcover 24 Seiten) erscheint am 1. April zum Preis von 21 Euro im bene! Verlag.

Bankkarte und PIN ergattert

Betrüger in Meerholz

Gelnhausen-Meerholz (re). Ein älterer Mann aus Meerholz ist am Mittwoch Opfer eines Trickbetrügers geworden. Wie die Polizei informiert, klingelte der bislang unbekannte Täter bei mindestens zwei Senioren, die an der Straße „Am Lindenbrunnen“ beziehungsweise an der Miroldestraße wohnen. Dabei soll er sich als Sicherheitsmitarbeiter ausgegeben haben. Bisherigen Erkenntnissen zufolge erhielten die beiden Senioren gegen 15.50 Uhr einen Anruf eines angeblichen Mitarbeiters des „Kriminaltechnischen Untersuchungsdienstes“. Dieser soll den beiden Männern eine erfundene Geschichte aufgetischt haben, wonach die Meerholzer Opfer eines Betrugs geworden seien. Zur Klärung des Falls benötige seine Firma die Bankkarte und die dazugehörige PIN der Männer. Und: Einer seiner Mitarbeiter würde diese zeitnah abholen. Kurz nach dem Telefonat klingelt es dann an den Türen der beiden Rentner, informiert die Polizei. Vor ihnen stand der angebliche „Sicherheitsmitarbeiter“, der etwa 1,85 Meter groß und von schlanker Statur sein soll. In einem der derzeit bekannten Fälle händigte das Opfer dem Mann, der mittellange und lockige Haare haben und dunkle Kleidung getragen haben soll, die EC-Karte und den Code aus. Im anderen Fall blieb es lediglich beim Versuch. Der Rentner hatte dem Betrüger die Tür nicht geöffnet. Jetzt hat die Kriminalpolizei Hanau die Ermittlungen aufgenommen und bittet nun mögliche Zeugen um Hinweise unter Telefon 06181/100123.

Hilfe bei Long COVID

Gelnhausen (re). Long COVID ist der Oberbegriff für die Langzeitfolgen nach einer Ansteckung mit dem Coronavirus. Die häufigsten Symptome sind systemischer und neurologischer Art. Insgesamt sind in Studien mehr als 200 Symptome beschrieben, teilt die Selbsthilfegruppenkontaktstelle Gelnhausen (Sekos) in einer Pressemeldung mit. Zu den Symptomen gehören unter anderem Fatigue – eine krankhafte, nicht verhältnismäßige Erschöpfung mit Belastungsintoleranz, kognitive Störungen wie Konzentrations- und Wortfindungsstörungen oder erhöhte Vergesslichkeit, Kreislaufprobleme oder anhaltende Atem-Beschwerden. Die Selbsthilfegruppe Post-Covid, Post-Vac und ME/CFS sowie deren Angehörige trifft sich regelmäßig am zweiten Mittwoch im Monat in den Räumen der Sekos an der Bahnhofstraße 12 in Gelnhausen. Interessierte Menschen können sich unter Telefon 0175 4621712 (auch WhatsApp) oder per E-Mail an SHG-LongCovid-Gelnhausen@web.de an Anja Stücher wenden.

Spessartbund stellt Weichen

Gelnhausen (re). Die Mitglieder des Spessartbunds Gelnhausen sind für Freitag, 27. März, zu ihrer Jahreshauptversammlung eingeladen. Die Sitzung beginnt um 19 Uhr im Gruppenraum der Willi-Beschthold-Halle in Roth (ehemals Kinzighalle).

Höhenclub tagt

Gelnhausen (re). Der Vogelsberger Höhen-Club Gelnhausen lädt für Freitag, 30. März, um 18 Uhr zur Monatsversammlung im Gasthaus „Baurat“ (Kirchgasse 10) ein. Gäste sind willkommen. Informationen gibt es bei Günther E. Krauthaus unter Telefon 0160/8411558.

Gründauer Fahrradbörse

Am Sonntag, 29. März

Gründau-Rothenberg (re). Am Sonntag, 29. März, veranstaltet die Natur- und Umweltschutzvereinigung Windjammer Gründau die fünfte Gründauer Fahrradbörse auf dem Schulhof der Anton-Calaminus-Schule in Rothenberg. Los geht's um 13.30 Uhr. Bis um 17 Uhr können Interessierte ihre E-Bikes, Mountainbikes, Rennräder, Stadt- und Trekkingräder, Kinderäder, Laufräder, Jugendräder, Roller, Fahrradanhänger, Fahrradzubehör, Inliner, Kinderfahrzeuge, Bobbys, Bollerwagen und alles, was rollt, an Kaufinteressenten anbieten. Auf Anregung einiger Teilnehmer der letzten Fahrradbörse ist auch der Verkauf von Kinderwagen, Buggys, Rollstühlen, Rollatoren sowie Autositze und Maxicosi für Kinder und Babys möglich. Die Räder können auf dem Schulhof ausprobiert werden. Es gibt witterungsunabhängige überdachte Standplätze. Für Verkäufer wird bei Einlass eine kleine Standgebühr erhoben, die je nach Verkaufsgegenstand zwischen mindestens 5 und maximal 25 Euro variiert. Der Erlös kommt der Vereinsarbeit der Natur- und Umweltschutzvereinigung zu Gute.

Osterwanderung in Hain-Gründau

Gründau-Hain-Gründau (re). Der Verein der Vogel- und Naturschutzfreunde Hain-Gründau lädt zur traditionellen Osterwanderung ein, die am Karfreitag, 3. April, um 10.30 Uhr am Vereinsheim in der Burgstraße 9 beginnt. Die Route dieser Wanderung ist kindwagenfreundlich gestaltet, damit die ganze Familie an diesem Osterabenteuer teilnehmen kann. Nach der Wanderung erwartet die Teilnehmer ein herzlicher Empfang. Hier können sich alle Wanderer auf Speisen und Getränke freuen.

Diagnose Krebs: Austausch hilft

Gelnhausen (re). Die Diagnose Krebs ist für alle Betroffenen eine außergewöhnliche Lebensphase. Dann kann es hilfreich sein, sich mit anderen in der gleichen Situation auszutauschen, heißt es in einer Pressemitteilung der Selbsthilfegruppe für Krebsbetroffene im Altkreis Gelnhausen. Die Gruppe trifft sich jeweils donnerstags an verschiedenen Orten. Das nächste Treffen der Gesprächsgruppe „Onko Café“ findet am Donnerstag, 26. März, von 15.30 bis 17 Uhr in den Räumen der Sekos an der Bahnhofstraße 12 in Gelnhausen statt. Mehr Infos unter Telefon 06055/82792 oder per E-Mail an krebsselbsthilfe-info@web.de.

Gelnhausen bekommt ein viertes Lastenrad zur kostenlosen Ausleihe

Dreirad ermöglicht umweltfreundlichen Transport mit bis zu vier Kindern

Gelnhausen (re). Kostenlos ausprobieren statt Autofahren: Am Freitag, 27. März, stellen die People for Future Gelnhausen das neue Lasten-E-Bike „Lara Stadt“ vor – das für Familien und Berufstätige geeignet ist.

Nachhaltige Mobilität im Alltag praktisch erlebbar zu machen, ist das Ziel der Arbeitsgruppe Lasten-E-Bike der People for Future Gelnhausen/Main-Kinzig, betont der Verein in einer Pressemitteilung. Und: Lastenräder seien nachhaltige Fahrzeuge zum Fahren mit Kindern bei oft gleichzeitigem Transport von Gegenständen. Auch in Gelnhausen sehe man sie laut Pressemitteilung des Vereins immer öfter. Diese würden eine umweltfreundliche Alternative zum Auto bieten, etwa für Einkäufe, den Transport von Getränkekisten, den Weg zum Wertstoffhof oder auch für Familienausflüge mit Kindern. Gerade im innerstädtischen Bereich zeigten die Erfahrungen, dass viele Wege problemlos mit dem Fahrrad statt mit dem Auto erledigt werden können, sagt Karin Michelmann von der Arbeitsgruppe des Vereins.

Das wachsende Interesse von Familien und Berufstätigen, in Städten ökologisch mobil unterwegs sein zu können, unterstützt der Verein mit seinem kostenlosen Lastenradverleih Lararossa seit



Das neue Lasten-E-Bike ist speziell für Familien geeignet.

FOTO: RE

2024. „Alle Personen, unabhängig von finanziellen Möglichkeiten und räumlichen Unterstellmöglichkeiten, können dadurch Lastenräder im Alltag und in ihrer Freizeit nutzen. Die hohe Zahl an Ausleihen zeigt, dass das Interesse an klimafreundlicher Mobilität groß ist. Viele Menschen probieren mit den Lastenrädern erstmals aus, wie praktisch ein Transportfahrrad im Alltag sein kann“, erläutert Dirk Wehrsig (People for Future).

„Seit April 2024 haben sich über 300 Personen registrieren lassen, um Lastenräder ausleihen zu können. Die bisher drei verfügbaren

Leih-Lastenräder wurden im vergangenen Jahr 638 Mal ausgeliehen“, sagt das Mitglied der AG Lararossa.

„Auch die Stadt Gelnhausen hat diesen Bedarf erkannt und die erfreuliche Entwicklung unterstützt, zunächst indem sie die Errichtung einer Fahrradgarage auf dem Parkplatz in der Holzgasse genehmigte. Der Ortsbeirat Mitte finanzierte die Materialkosten mit über 3500 Euro, sodass unser Verein diese durch ehrenamtliche Arbeit aufbauen konnte. Durch dieses System ist die Nutzung flexibel, unkompliziert und jederzeit möglich, unabhängig

von festen Öffnungszeiten“, sagt Gudula Seegmüller, ebenfalls im Verein aktiv.

Nach Beschluss der Stadtverordneten hat die Stadt nun ein dreirädriges Lastenrad, „Lara Stadt“. Es kann künftig ebenfalls kostenlos ausgeliehen werden und bietet eine hohe Fahrstabilität bei der Mitnahme von bis zu vier Kindern. Mit einer besonderen Sitzschale können sogar die Jüngsten ab sieben Monaten mitfahren.

„Lara Stadt“ wird am Freitag, 27. März, von 15 bis 17 Uhr im Bereich Müllerwiese/Ziegeleturn präsentiert. Alle interessierten Menschen sind eingeladen. Vor Ort besteht bei Getränken die Möglichkeit, das neue Lasten-E-Bike sowie die drei bisherigen Ausleihräder kennenzulernen, Probe zu fahren, Fragen zum Projekt zu stellen und sich über die Nutzung des kostenlosen Verleihsystems zu informieren, teilen die People for Future mit.

Alle Bürger könnten die Möglichkeit nutzen, klimafreundliche Mobilität im Alltag auszuprobieren. „Denn jede ersetzte Auto-Kurzstreckenfahrt spart nicht nur CO₂, sondern sorgt auch für weniger Verkehr und mehr Lebensqualität in der Stadt“, heißt es am Ende der Mitteilung. Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Reservierung eines Lasten-E-Bikes gibt es auf der Webseite www.lararossa.de.

Neuer Vorstand, klare Ziele

Turnverein Meerholz stellt bei Jahreshauptversammlung die Weichen für die Zukunft

Gelnhausen-Meerholz (re). Führungswechsel, Ehrungen und ein starkes Vereinsleben: Der Turnverein Meerholz setzt auf Kontinuität und frische Impulse – und blickt mit neuem Vorstand optimistisch nach vorn.

Zahlreiche Mitglieder des Turnvereins Meerholz (TV) nutzten die Jahreshauptversammlung im Turnheim, um sich über das vergangene Vereinsjahr zu informieren und wichtige Entscheidungen für die Zukunft zu treffen, teilt der Verein in einer Pressemitteilung mit. Im Mittelpunkt standen die turnusmäßigen Vorstandswahlen. Neuer Vorsitzender ist Jens Walther. Matthias Müller übernimmt das Amt des Schriftführers. Die Wahl erfolgte jeweils einstimmig und zeigt das Vertrauen der Mitglieder in das neue Vorstandsteam, heißt es in der Mitteilung. Der bisherige Vorsitzende Carsten Ullrich, der den Verein viele Jahre geprägt hat, richtete zum

Abschluss seiner Amtszeit noch einmal persönliche Worte an die Mitglieder und betonte, wie sehr ihn der Verein in seiner persönlichen Entwicklung geprägt habe. Als neuer Vorsitzender richtete Jens Walther den Blick nach vorn und hob die Bedeutung des gemeinschaftlichen Engagements im Verein hervor.

Ein Schwerpunkt der Versammlung lag auf den Ehrungen langjähriger Mitglieder und für ehrenamtliche Tätigkeiten. Besonders hervorgehoben wurde Dieter Göhrick, der für 40 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit mit einer Verbandsernennung des Hessischen Turnverbandes mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet wurde. Sein langjähriger Einsatz steht stellvertretend für das Engagement vieler Helferinnen und Helfer, die den Verein tragen, heißt es in der Mitteilung.

Neben den Ehrungen blickte der Vorstand auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurück. Der Turnverein konnte seine positive Entwicklung



Der neue Vorstand des TV Meerholz blickt optimistisch in die Zukunft (v.l.): Jens Walther, Thomas Müller, Bärbel Jackel und Matthias Müller.

FOTO: RE

fortsetzen und verzeichnet weiterhin eine stabile Mitgliederstruktur sowie ein breites Sportangebot in den verschiedenen Abteilungen, teilt der TV Meerholz mit. Und: Die Berichte aus den Sparten hätten ein

aktives, vielfältiges Vereinsleben gezeigt. Nach den Neuwahlen sieht sich der Turnverein Meerholz gut aufgestellt, um auch in Zukunft ein attraktives Angebot für alle Altersgruppen zu bieten.

Farben, die Räume öffnen

Gudrun Utschig zeigt ihre „Visionen“ in der Kreissparkasse Gelnhausen



Künstlerin Gudrun Utschig und Stefan Hummel (Leiter Privatkunden Kreissparkasse Gelnhausen) bei der Eröffnung der Ausstellung.

FOTO: RE

Gelnhausen (re). Zwischen Abstraktion und Landschaft, Gefühl und Farbe: Gudrun Utschig lädt mit ihrer Ausstellung „Visionen“ zu einer Reise durch ihre ganz persönliche Bildwelt ein. Noch bis Ende März sind die Werke in der Kreissparkasse Gelnhausen zu sehen.

Gudrun Utschigs Malerei ist geprägt von der Leidenschaft zu Form und Farbe sowie der Auseinandersetzung mit Raum und Gestalt, teilt die Kreissparkasse Gelnhausen in einer Pressemitteilung mit. „Malen ist für mich das Vergessen des Gegenwart, von Zeit und Raum.“ Es zählt nur noch das Eintauchen in Farbe

und die Entstehung von etwas Neuem. Am Ende bleibt das Erstaunen über das Geschaffene“, sagte die Künstlerin bei der Eröffnung. Im Laufe des Malprozesses entstehen autodidaktisch sowohl abstrakte Bilder als auch Landschaften, Blumenbilder oder Porträts, vorwiegend in Acryl, aber auch Mixed Media oder in Aquarelltechnik. Die meisten Werke sind im Ruhestand von Gudrun Utschig entstanden.

Bei der Wahl ihrer Motive spielen Fantasie, Emotionen und Erlebnisse im Alltag eine zentrale Rolle. Die ehemalige Kunstlehrerin betrachtet die Malerei als eine ästhetische Herausforderung, bei der Kreativität und vor allem die Freude an der

künstlerischen Betätigung im Vordergrund stehen, heißt es in der Mitteilung. Mit ihren Bildern möchte sie ihre Freude am Ausdruck von Farbe, Licht und Schatten vermitteln.

In den vergangenen Jahren hat sie bereits an diversen Ausstellungen in der Region teilgenommen, unter anderem in der Kulturherberge Gelnhausen und im Freigerichter Rathaus. „In ihren Arbeiten mit intensiven und fröhlichen Farben ist der kommende Sommer erkennbar. Sie bieten dem Betrachter viele schöne Eindrücke und neue Perspektiven und lassen ihn in die Welt von Frau Utschig eintauchen“, sagte Stefan Hummel (Kreissparkasse) und wünscht Utschig viele Besucher.



Im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Gründau-West wurden viele Beförderungen ausgesprochen.

FOTO: SCHRICKER

Viele Beförderungen bei der Feuerwehr Gründau-West

Arbeitsreiches Jahr für Einsatzabteilung aus Niedergründau und Rothenbergen

Gründau-Rothenbergen (hac). Bei der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Gründau-West standen neben Berichten aus Einsatz-, Jugend- und Kinderfeuerwehr auch zahlreiche Beförderungen im Mittelpunkt. Zudem wurde ein zweiter stellvertretender Wehrführer gewählt.

Wehrführer Timo Bonifer aus Niedergründau und sein Stellvertreter Rafael Frank aus Rothenbergen legten den Bericht der Einsatzabteilung der aus beiden Ortsteilen zusammengesetzten Feuerwehr Gründau-West vor. Die Einsatzabteilung besteht zurzeit aus 47 Mitgliedern, davon aber lediglich neun Frauen. Im vergangenen Jahr hatte sie insgesamt 70 Einsätze, viele da-

von mit dem Einsatzleitwagen, der 27-mal ausrückte. Daneben hatten sie neun Brandeinsätze und 34 Hilfestellungen. Hinzu kamen neun Einsätze der Voraushelfer, die oft vor den Rettungswagen bei Notfallpatienten eintreffen. So kamen über 740 Einsatzstunden zusammen. Daneben absolvierte die Truppe weit über 3.000 Ausbildungsstunden.

Claudia Frank legte den Bericht der Kinderfeuerwehr vor. Die zurzeit zehn Kinder belegten ihren Erfolg mit vielen bestandenen Prüfungen zur Kinderauszeichnung „Tatze“, zweimal Stufe 1, fünfmal Stufe 2 und zehnmal Stufe 3. Durch Brandschutzerziehung in den Grundschulen und Kindergärten soll weiterer Nachwuchs generiert werden.

Tom Bugert berichtete über die Jugendfeuerwehr. Nachdem Annalena Eberhardt ihr Amt als Jugendleiterin niedergelegt hatte, ist es ihr ehemaliger Stellvertreter in ihre Fußstapfen getreten. Jule Bugert wurde nun zu seiner Stellvertreterin ernannt. Die gemeinsam aus Niedergründau und Rothenbergen betriebene Jugendfeuerwehr hat zurzeit 18 Mitglieder in einem ausgewogenen Geschlechterverhältnis. Im Fokus steht die Ausbildung, in deren Rahmen auch viele Übungen durchgeführt werden. Besonders beliebt ist die 24-Stunden-Übung, bei der die Jugendlichen einen Tag lang leben wie ihre professionellen Vorbilder. Daneben kommt natürlich auch der Spaß nicht zu kurz, mit vielen Ausflügen und dem gemeinsamen Zeltlager

mit allen Gründauer Jugendfeuerwehren, das im vergangenen Jahr am Diemelsee stattfand.

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung wurden auch viele Beförderungen durch Gemeindefeuerwehrinspektor Gerd Wiegand ausgesprochen. So wurde Justin Böhm Feuerwehrmann-Anwärter. Yannick Pflanzner und Alexander Schnee sind jetzt Feuerwehrmann. Zum Oberfeuerwehrmann wurden Sven Eckert, Dennis Dolgener und Lukas Schmick ernannt. Die Beförderung zum Hauptfeuerwehrmann erhielten Pascal Illing und Tom Bugert. Zur Hauptfeuerwehrfrau wurden Aileen Griesmann und Lea Ronge. In einer, erstaunlicherweise geheimen, Wahl wurde Ingo Krieg zum zweiten stellvertretenden Wehrführer gewählt.

Dank an Wahlhelfer in Gründau

Gründau (re). Bürgermeister Markus Kern spricht allen Wahlhelferinnen und Wahlhelfern in der Gemeinde Gründau seinen herzlichen Dank für ihren engagierten Einsatz bei der vergangenen Wahl aus. „Sowohl in den Wahllokalen als auch im Rathaus trugen zahlreiche ehrenamtliche Helfer sowie Mitarbeiter der Verwaltung maßgeblich dazu bei, einen reibungslosen Ablauf und eine verlässliche Auszählung der Stimmen sicherzustellen“, heißt es in einer Mitteilung aus dem Rathaus.

Insgesamt waren demnach 90 Wahlhelfer in den Wahllokalen der einzelnen Ortsteile im Einsatz. Hinzu kamen 33 Bedienstete der Gemeindeverwaltung, die in den drei Briefwahlbezirken die Auswertung der Stimmen übernahmen.

Bereits am Wahlsonntag wurde bis in die späten Abendstunden ausgezählt. Am Montag und Dienstag erfolgte anschließend die Auswertung der kumulierten und panschierten Stimmen. Dabei wurden mehrere tausend Stimmen sorgfältig geprüft und ausgezählt, sodass die vollständige Ergebnisermittlung am Dienstagmittag erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

„Mein besonderer Dank gilt all den, die sich mit großem Engagement, Verantwortungsbewusstsein und oft bis in die späten Abendstunden für unsere Demokratie eingesetzt haben“, betont Bürgermeister Markus Kern. „In allen Ortsteilen unserer Gemeinde haben sich Menschen unterschiedlichster Generationen eingebracht – dieses ehrenamtliche Engagement ist keine Selbstverständlichkeit. Es ist ein starkes Zeichen für den Zusammenhalt in Gründau und das Vertrauen in unsere demokratischen Prozesse.“

Landfrauen feiern Jubiläum

Am Sonntag, 22. März, im Bürgerhaus Lieblos

Gründau (re). Die Landfrauen Gründau feiern ihr 50-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses besonderen Jubiläums lädt der Verein am Sonntag, 22. März, um 10 Uhr ins Bürgerhaus Lieblos ein. Geboten wird eine kulinarische und musikalische Reise durch die letzten fünf Jahrzehnte. Musikalisch begleitet wird die Veranstaltung von Thorsten Schmitz, ergänzt durch Gesangsarbeiten und eine Line Dance-Vorführung. Zudem wird ein Rückblick in Bildern die Höhepunkte aus 50 Jahren Vereinsgeschichte zeigen. Die Landfrauen versprechen ein Jubiläum „voller Herzensmomente, Engagement und Gemeinschaft“.

„Ein klarer Auftrag zur Gestaltung“

CDU Gründau wird stärkste Kraft und kündigt Sondierungsgespräche für stabile Mehrheiten an

Gründau (re). „Die Bürgerinnen und Bürger von Gründau haben am vergangenen Sonntag ein deutliches Signal für Stabilität und Verlässlichkeit gesetzt“, betont die CDU Gründau in einer Mitteilung. Mit einem Wahlergebnis von 36,7 gehe die Partei als klarer Sieger aus den Kommunalwahlen hervor und übernehme damit die Mehrheit von der SPD. Mit einem Vorsprung von knapp 7,2 Prozent zur zweitstärksten Kraft sieht die Union einen klaren Auftrag, die Geschichte der Gemeinde in den kommenden fünf Jahren maßgeblich zu gestalten.

Ein differenziertes Bild zeige sich bei der Wahlbeteiligung: Diese konnte zwar von 51 Prozent bei der letzten Wahl auf nun 55 Prozent gesteigert werden, dennoch bleibe sie im Vergleich zu Landtags- oder

Bundestagswahlen auf einem traditionell niedrigen Niveau. „Das ist bedauerlich, da gerade die Kommunalpolitik die Lebensqualität vor Ort am direktesten beeinflusst – von der Straßensanierung bis hin zur Qualität der Kinderbetreuung“, wird der stellvertretende Vorsitzende Stefan Ament zitiert. Umso mehr sieht die Union im Zuspruch der Wähler „einen klaren Auftrag zur Gestaltung“.

Vorsitzender Christoph Engel wertet das Ergebnis als Bestätigung für die bürgernahe Arbeit der vergangenen Jahre. In einer ersten Stellungnahme betont er die Bedeutung des Wahlsiegs, insbesondere in den einzelnen Ortsteilen: „Wir sind stolz und dankbar für dieses großartige Vertrauen. Die CDU Gründau ist die einzige Partei der

demokratischen Mitte, die bei dieser Wahl zureichend konnte. Besonders beeindruckend ist das Ergebnis in den Ortsbeiräten: Mit absoluten Mehrheiten in Rothenbergen, Hain-Gründau, Breitenborn und Gettenbach haben wir ein starkes Fundament für unsere Arbeit vor Ort erhalten. Mein herzlicher Dank gilt allen Wählerinnen und Wählern.“

Das Wahlergebnis werde innerhalb der Union auch als klares Zeugnis für die Arbeit im Rathaus gewertet. Für Bürgermeister Markus Kern sei der Ausgang der Wahl eine deutliche Rückendeckung für seinen Kurs. Die Wähler hätten honoriert, dass die CDU Gründau mit dem Bürgermeister sachlich und konstruktiv agiere und dabei auch vor „unbequemen Wahrheiten“,

insbesondere mit Blick auf die angespannte Haushaltslage, nicht zurückschrecke.

Für die kommende Legislaturperiode habe die CDU klare Prioritäten gesetzt. Im Zentrum der politischen Arbeit sollen eine stabile Finanzlage und eine funktionierende, moderne Infrastruktur stehen. Ziel sei es, Gründau trotz wirtschaftlicher Herausforderungen zukunftsfähig aufzustellen.

In den nächsten Wochen werde die CDU Gründau in Sondierungsgesprächen eintreten, um stabile Mehrheiten für die anstehenden Aufgaben in der Gemeindevertretung zu organisieren. „Wir sind bereit, Verantwortung zu übernehmen und Gründau mit Vernunft und Augenmaß weiterzuentwickeln“, so Engel.

„Ein großer Erfolg und zugleich eine Verpflichtung“

CDU Linsengericht dankt Wählern für Vertrauen/Fokus auf Stichwahl um Bürgermeisteramt und künftige Gestaltung der Gemeinde

Linsengericht (re). Nach ihrem Wahlsieg bei der Kommunalwahl sieht die CDU Linsengericht darin einen klaren Auftrag zur politischen Gestaltung. Gleichzeitig richtet sich der Blick auf die Stichwahl um das Bürgermeisteramt am 29. März.

Die Kommunalwahl in Linsengericht habe ein klares Ergebnis hervorgebracht: „Die CDU Linsengericht hat diese Wahl gewonnen. Für dieses starke Vertrauen bedanken wir uns von Herzen bei allen Linsengerichterinnen und Linsengerichtern“, erklärt die Partei in einer Mitteilung.

„Wir haben uns in den vergangenen Monaten intensiv neu aufge-

stellt und als geschlossenes Team präsentiert. Dass wir nun als stärkste Kraft aus der Wahl hervorgegangen sind, ist für uns ein großer Erfolg und zugleich eine Verpflichtung“, betont Dennis Hemmer, Vorsitzender der CDU Linsengericht. Es verpflichte die Partei, dieses Ergebnis nicht als Selbstverständlichkeit zu sehen, sondern als Auftrag und Vertrauensvorsprung aller Linsengerichter, verantwortungsvoll mit ihren Stimmen umzugehen, Entscheidungen transparent zu treffen und Politik nah an den Menschen zu gestalten. „Wir nehmen dieses Vertrauen an mit Respekt vor den Aufgaben, aber auch mit dem klaren Anspruch, Linsengericht aktiv voranzubringen und die Erwartungen, die mit diesem Wahlerfolg

verbunden sind, zu erfüllen“, so die CDU. Dieser Wahlsieg sei ein Zeichen dafür, dass die eigene Art, Politik zu machen, ankomme. „Linsengericht ist unser Zuhause. Hier leben wir, hier arbeiten wir, hier wachsen unsere Kinder auf. Genau für diese Gemeinde wollen wir Verantwortung übernehmen.“

Besonders deutlich zeige sich das Vertrauen der Bürger in der Unterstützung für den CDU-Bürgermeisterkandidaten Markus Betz. „Er habe die Bürgermeisterwahl mit den meisten Stimmen gewonnen und zugleich als Spitzenkandidat der Liste für die Gemeindevertretung mit Abstand das beste Ergebnis über alle Listen hinweg erzielt. „Dieses klare Votum für Markus Betz zeigt, dass viele Menschen

ihm zutrauen, Linsengericht mit Kompetenz, Nähe und Menschlichkeit zu führen“, erklärt Fraktionsvorsitzender Timo Geppert. „Das ist ein starkes Signal für den weiteren Weg.“

Auch der stellvertretende Vorsitzende Dirk Fischer sieht im Wahlergebnis einen klaren Auftrag. „Wir haben diese Wahl gewonnen, weil wir als Team überzeugt haben und weil wir die Themen der Menschen vor Ort in den Mittelpunkt gestellt haben. Dieses Vertrauen ist für uns Ansporn, den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen.“

Nun steht am 29. März die Stichwahl um das Bürgermeisteramt an. Diese Entscheidung werde richtungsweisend für die kommenden Jahre in Linsengericht sein. „Wir

haben die Chance, den erfolgreichen Weg jetzt auch an der Spitze der Verwaltung fortzusetzen“, so Dennis Hemmer. „Markus Betz hat das Vertrauen der meisten Wählerinnen und Wähler erhalten. Jetzt gilt es, dieses Vertrauen in der Stichwahl zu bestätigen.“

Die CDU stehe weiterhin für einen fairen Wahlkampf und werde diesen auch weiterführen. Hetze und Spaltung seien nicht das, wofür man stehe. „Aus diesem Grund treten wir mit Respekt gegenüber unserer Mitbewerberin an, aber auch mit klarem Ziel. Wir wollen Verantwortung übernehmen und gestalten. Für eine Politik, die nicht nur verwaltet, sondern aktiv die Zukunft unserer Gemeinde entwickelt.“

Feuerwehr Freigericht wählt neue Leitung

Freigericht (ml/re). Seit 15 Jahren bilden Gemeindebrandspektor Harald Hellenbrandt und sein Stellvertreter Stefan Winter eine verlässliche und erfahrene Doppelspitze in der Freiwilligen Feuerwehr Freigericht. Zum 30. Juni 2026 wird, wie geplant, die letzte gemeinsame Amtszeit des gut harmonisierenden Duos enden. Eine feierliche Verabschiedung ist für Mitte Juni vorgesehen. Am morgigen Samstagabend bei der Jahreshauptversammlung sind die Aktiven aus allen vier Ortsteilen – Freigericht-Nord, Somborn, Neues und Horbach – aufgerufen, die neue Gemeindebrandspektion für die nächsten fünf Jahre zu wählen. Ein Vorschlag der alten Führung für den künftigen Chefposten und zwei Stellvertreter als Team liegt auf dem Tisch, allerdings könnte es weitere Kandidaturen geben. Die Versammlung beginnt um 18.30 Uhr in der Freigerichtshalle in Altenmittlau. Zuerst werden jedoch unter anderem der Jahresbericht der amtierenden Gemeindebrandspektion vorgelegt, ehe nach den Grußworten die Ehrungen, Beförderungen und Übernahmen vor den Wahlen erfolgt.

Grunge, Indie und Heavy Metal in Somborn

Freigericht-Somborn (ml/re). In der Somborner Rock-Bar „Black Haze“ stehen heute und morgen Abend gleich vier auswärtige Bands aus unterschiedlichen musikalischen Richtungen auf der Bühne. Heute ab 20 Uhr (Einlass: ab 19 Uhr) werden zuerst „Besondere Umstände“ (Dark-Indierock) aus Frankfurt und danach die Nürnberger Grunge-Band „Stonebourne“ (www.stonebourne.de) auftreten. Die Franken sind derzeit mit ihrem aktuellen Album „Play this Record backwards“ auf Tour und stehen für melancholischen „Über-Grunge“ mit melodischer Härte. Karten an der Abendkasse kosten 10 Euro.

Am morgigen Samstagabend geht es im „Black Haze“ ab 20 Uhr (Einlass: ab 19 Uhr) mit der ganz besonderen Musikgruppe „The Metallion Stallions“ aus Solingen. Sie galoppieren durch die 70er- und 80er-Jahre, um die Größen des Heavy Metal und Hardrock gebührend zu feiern – in selbstkreierten Piercokostümen. Als Support wird an diesem Abend die Punk-Rock-Cover-Band „w.A.s.n.“ (Solingen) fungieren. Dreckig und laut hauen die vier Musiker Songs von Misfits, Ramones, die US-Grunge- und Punk-Band „L7“, Amyl und the Sniffers und anderer Combos dem interessierten Zuhörer um die Ohren, heißt es in der Ankündigung.

Ältester Freigerichter ist 103 Jahre alt

Heinz Höfler und Hugo Klein gratulieren Emil Höfler in Bernbach zum Geburtstag

Freigericht-Bernbach (re/ml). Inmitten der Nachwirkungen des Ersten Weltkriegs (1914 bis 1918) erblickte Emil Höfler vor 103 Jahren das Licht der Welt. Er ist damit Freigerichts ältester Bürger. Die Gemeinde gratulierte herzlich zu dieser Lebensleistung. Auch in diesem stolzen Alter zeigt sich der Jubilar lebensfroh und genießt die kleinen und großen Momente im Alltag. Zu den größeren Erlebnissen gehörte das jüngste Geburtstagscafé, zu dem Emil Höfler zahlreiche Familienmitglieder, Freunde und Bekannte empfing. Darunter auch der Erste Beigeordnete der Gemeinde, Heinz Höfler, sowie Hugo Klein, Vorsitzender der Gemeindevertretung, die Geschenke, Urkunden und herzliche Glückwünsche von Gemeinde, Kreis und Land überbrachten. Vor einigen Wochen hatte in Bernbach die älteste Freigerichterin Anna Streh ihren 101. Geburtstag begangen (die GNZ berichtete).

Der Jubilar kann auf ein reiches und vielseitiges Leben zurückblicken. Emil Höfler hat am 18. März 1923 in Altenmittlau das Licht der Welt erblickt. Dort ist er auch aufgewachsen und zur Schule gegangen. Als junger Mann, den technischer Sachverstand und Schaffensdrang auszeichneten, gründete er das Fuhrunternehmen Höfler-Noll.

In seiner weiteren beruflichen Laufbahn orientierte er sich allerdings um und studierte nach der erfolgreichen Einschreibung an der Ingenieurschule in Friedberg, wo er das Fach Maschinenbau mit dem Diplom abschloss. Beim Unterneh-



Erster Beigeordneter Heinz Höfler (links) und Parlamentschef Hugo Klein gratulieren Emil Höfler im Seniorenzentrum in Bernbach zum 103. Geburtstag. FOTO: RE

men Dunlop in Hanau war er im Anschluss bis zu seinem Ruhestand als Gruppenleiter in der Entwicklung und Konstruktion tätig.

Er erwarb in dieser Zeit mehrere Patente, um Neuerungen in der Produktion einzuführen. Kaum in Rente, engagierte sich Höfler von 1985

bis 1996 als sogenannter Senior-Experte bei der gemeinnützigen Organisation SES (Senioren-Experten-Service), einem ehrenamtlichen Dienst der Deutschen Wirtschaft für internationale Zusammenarbeit. 1992 reiste er in dieser Funktion nach Buenos Aires (Argentinien),

um bei der Firma Elastomeros S. A. Mitarbeiter in Rezepturen und Mischungsherstellung, Prüfverschriften und zweckmäßigen Arbeitsweisen zu schulen. Emil Höfler war früher ein eifriger Sportsmann: Skifahren war seine größte Leidenschaft, doch mit 75 Jahren musste er dieses Hobby aufgeben. Den Tennisclub Freigericht hat Höfler mitgegründet, als die Abteilung des Schützenvereins auf eigenen Füßen stehen wollte. Außerdem war der Altenmittlauler einst im Besitz eines Segelschiffs für Booturlauben an der Ostsee. Viele Jahre, bis zu ihrem Tod 2010, pflegte er seine Frau Rosel, mit der er seit 1952 verheiratet war.

Über Jahrzehnte hat Höfler leidenschaftlich mechanische Nähmaschinen gesammelt und generalüberholt. Die gusseisernen Teile hierzu stammten aus dem alten Nähmaschinengeschäft, das einst sein Vater Gregor betrieben hatte. Die wieder funktionstüchtigen Maschinen gab er dann kostenfrei an die Missionsstation Sankt Augustin ab, von wo aus diese in der ganzen Welt an Bedürftige verteilt wurden. Als passionierter Jäger ist der Jubilar viele Jahre frühmorgens zur Jagd in den Spessartwald ausgerückt. Der Kreisjägerverein Gelnhausen hatte seinem treuen Mitglied im Jahr 2014 die Ehrennadel in Gold verliehen. Bis vor wenigen Jahren war Emil Höfler noch selbstständig unterwegs, fuhr Auto und lebte zu Hause in Altenmittlau. Heute wohnt der Jubilar im Seniorenzentrum in Bernbach, wo er das Miteinander mit den anderen Bewohnern sehr schätzt.

Freigerichter Grüne danken für fairen Wahlkampf

Neue Fraktion setzt sich nach der Kommunalwahl die ersten Ziele für die nächsten fünf Jahre

Freigericht (re). Die Freigerichter Grünen bedanken sich nach der Kommunalwahl am Sonntag bei allen Parteien und Bewerbern für einen insgesamt fair geführten und sachlichen Wahlkampf. Gerade in einem Wettstreit, der stark von der Popularität des Bürgermeisters Waldemar Gogel – und damit seiner Partei CDU – geprägt war, sei ein respektvoller Umgang miteinander keine Selbstverständlichkeit, heißt es in einer Presseveröffentlichung.

Die Ökopaartei geht davon aus, dass die Zusammenarbeit in der neuen Gemeindevertretung, die sich am Donnerstag, 23. April, im Rathaus (ab 19 Uhr) konstituieren wird, trotz veränderter Verhältnisse weiterhin so konstruktiv, sachlich und parteiübergreifend wie in den Vorjahren erfolgen wird. Ein beson-

derer Dank der Grünen gilt den Bürgern aus Freigericht, die von ihrem demokratischen Recht Gebrauch gemacht und an der Wahl teilgenommen haben – insbesondere natürlich den Wählern, die ihnen das Vertrauen und ein Ergebnis (12,9 Prozent) deutlich über dem Resultat für den Kreistag im Main-Kinzig-Kreis (10,2 Prozent) geschenkt haben. Dieses Vertrauen sei Auftrag und Motivation zugleich, sich weiterhin engagiert für die Gemeinde und „unsere Werte“ einzusetzen.

Die neue Fraktion der Grünen im Freigerichter Gemeindeparlament, bestehend aus Spitzenkandidat Dr. Johanna Lomax, Achim Kreis, Annette Kress, Holger Marquardt und Janina Wegmann, will auch in den kommenden fünf Jahren ein engagiertes Team bilden. Nach dem Verlust von zwei Sitzen wer-

den auch alle anderen Listenbewerber, die dieses Mal nicht ins Gremium eingezogen sind, engagiert bleiben.

Auch in den kommenden fünf Jahren wollen sich die Grünen konsequent für eine nachhaltige und lebenswerte Gemeinde einsetzen. Eines ihrer Ziele ist ein klimaneutrales Freigericht bis 2045. Dazu gehören der Ausbau erneuerbarer Energien – insbesondere Wind- und Solarenergie – sowie eine deutlich höhere Energieeffizienz kommunaler Gebäude und Infrastruktur. Gleichzeitig möchte die Umweltpartei die Bürger bei Energieeinsparungen unterstützen und langfristige Kosten für Gemeinde und Haushalte senken.

Zudem wollen sich die Grünen für mehr Naturschutzflächen, einen klimaresilienten Wald und eine stärkere Zusammenarbeit mit den

Naturschutzverbänden einsetzen. Ziel sei eine artenreiche Landschaft, die Lebensqualität und ökologische Stabilität gleichermaßen stärkt. Des Weiteren wollen die Grünen den Radverkehr und den ÖPNV mit besseren Verbindungen und günstigeren Tarifen stärken, sichere Wege für Fußgänger schaffen und die Ortskerne attraktiver gestalten.

Außerdem setzen sich die Grünen für gute Kinderbetreuung, attraktive Freizeitangebote, seniorenrechtliches Wohnen, barrierefreie Infrastruktur und eine starke Jugendarbeit ein. Investitionen sollen so gestaltet werden, dass sie langfristige Kosten senken und die Gemeinde finanziell stabil halten. Nachhaltige Energieprojekte könnten dabei helfen, zukünftige Belastungen zu vermeiden und gleichzeitig die Grundsteuer stabil zu halten.

125 Wahlhelfer sorgen für guten Verlauf

Gemeinde Freigericht freute sich über mehr Interessenten als erforderlich waren

Freigericht (re). Bürgermeister Waldemar Gogel und Gemeindegewahlleiterin Diana Schöpf bedanken sich herzlich bei allen Wahlhelfern, die bei der am Sonntag stattgefundenen Kommunalwahl mitgearbeitet und die Gemeindeverwaltung unterstützt haben. 125 ehrenamtliche Freigerichter Helfer haben in den Wahl- und Briefwahllokalen der Gemeinde für einen reibungslosen Ablauf gesorgt.

„Durch die Möglichkeit des Kumulierens und Passchierens ist die Durchführung und Auszählung einer Kommunalwahl sehr aufwändig. Dank Ihres engagierten Einsatzes und Ihrer sorgfältigen Arbeitsweise haben Sie einen entscheidenden

Beitrag dazu geleistet, dass der Wahlsonntag reibungslos und nach den gesetzlichen Vorgaben ablaufen konnte. Ein großes Dankeschön an alle, die sich daran beteiligt haben“, richtet Bürgermeister Waldemar Gogel seine Worte direkt an alle Wahlhelfer.

„Mein besonderer Dank gilt zudem der Gemeindegewahlleitung um Diana Schöpf, Heike Weber und Melanie Dauth sowie dem gesamten Wahlteam aus dem Rathaus, das die organisatorische Herausforderung hervorragend gemeistert hat. Ebenfalls bedanke ich mich beim Bauhof für die geleisteten Auf- und Abbauarbeiten. Das war eine starke Teamleistung“, lobt der Rathauschef. Wahlleiterin Diana Schöpf bedankt sich ebenfalls für das große Interesse

der Freigerichter an der Wahlhelfertätigkeit. „Wir hatten auch bei dieser Wahl wieder mehr Interessenten, als wir Plätze zu vergeben hatten. Ich ermutige die Bürger, die dieses Mal nicht berücksichtigt werden konnten, sich bei der nächsten Wahl erneut als Wahlhelfer zu bewerben“, sagte Schöpf.

Am Wahlsonntag waren ab 18 Uhr das Trendergebnis der Gemeindevertretungswahl und das der Kreiswahl ermittelt worden (GNZ berichtete). Es wurden alle Stimmzettel ausgezählt, die ausschließlich mit einem Listenkreuz gekennzeichnet waren. Die Erfassung der kumulierten und passchierenden Stimmzettel erfolgte erst am Montag und Dienstag. Dafür waren rund 45 gemeindliche Mitarbeiter im Einsatz.



Bürgermeister Waldemar Gogel, Gemeindegewahlleiterin Diana Schöpf (2. von links) und einige der Gemeindegewahlleiterinnen, die an der Auszählung der Stimmen im Freigerichter Rathaus beteiligt waren, bedanken sich bei 125 ehrenamtlichen Wahlhelfern in der Gemeinde Freigericht für die Unterstützung am Sonntag. FOTO: RE



Die versammelten Jugendrotkreuzler bei der Siegerehrung.

FOTO: RE

Erfolg für junge Retter

Starke Leistungen beim Wettbewerb der Jugendrotkreuzgruppen des Kreises

Hasselroth-Niedermittlau (lac). Am vergangenen Samstag trafen sich die Jugendrotkreuz-Gruppen des Kreises Gelnhausen-Schlüchtern in der Auwiesenschule in Niedermittlau, um beim Kreiswettbewerb ihr Wissen und Können unter Beweis zu stellen. Der Wettbewerb wechselt jährlich innerhalb des Kreisgebiets und war nach drei Jahren erstmals wieder in Niedermittlau zu Gast. Teilgenommen haben Gruppen aus Vollmerz, Birstein, Bad Orb, Freigericht und Hasselroth.

Die Turnhalle diente als zentraler Aufenthaltsraum für Frühstück und Mittagspausen, während in sechs Klassenzimmern die verschiedenen Prüfungsaufgaben absolviert wurden. Wie Bastian Heckmann vom JRK-Kreisverband bei einem Rundgang erklärte, traten die Kinder und Jugendlichen in vier Altersstufen an: Bambini (sechs bis neun Jahre), Stufe eins (zehn bis zwölf), Stufe zwei (dreizehn bis sechzehn) und Stufe drei (siebzehn bis 27 Jahre).

Insgesamt mussten sechs Aufgabenbereiche bewältigt werden: Erste Hilfe in Theorie und Praxis, der Rotkreuz-Bereich, ein sozialer Bereich, musisch-kulturelle Aufgaben sowie „Spiel und Spaß“.

Während in der Theorie Fachwissen zu Verletzungen abgefragt wurde, mussten die Teilnehmenden in der Praxis realistisch geschnitten Verletzte – dargestellt von Mimen – versorgen. Teamarbeit war insbesondere im Bereich „Spiel und Spaß“ gefragt. Im Rotkreuz-Bereich ging es unter anderem um die Geschichte der Organisation, etwa die Gründung 1863 in Genf durch Henry Dunant. Im sozialen Bereich standen Themen wie Kinderrechte und Mitbestimmung im Mittelpunkt,



Mit Spannung erwartet diese Jugendrotkreuzgruppe ihre nächste Aufgabe.

FOTO: LACHMANN

während die musisch-kulturellen Aufgaben etwa durch kleine Theaterstücke, Bastelarbeiten oder Vorträge gelöst wurden.

Da die Wettbewerbe auch auf Landes- und Bundesebene nachfolgen, wurden Details zu den Aufgaben bewusst nicht weitergegeben, um Chancengleichheit zu wahren. Mit einem ersten Platz auf Kreisebene qualifizieren sich die Gruppen für den Landeswettbewerb.

Große Freude bei JRK Niedermittlau

Bei der anschließenden Siegerehrung zeigte sich große Freude über die Ergebnisse – insbesondere beim JRK Niedermittlau, das in allen vier Altersgruppen mit starken Leistungen überzeugte. In den Stufen zwei und drei belegte die heimische Gruppe jeweils den ersten Platz und sicherte sich damit die

Teilnahme am Landeswettbewerb in Frankfurt.

Bürgermeister Matthias Pfeifer würdigte das Engagement der Kinder und Jugendlichen: „Später könnt ihr mit eurem Wissen bestimmt einmal vielen Menschen helfen – in der Familie, in der Nachbarschaft oder im Sportverein.“ Auch die JRK-Leitung in Niedermittlau mit Jämin Albrecht, Danica Albrecht und Tabea Suska zeigte sich stolz und gratulierte den Teilnehmern zu ihrem Erfolg.

Dank galt zudem der Schulleiterin Kerstin Pöhlker für die Bereitstellung der Räumlichkeiten sowie dem Versorgungstrupps des Betreuungszuges des DRK-Kreisverbandes Gelnhausen-Schlüchtern, der die Teilnehmer mit einem Mittagessen aus Nudeln, Gemüse und Geschmacksnetzen versorgte. Abschließend wurde allen teilnehmenden Gruppen für ihr Engagement gedankt – sie setzen sich bereits in

jungen Jahren für Soziales und ehrenamtliches Handeln ein.

Die Siegerehrung

Bambini:
1. Platz JRK Niedermittlau

Stufe 1:
1. Platz JRK Niedermittlau
2. Platz JRK Freigericht
3. Platz JRK Bad Orb

Stufe 2:
1. Platz JRK Niedermittlau
2. Platz JRK Freigericht
3. Platz JRK Birstein
4. Platz JRK Vollmerz
5. Platz JRK Bad Orb

Stufe 3:
1. Platz JRK Niedermittlau

Schnittkurs an Obstbäumen

Hasselroth-Niedermittlau (re). Der Obst- und Gartenbauverein Gondsroth-Niedermittlau lädt für Samstag, 21. März, ab 10 Uhr zu einem kostenlosen Winterschnittkurs ein. Unter der Leitung von Vereinsfachwart und Ausbildungsdozent Thomas Mohn wird der fachgerechte Schnitt an Obstbäumen, insbesondere an jüngeren Apfel- und Birnbäumen, erläutert. Ziel der Maßnahmen ist die Förderung der Vitalität des Fruchtholzes sowie die Gesundheit der Bäume.

Der Kurs findet auf der Streuobstwiese in Flur 17, Flurstück 136-45 („In den Röderhecken“) in der Gemarkung Niedermittlau statt, nahe der Grenze zu Bernbach an den Fischteichen und erreichbar über die L 3269. Eine genaue Wegbeschreibung gibt es beim Vorsitzenden Armin Mohn unter Telefon 0170 8060947.

Osterbasteln für Grundschüler

Hasselroth-Neuenhaßlau (re). Die evangelische Kinder- und Jugendbücherei Neuenhaßlau lädt für Dienstag, 24. März, zum Osterbasteln ein. Eingeladen sind alle Kinder im Grundschulalter, die Bastelzeit beginnt um 15 Uhr.

Das Büchereiteam stellt verschiedene Materialien für österliche Dekorationen bereit und bastelt gemeinsam mit den Kindern. Auch ausgeblasene Eier zum Bemalen sind vorhanden. Die Teilnahme ist kostenlos, auch Eltern können gerne mitbasteln.

Die Veranstaltung findet von 15 bis 16.30 Uhr im Johannes-Heermann-Heim in Neuenhaßlau statt.

Tennisclub lädt ein

Hasselroth-Niedermittlau (re). Der Tennisclub Hasselroth lädt seine Mitglieder zur diesjährigen Jahreshauptversammlung ein, wie der Verein mitteilt. Die Versammlung findet am Mittwoch, 25. März, um 19.30 Uhr im Clubheim statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Berichte zum vergangenen Vereinsjahr sowie ein Ausblick auf kommende Veranstaltungen und Entwicklungen. Dabei sollen auch zentrale Themen für die zukünftige Vereinsarbeit sowie organisatorische Fragen rund um den Clubbetrieb ausführlich besprochen werden.

Hilfe, die ankommt

Weihnachtsmarktverein Gondsroth zieht Bilanz und plant bereits die nächsten Veranstaltungen im Jahresverlauf.

Hasselroth-Gondsroth (lac). Der Gondsrother Weihnachtsmarktverein hat bei seiner Jahreshauptversammlung im Feuerwehrhaus auf ein ereignisreiches Jahr zurückgeblickt und zugleich erste Weichen für die kommenden Veranstaltungen gestellt.

Zu Beginn des Abends stand eine Spendenübergabe im Mittelpunkt: Die Mutter eines betroffenen Kindes aus Rodenbach war eingeladen worden, um die Unterstützung entgegenzunehmen, wie bereits berichtet.

Vorsitzende Ramona Eichhorn ließ anschließend das vergangene Jahr Revue passieren. Bereits bei der letzten Jahreshauptversammlung waren die Helfereicheren Mitglieder mit einer Spende bedacht worden. Zudem starteten schon im Februar die Vorbereitungen für das traditionelle Hexenfeuer, bei dem unter anderem erstmals originale Thüringer Bratwürste angeboten wurden. Die Suppen wurden am Vorabend frisch zubereitet, auch die

selbstgemachten Liköre sind fester Bestandteil der Walpurgisnacht.

Sowohl das Hexenfeuer als auch der Weihnachtsmarkt erfreuen sich seit Jahren großer Beliebtheit. „Die Gäste kommen gerne, um zu essen, zu trinken und gemeinsam eine schöne Zeit zu verbringen – und dabei einen Spendenopf zu füllen, den wir für Menschen in Not einsetzen“, sagte Eichhorn mit Verweis auf die Vereinsziele.

Als Dank für das Engagement fanden erneut ein Helferfest sowie ein Vereinsausflug statt. Ende November besuchten Mitglieder zudem die Wohnfreunde Nidderau, um sich vor Ort ein Bild von der Verwendung der Spendengelder zu machen.

Der Weihnachtsmarkt 2025 bot ein vielseitiges musikalisches Programm mit Chören und einem Musikverein. Erstmals traten auch Sänger Jermaine Alford sowie das „Ale-mundo“-Mundorchester auf.

Für die kommenden Veranstaltungen plant der Verein organisatorische Verbesserungen: Zwei zu-



Die Vorsitzende des Weihnachtsmarktvereins, Ramona Eichhorn, hält Jahresrückblick.

FOTO: LACHMANN

sätzliche Spülmaschinen sollen die Wege verkürzen und die Arbeit erleichtern. Zudem konnte der Verein zwei neue Mitglieder gewinnen – ein wichtiger Faktor, um die Aufgaben auf mehr Schultern zu verteilen. Die Auswahl der Spendenempfänger

bleibt dabei eine verantwortungsvolle Aufgabe. Durch persönliche Gespräche verschafft sich der Verein im Vorfeld ein genaues Bild der jeweiligen Notlage.

Mit Blick nach vorn laufen bereits die Vorbereitungen. Zunächst steht

das Hexenfeuer am 30. April auf dem Festplatz in Gondsroth an. Am 13. und 14. Juni beteiligt sich der Verein am Gemeindejubiläum „875 Jahre Gondsroth“, bevor am 13. Dezember der Gondsrother Weihnachtsmarkt folgt.

Durch die Stadt gerast

Hanau (re). Mit deutlich überhöhter Geschwindigkeit und technischen Mängeln ist ein Motorradfahrer am späten Mittwochabend in Hanau gestoppt worden. Wie die Polizei mitteilt, fiel der 21-Jährige einer zivilen Streife in der Lambostraße zunächst durch ein auffälliges lautes Abgasgeräusch auf.

Nachdem der Fahrer an einer Ampel zunächst gehalten hatte, beschleunigte er stark. In der Antonierstraße wurde er schließlich mit 118 Stundenkilometern bei erlaubten 50 km/h gemessen. Die Beamten stoppten den Mann daraufhin.

Nach eigenen Angaben wollte der Fahrer den Motor nach der Winterpause einmal „freifahren“.

Das Motorrad wurde sichergestellt und soll nun von einem Sachverständigen überprüft werden. Den Fahrer erwarten ein Bußgeld von etwa 1500 Euro, zwei Punkte in Flensburg sowie ein dreimonatiges Fahrverbot.

Räuber erbeutet Schmuck

Hanau (re). Ein Unbekannter hat am Mittwochmittag eine Seniorin in ihrer Wohnung im Elbenweg bestohlen. Wie die Polizei mitteilt, klingelte der etwa 30 Jahre alte Mann gegen 14.40 Uhr an der Tür. Als die Bewohnerin öffnete, drängte sich der Eindringling wortlos in die Wohnung.

Anschließend begab sich der Täter in das Schlafzimmer und entwendete Schmuck im Wert von rund 1000 Euro. Danach verließ er die Wohnung in unbekannte Richtung. Der Mann soll von schmalen Statur gewesen sein und Handschuh getragen haben.

Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen und sucht Zeugen. Hinweise werden unter Telefon 06181 100-123 entgegengenommen.

Pedelecs gestohlen

Langensfeld (re). Ein Unbekannter hat in der Nacht zum Mittwoch zwei Pedelecs aus einer Gartenhütte in der Robert-Koch-Straße gestohlen. Wie die Polizei mitteilt, betrat der Täter gegen 2.25 Uhr ein Grundstück im Bereich der 20er-Hausnummern. Dort entwendete er nacheinander zwei Fahrräder im Gesamtwert von knapp 10.000 Euro und verschwand anschließend in der Dunkelheit. Der Mann soll etwa 1,80 Meter groß gewesen sein und unter anderem eine dunkle Mütze sowie eine Winterjacke getragen haben.

Die Polizei bittet um Hinweise unter Telefon 06183 91155-0.

Fasten unter Anleitung

Hasselroth-Neuenhau (re). Die evangelische Kirchengemeinde Hasselroth bietet gemeinsam mit der Heilpraktikerin und Fastenbegleiterin Senta Heide eine Fasten-Gruppe an. Eingeladen sind Interessierte vom 20. bis 27. März – unabhängig davon, ob bereits Erfahrung mit dem Fasten besteht oder nicht. Das erste Treffen findet am Freitag, 20. März, um 18.30 Uhr im Johannes-Heermann-Heim in Neuenhau statt. Dort gibt Heide eine Einführung in verschiedene Fastenformen, sodass Teilnehmer die für sie passende Methode finden können. Weitere Treffen zum Austausch sind für Montag, 23. März, und Mittwoch, 25. März, geplant.

Die Teilnahme kostet 30 Euro pro Person. Anmeldungen sind per E-Mail an pfarramt1.hasselroth@ekkw.de möglich.

Feiern und helfen zugleich

Party beim SV Altenmittlau bringt 2000 Euro für Vereinsprojekt und Kinderklinik

Freigericht-Altenmittlau (re). Was ursprünglich als private Feier unter Freunden gedacht war, hat sich beim SV Altenmittlau zu einer rundum gelungenen Veranstaltung mit nachhaltigem Effekt entwickelt: Eine Onkelz-Party im Vereinsheim brachte am Ende 2000 Euro für den guten Zweck ein.

Rund 50 Freunde waren am 16. Januar im Vereinsheim zusammengekommen, um gemeinsam einen besonderen Abend zu verbringen. Für die passende musikalische Atmosphäre sorgte die Live-Band „Stöckel & Strapse“, die mit ihrem Auftritt für Stimmung sorgte. Ergänzt wurde das Programm durch Konzertschnitte der Böhsen Onkelz, die vor und nach dem Live-Auftritt auf großen Leinwänden gezeigt wurden – darunter Aufnahmen aus dem Frankfurter Waldstadion sowie vom Hockenheimring. Bei Musik, Essen und Getränken stand vor allem das gesellige Miteinander im Mittelpunkt.

Doch der Abend blieb nicht nur in guter Erinnerung, sondern brachte auch einen beachtlichen finanziellen Überschuss. Insgesamt 2000 Euro kamen zusammen, die die Organisatoren bewusst einem guten Zweck zuführen wollen.



Neben dem Kunstrasenprojekt gingen weitere 1.000 Euro an den Förderverein „Barbarossa Kinder“.

FOTO: RE

So flossen 1000 Euro in das Kunstrasenprojekt des SV Altenmittlau, das die sportliche Infrastruktur des Vereins stärken und insbesondere die Nachwuchsarbeit langfristig sichern soll. Weitere 1000

Euro gingen an den Förderverein Barbarossa-Kinder PRO Kinderklinik e.V. in Gelnhausen, der sich für kranke Kinder und deren Familien engagiert und wichtige Unterstützung in der Klinikalltag leistet. Die Veranstaltung zeigt eindrucksvoll, wie aus einer Idee im Freundeskreis ein

Abend mit sozialem Mehrwert entstehen kann. Der Dank der Organisatoren gilt daher allen Teilnehmern und Helfern, die durch ihr Engagement und ihre Unterstützung dazu beigetragen haben, dass aus einer Feier unter Freunden auch ein Beitrag für die Gemeinschaft wurde.

Sport verbindet über Grenzen hinweg

Schüler der Kopernikusschule sammeln in Spanien Erfahrungen bei Erasmus+-Projekt.

Freigericht (re). Eine sportliche und erlebnisreiche Woche liegt hinter sieben Schülern der Kopernikusschule Freigericht. Gemeinsam mit ihren Sportlehrkräften Lena Kreis-Goinar und Matthias Breunung nahmen sie in der spanischen Stadt Adra am Erasmus+-Projekt „Diversity and Inclusion through Sports“ an der Schule IES Abderra teil.

Im Mittelpunkt der internationalen Begegnung standen sportliche Zusammenarbeit, Vielfalt und das gegenseitige Kennenlernen. Die Teilnehmer erlebten ein abwechslungsreiches Programm mit Aktivitäten wie Flamenco, Basketball, Drachenboot und Kajak sowie Wanderungen in den Hügeln rund um

Adra. Auch ein intensives Fitness-training gehörte dazu.

Untergebracht waren die Jugendlichen in spanischen Gastfamilien und erhielten so Einblicke in den Alltag und den spanischen Tagesrhythmus. Dabei lernten sie auch Kultur und Essgewohnheiten mit Gerichten wie Paella und Tapas kennen. Ein gemeinsamer Ausflug führte die Gruppe nach Almería, wo die maurische Festung besichtigt wurde. Auch die Lehrkräfte erhielten Einblicke in ein anderes Schulsystem und tauschten sich mit internationalen Kollegen aus.

Die Zusammenarbeit wird fortgesetzt: Weitere Treffen sind im Rahmen des Erasmus+-Programms in Estland sowie im September im Baskenland in Frankreich geplant.



Die teilnehmenden Schüler der Kopernikusschule Freigericht.

FOTO: RE

Neuer Bücherschrank in Langensfeld

Ehrenamtliches Projekt schafft offenen Ort zum Schmökern und Austausch in der Stadtmitte

Langensfeld (re). Mitten in der Innenstadt ist ein neuer Lese- und Begegnungsort entstanden: Im Steinweg wurde ein öffentlicher Bücherschrank mit Sitzgelegenheiten eröffnet. Wie es in einer Mitteilung heißt, befindet sich der neue Treffpunkt in zentraler Lage nahe Einzelhandel, Arztpraxen, Apotheke und Parkmöglichkeiten und steht ab sofort allen Bürgerinnen und Bürgern kostenfrei zur Verfügung.

Der wetterfeste Bücherschrank lädt dazu ein, Bücher mitzunehmen, zu tauschen oder eigene Exemplare einzustellen. Ergänzt durch Sitzbänke entsteht ein offener Ort zum Verweilen, Schmökern und Begegnen – ohne Konsumzwang und generationenübergreifend nutzbar. Damit wird eine bislang wenig genutzte Fläche sichtbar aufgewertet und in einen lebendigen Treffpunkt für die Stadtgemeinschaft verwandelt.

Ein Hinweischild erläutert das einfache Prinzip: Bücher können jederzeit kostenlos entnommen, getauscht oder neu eingestellt werden. Damit das Angebot dauerhaft attraktiv bleibt, bitten die Initiatoren darum, ausschließlich gut erhaltene und leenswerte Bücher einzustellen. Stark beschädigte oder veraltete



Das Projekt wurde von einem Team Ehrenamtlicher initiiert und gemeinsam mit der Stadt geplant.

FOTO: RE

Exemplare sowie abgestellte Kartons oder Tüten mit Büchern sollen vermieden werden, um die Qualität des Angebots zu sichern.

Initiiert wurde das Projekt von einem engagierten Team Ehrenamtlicher, das gemeinsam mit dem Stadtmarketingverein und der Stadt Langensfeld die Planung und Umsetzung vorangetrieben hat. Ermöglicht wurde die Realisierung durch das Förderprogramm „Starkes

Dorf+“ des Landes Hessen. Darüber hinaus trugen zahlreiche private Spenden aus der Bürgerschaft sowie die Unterstützung der SV Sparkassenversicherung – Generalagentur Arne Schellhoß wesentlich zum Gelingen des Vorhabens bei.

Ein ehrenamtliches Bücherschrankteam übernimmt künftig die Betreuung des Schanks. Die Helfer kümmern sich um die regelmäßige Kontrolle des Bestands, sorgen für

Ordnung und Sauberkeit, sortieren Bücher ein und aus und stehen bei Fragen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Der neue Leseplatz versteht sich als offener Begegnungsort für alle – zum Austausch, zur Inspiration und zur Belebung der Innenstadt. Persönlich sind laut der Stadt auch begleitende Aktionen wie kleine Lesungen oder thematische Büchertausch-Aktionen denkbar.

Demokratiewerkstatt gegründet

In Brachtal gab es zum Auftakt eine Wanderausstellung

Brachtal (fs). In der Gemeinde Brachtal gibt es nun eine Demokratiewerkstatt. Zum Auftakt wurde im Dorfgemeinschaftshaus Streitberg zwei Tage die Wanderausstellung „Auf dem Weg zur modernen Demokratie“ gezeigt. Bei der Eröffnung am Mittwochabend erklärte die Politikwissenschaftlerin Dr. Alexandra Kurth den Begriff „Demokratie“.

Der 18. März ist ein zentrales Datum der deutschen Demokratiegeschichte: Von der Mainzer Republik (1793) über die Märzrevolution 1848 bis zu den ersten freien Volkskammerwahlen in der DDR im Jahr 1990 steht er für demokratische Aufbrüche, politische Teilhabe und gesellschaftlichen Wandel. „Daher wurde dieses Datum, unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, für den ersten bundesweiten Tag der Demokratiegeschichte gewählt“, erklärte Kreisbeigeordneter Jannik Marquart, Bildungsdezernent und Aufsichtsratsvorsitzender der Bildungspartner Main-Kinzig GmbH (BiP), in einer Pressemitteilung. An diesem geschichtsträchtigen Datum gründete die Volkshochschule der BiP mit Unterstützung der Gemeinde Brachtal und des Demokratieförums Brachtal die siebte Demokratiewerkstatt im Main-Kinzig-Kreis. Hiernit wird, laut Jannik Marquart, das erfolgreiche Format der aufsuchenden politischen Bildungsarbeit der BiP in der Region und somit unmittelbar vor Ort erneut intensiviert und weiter ausgebaut. „Denn“, so Marquart weiter, „Demokratie ist kein Selbstläufer. Sie erfordert aktives Tun und muss gelebt und weiterentwickelt werden, wofür die Demokratiewerkstätten ein ideales Forum bieten.“

Ziel der Demokratiewerkstätten ist es, einen offenen und respektvollen Austausch zu ermöglichen. Bürger kommen miteinander ins Ge-



Riefen die Brachtaler Demokratiewerkstatt ins Leben (von links): Matthias Müller-Stehlik, Alexandra Kurth, Wolfram Zimmer und Dirk Niebooda.

spräch, diskutieren gesellschaftliche und politische Fragen und erleben politische Bildung als lebendigen demokratischen Prozess. Begleitet wird die Demokratiewerkstatt von ausgebildeten, ehrenamtlichen Teamern sowie Matthias Müller-Stehlik, Projektmitarbeiter der Volkshochschule der BiP. Dieser gehört als Vorsitzender auch zum Vorstand des vor zwei Jahren gegründeten Vereins „Brachtaler Demokratieförderung“.

Wanderausstellung zum Auftakt

Zum Auftakt wurde im Dorfgemeinschaftshaus Streitberg die Wanderausstellung „Auf dem Weg zur modernen Demokratie“ gezeigt. Sie wurde durch Bürgermeister Wolfram Zimmer, Matthias Müller-Stehlik, der in Streitberg auch dem neuen Ortsbeirat angehört, und den BiP-Geschäftsführer Dirk Niebooda eröffnet. Sie beleuchtet zentrale Stationen der Demokratiegeschichte in Deutschland und schlägt den Bogen zu aktuellen Herausforderungen. Ergänzend gab die gebürti-

ge Streitbergerin und Politikwissenschaftlerin am Institut für Politikwissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen, Dr. Alexandra Kurth, einen inhaltlichen Input zu Ambivalenzen, Brüchen und Spaltungen demokratischer Bewegungen.

Bei der Eröffnung, an der mehr als 50 Menschen teilnahmen, sagte Bürgermeister Zimmer, dass die Ausstellung zeige, dass in Deutschland Demokratie keine Selbstverständlichkeit sei. Demokratie lebe davon, dass Menschen ins Gespräch kommen, so auch bei der Demokratiewerkstatt. Dirk Niebooda dankte dem Main-Kinzig-Kreis für die Unterstützung dieser Arbeit, und Müller-Stehlik hob hervor, dass der ehemalige Erste Beigeordnete Roland Tzschieschke an den bevorstehenden ersten „Tag der Demokratiegeschichte“ erinnert und der ehemalige Ortsvorsteher Torsten Gast Streitberg als Veranstaltungsort vorgeschlagen habe.

Der Projektleiter zeigte ein Video mit einer Grußbotschaft des Bundespräsidenten. Anschließend hielt Alexandra Kurth ihren Vortrag. In Deutschland seien etliche bürgerli-



Zum Auftakt wurde eine Wanderausstellung gezeigt. FOTOS: SCHÄFER

che Revolutionen gescheitert, so 1793 die „Mainzer Revolution“ und 1848 die Märzrevolution. Die Wanderausstellung zeige auch, dass Demokratie im antiken Athen ihren Ursprung habe. „Demokratie“ sei das griechische Wort für „Herrschaft des Volkes“. Die Politikwissenschaftlerin sehe in der Demokratie eine Staats- und Herrschaftsform. In Deutschland seien ihre Prinzipien im Artikel 20 des Grundgesetzes festgelegt. Dieser und Artikel 1 des Grundgesetzes dürften als Lehre aus dem Scheitern der Weimarer Republik nicht geändert werden. Und unsere „wehrhafte Demokratie“ habe das Recht, gegen ihre Feinde vorzugehen.

„Unsere Demokratie lebt davon, dass die Menschen bereit sind, sie zu leben“, so die Politologin. Wichtig seien eine Erziehung zu demokratischer Gesinnung und zur Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Abschließend wurde zum ersten Treffen der Brachtaler Demokratiewerkstatt eingeladen: Es findet am Donnerstag, 19. April, um 18 Uhr in der Alten Schule Hellstein statt.

SV Hochland: Stickeralbum ab morgen erhältlich

Birstein-Fischborn (re). Das Stickeralbum des Sportvereins Hochland Fischborn im Vereinsjubiläum startet am morgigen Samstag mit einem großen Auftakt im Rewe-Markt Herzog in Birstein. Der offizielle Verkaufsstart wird um 10 Uhr mit einer kleinen Auftaktaktion gefeiert. Gemeinsam mit der Berliner Firma Stickerstars hat der Verein ein ganz besonderes Sammelprojekt auf die Beine gestellt. Spielern und Spieler, Trainer, Funktionäre und viele weitere Gesichter des Vereins werden zu echten „Sammelstars“. Insgesamt umfasst das Album 366 Sticker, die über einen Zeitraum von zehn Wochen in speziellen Stickerbüchern gesammelt werden können. Das individuell gestaltete Album im blau-weißen Vereinsdesign enthält bereits zwölf Starter-Sticker und bietet damit den perfekten Einstieg für alle Sammelbegeisterten. Im Mittelpunkt stehen dabei nicht nur Spaß und Sammeltrieb, sondern vor allem das Miteinander im Verein. Zum Start am Samstag sind alle Mitglieder, Fans und Interessierten eingeladen, vorzubereiten, die ersten Sticker zu sichern und gemeinsam den Auftakt zu feiern. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt: Es gibt Würstchen vor Ort, sodass einem gelungenen Start in das Sammelabenteuer nichts im Wege steht. Auch Tauschbörsen sind bereits in Planung, entsprechende Termine werden in Kürze bekannt gegeben.

Heute Abend: Taizé-Andacht

Brachtal-Schlierbach (re). Die evangelische und die katholische Kirchengemeinde in Brachtal laden für heute Abend um 19 Uhr zu einer ökumenischen Taizé-Andacht zum Wochenschluss in die katholische Kirche Schlierbach ein.

Gottesdienst für Liebende

Brachtal-Udenhain (re). Die evangelische Martins-Kirchengemeinde in Brachtal lädt für Sonntag, 22. März, um 17 Uhr zu einem Gottesdienst für Liebende in der Martinskirche Udenhain ein.

Zuständigkeit der Schornsteinfeger

Birstein (re). Die Kehrbezirke der Bezirksschornsteinfegermeister innerhalb der Großgemeinde Birstein sind aktuell wie folgt aufgeteilt: Bezirksschornsteinfegermeister Stefan Möller aus Schlüchtern, Telefon 06661/6007533 und 0160/91817600, E-Mail schornsteinfeger-moeller@mail.de, ist für den Bereich Kerngemeinde Birstein, nur Taunusstraße und Odenwaldstraße, sowie Fischborn, Lichenroth, Oberreimbach, Udenhain, Völzberg und Wettges zuständig. Bezirksschornsteinfeger Matthias Ruhl aus Herstein, Telefon 06643/799725 und 0170/5127724, E-Mail ruhl-matthias@t-online.de, ist zuständig für die Bereiche Kerngemeinde Birstein, außer Taunusstraße und Odenwaldstraße, sowie Bösesäß, Böß-Gesäß, Hettersroth, Illnhausen, Kirchbrach, Mauswinkel und Wüstwillenroth. Bezirksschornsteinfeger Paul Kiel aus Geden, Telefon 06045/3029620 und 0160/7922027, E-Mail info@schornsteinfegerkiel.de, hat den Zuständigkeitsbereich mit Obersotzbach und Untersotzbach. Es wird darum gebeten, den zuständigen Bezirksschornsteinfegermeister vor dem Einbau einer Heizungsanlage, eines Kachelofens oder deren Austausch zu informieren.

Einblicke in praktische Hilfe für Frauen

Tag der offenen Tür in der Fachberatungsstelle des Vereins „Frauen helfen Frauen“ Wächtersbach

Wächtersbach (re). Gewalt gegen Frauen zählt weltweit zu den häufigsten Verletzungen der Menschheit. Sie tritt in unterschiedlichen Formen auf – körperlich, psychisch, sexualisiert, ökonomisch, digital – oder kann auch kulturell geprägt sein. Auf diese Thematik macht der Verein „Frauen helfen Frauen“ in Wächtersbach aufmerksam und lädt

zu einem Tag der offenen Tür ein. Im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus öffnet die Fachberatungs- und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt am Freitag, 27. März, von 10 bis 14 Uhr ihre Türen. Interessierte haben die Möglichkeit, die Arbeit der Beratungsstelle kennenzulernen und mit den Mitarbeiterinnen ins Gespräch zu

kommen. Die Beratungsstelle bietet einen Anlaufpunkt für Frauen in Krisen- und Konfliktsituationen oder nach einem Polizeieinsatz bei häuslicher Gewalt. Ferner finden Frauen nach einem Aufenthalt im Frauenhaus in der Beratungsstelle nachgehende Unterstützung und Hilfe.

Am Tag der offenen Tür soll es aber

nicht nur um Information und Austausch gehen, sondern es soll auch gemeinsam kreativ gearbeitet werden: Um ein sichtbares Zeichen für ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander zu setzen, können Jutebeutel gestaltet und mit persönlichen Statements gegen Gewalt, Rassismus und Extremismus versehen werden.

Schüler lernen Leben zu retten

Rettungsschwimmer-Abzeichen an der Haupt- und Realschule Birstein

Birstein (re). Mehrere Schülerinnen und Schüler der Haupt- und Realschule Birstein haben erfolgreich das Rettungsschwimmerabzeichen in Bronze und Silber erworben. Die Ausbildung fand in Kooperation mit der Wasserwacht Birstein statt und wurde von deren ehrenamtlich engagierten Mitgliedern Carmen Pint, Meinhard Pint und Erwin Schmeider angeboten.

Die praktische Ausbildung erfolgte unter anderem im Freibad in Wächtersbach sowie im Hallenbad in Schlüchtern. Ergänzend dazu wurden die theoretischen Inhalte an der Schule vermittelt. Begleitet und organisiert wurde das Projekt von den Lehrkräften Sarah Blum und Thomas Nienstedt. Das Rettungsschwimmerabzeichen in Silber erhielten Luca Kleinschmidt, Lily Mae Bellingier, Elias Schleich und Angelina Safarov. Über das Abzei-



Die Verantwortlichen von Schule und DRK-Wasserwacht freuen sich mit den Schülern über das erworbene Rettungsschwimmer-Abzeichen. FOTO: RE

chen in Bronze freuen sich Lea Gnodtke, Noelle Neidhardt und Janno van Hoorn.

Als Zeichen der Wertschätzung für das ehrenamtliche Engagement und die gelungene Zusammenar-

beit wird der Förderverein der Schule die Arbeit der Wasserwacht Birstein mit einer Spende unterstützen.

Die Schule ist sehr dankbar für die Unterstützung durch die Wasserwacht und das große ehrenamtliche Engagement. Projekte wie dieses sind besonders wichtig, da sie nicht nur die Schwimmfähigkeiten der Schüler stärken, sondern auch wichtige Kenntnisse in der Wasserrrettung und im sicheren Verhalten am Wasser vermitteln.

Infoabend zu Wohnen in der Gemeinschaft

Wächtersbach (re). Gemeinschaftliche Wohnprojekte bieten sowohl älteren Menschen, die selbstbestimmt leben möchten, als auch jungen Familien auf der Suche nach bezahlbarem Wohnraum attraktive Perspektiven. Sie stärken Nachbarschaft, Solidarität und die gemeinsame Gestaltung des Lebensumfelds und stellen damit eine zukunftsweisende Alternative zu klassischen Wohnformen dar. Um über Chancen, Beispiele und Unterstützungsangebote zu informieren, lädt die Stadtverwaltung auf Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zu einer kostenlosen Bürgerinformationsveranstaltung für Donnerstag, 26. März, um 19 Uhr in den Ferdinand-Maximilian-Saal des Schlosses.

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über aktuelle Entwicklungen rund um gemeinschaftliches Wohnen. Ein Fachvortrag von Irmhild Neidhardt von der Vernetzungs- und Beratungsstelle für gemeinschaftliches Wohnen Spessart beleuchtet verschiedene Wohnformen und deren Vorteile. Zudem werden Beispiele aus dem ländlichen Raum vorgestellt sowie Informationen zu möglichen Rechtsformen und Fördermöglichkeiten vermittelt. Die bei Spessart regional angesiedelte Vernetzungs- und Beratungsstelle versteht sich als zentrale Anlaufstelle für Interessierte. Durch Veranstaltung, Information und enge Zusammenarbeit mit der Landesberatung stellen die gemeinschaftlichen Wohnen Hessen sowie dem Netzwerk Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen unterstützt sie die Entwicklung alternativer Wohnformen in der Region.

Bürgermeister Andreas Weiher betont: Gemeinschaftliches Wohnen schaffe nicht nur neuen Wohnraum, sondern auch Orte der Begegnung und des Zusammenhalts. Gerade angesichts wachsender Bedeutung sozialer Kontakte und nachbarschaftlicher Unterstützung sei dieses Modell ein Gewinn für alle Generationen.

Waldensberger Hofflohmmarkt

Mit Dorfcafé

Wächtersbach-Waldensberg (re). Am Sonntag, 12. April, findet der zweite Hofflohmmarkt in Waldensberg statt. Die Waldensberger werden ihre Scheunen, Garagen und Einfahrten öffnen und machen das ganze Dorf zu einem Paradies für Schnäppchenjäger und Trödelliebhaber. Los geht es mit dem Flohmarkt um 11 Uhr. Ein Lageplan der Verkaufsstände findet sich auf www.waldensberggemeinde-waldensberg.de und wird auch an den einzelnen Ständen ausliegen. Zeitgleich lädt von 11 bis 16 Uhr das Dorfcafé im Dorfgemeinschaftshaus zu einer Stärkung ein. Es gibt leckere selbstgebackenen Kuchen, frischen Kaffee und herzhafte Snacks.

Partyshowtanz in Untersotzbach

Birstein-Untersotzbach (re). Der Sportverein Untersotzbach lädt zu seinem zweiten Schnooogebloom-Partyshowtanzabend für Samstag, 21. März, ab 19.41 Uhr ins Dorfgemeinschaftshaus Untersotzbach ein. Die Gäste dürfen sich auf mitreißende Showtanzgruppen freuen, die für Stimmung und gute Laune sorgen. Es wird ein Abend voller Energie und Emotionen geboten. Einlass ist ab 19.11 Uhr und Beginn um 19.41 Uhr.



DIE GNZ BEI
FACEBOOK

www.facebook.com/gnzonline

Wächtersbach baut Mobilitätsangebote weiter aus

Mobilitätsvertrag unterzeichnet Carsharing am Bahnhof kurz vor dem Start

Wächtersbach (re). Gemeinsam mit Partnern aus der Region arbeitet die Stadt Wächtersbach an der Weiterentwicklung moderner Mobilitätsangebote. Bürgermeister Andreas Weiher hat gemeinsam mit den Projektpartnern „Spessart regional“, dem Regionalverband Frankfurt-Rhein-Main, der Kreisverkehrsgesellschaft Main-Kinzig, dem Main-Kinzig-Kreis sowie weiteren Vertretern der Kommunen eine Zweckvereinbarung zur Planung, zum Bau und zur späteren Betriebsaufnahme kommunaler Mobilitätsstationen im Main-Kinzig-Kreis unterzeichnet.

Für Wächtersbach ist die Vereinbarung ein wichtiger Schritt, um nachhaltige und flexible Mobilitätsangebote vor Ort weiter auszubauen. Bereits im kommenden Monat wird die Mobilitätsstation in Wächtersbach um ein weiteres Modul ergänzt. „Wächtersbach sei da ganz vorn“, so Regionalverbands-Chef Rouven Köter.

Am Bahnhof und Busbahnhof sowie an der Haltestelle Carlos wurden dafür bereits Fahrradboxen, zusätzliche Fahrradabstellanlagen sowie Abstellmöglichkeiten für motorisierte Zweiräder geschaffen. Auf dem Park- & Ride-Platz gegenüber dem Bahnhof wurde außer-



Bürgermeister Andreas Weiher (2. von rechts) unterschreibt gemeinsam mit anderen Bürgermeistern aus dem Main-Kinzig-Kreis den Mobilitätsvertrag. FOTO: RE

dem eine Ladesäule für ein elektrisches Carsharing-Fahrzeug der Firma „Deer“ installiert. Die Inbetriebnahme steht derzeit noch aus, bis die notwendige Messeinrichtung eingebaut ist.

Das stationsflexible E-Carsharing-Modell von Deer ermöglicht es künftig, Fahrzeuge direkt am Bahnhof zu buchen, zu starten und auch wieder abzugeben. Alternativ können die Fahrzeuge auch an anderen Deer-Stationen im Kreisgebiet oder beispielsweise am Flughafen

Frankfurt am Main zurückgegeben werden.

„Mit der neuen Mobilitätsstation schaffen wir in Wächtersbach einen zentralen Knotenpunkt, an dem verschiedene Verkehrsmittel sinnvoll miteinander verknüpft werden. Unser Ziel ist es, den Bürgerinnen und Bürgern einfache, flexible und klimafreundliche Alternativen zum eigenen Auto anzubieten“, betont Bürgermeister Andreas Weiher.

Auch die Radinfrastruktur wird weiter verbessert: Der bestehende

Radweg zwischen Wittgenborn und Wächtersbach wird nach der Öffnung des Steinbruchs der Firma MHI in Breitenborn mit einer neuen Tragschicht versehen. Dadurch wird der Weg künftig deutlich besser nutzbar und komfortabler für Radfahrer.

Ziel der kreisweiten Vereinbarung ist der Aufbau eines Netzes moderner Mobilitätsstationen, an denen unterschiedliche Verkehrsangebote – etwa öffentlicher Nahverkehr, Fahrrad- und Sharing-Angebote – gebündelt werden. Spessart regional übernimmt dabei koordinierende Aufgaben und unterstützt unter anderem bei der Organisation des Förderverfahrens sowie bei der Abstimmung zwischen den beteiligten Partnern.

Durch die Einbindung in dieses Netzwerk wird es für Bürger künftig einfacher, verschiedene Verkehrsmittel miteinander zu kombinieren und „spritsparend“ und klimafreundlich unterwegs zu sein. Gleichzeitig stärkt das Projekt die Anbindung Wächtersbachs an die regionale Mobilitätsstruktur.

Michael Diehl und sein Zehn-Finger-Orchester

Fingerstyle-Gitarrist tritt bei Märzwind in Wächtersbach am 27. März im Kulturkeller auf

Wächtersbach (re). Der Kleinkreis Märzwind Wächtersbach hat am Freitag, 27. März, den Fingerstyle-Gitarristen Michael Diehl im Kulturkeller zu Gast.

Michael Diehl, der mit seinem „Zehn-Finger-Orchester“ auftritt, ist in Wächtersbach bereits bekannt, etwa über seine Auftritte mit dem Jazz-Pop-Duo „ZinJoy“ – zuletzt bei „Jazz im Park“ im Sommer 2024. Vor allem aber mit seinem starken Soloauftritt als Fingerstyle-Gitarrist im Kulturkeller im Mai 2023.

Michael Diehl versteht es auf besondere Weise, seine Zuhörer zu begeistern. Er überzeugt sowohl mit seiner Musik und virtuoseren Spieltechnik als auch mit seiner

Moderation. Er präsentiert überwiegend Eigenkompositionen, in denen er neben gesellschaftlichen und politischen Ereignissen auch Begegnungen mit Menschen thematisiert. Diehl präsentiert seine Musik mit gehöriger Groove, perkussiven Spielweisen und atemberaubenden Pickings.

Außer Stücken aus seinen bisher veröffentlichten CDs „Daybreak“, „Groovin’ for Breakfast“ und „Take me Home“ möchte Michael Diehl auch solche aus seiner neuesten Produktion „Never Give Up“ darbieten.

Michael Diehl gastiert am Freitag, 27. März, um 20 Uhr (Einlass ab 19 Uhr) live im Kulturkeller Wächtersbach. Der Eintritt kostet 20 Euro, für Mitglieder 12 Euro bei freier Platzwahl. Das Platzangebot

im Kulturkeller ist begrenzt. Zur besseren Planbarkeit sind Vorverkaufskarten in der Buchhandlung „Dichtung und Wahrheit“ oder im GNZ-Ticketshop zu erwerben. Zudem ist eine verbindliche Reservierung per E-Mail an Ticket@maerzwind.de möglich. Die Tickets müssen bis 19.45 Uhr an der Kasse abgeholt sein.



Michael Diehl ist bekannt als Fingerstyle-Gitarrist. FOTO: RE

Neuer Kommandowagen für die Feuerwehr

Moderne Einsatzfahrzeug ersetzt 27 Jahre altes Fahrzeug

Wächtersbach (re). Die Feuerwehr verfügt ab sofort über einen neuen Kommandowagen, der das bisherige Einsatzfahrzeug nach 27 Jahren zuverlässigen Dienstes ersetzt. Mit der Neubeschaffung wird die Einsatzfähigkeit der Feuerwehr weiter gestärkt und an die heutigen Anforderungen moderner Gefahrenabwehr angepasst.

Das neue Fahrzeug ist mit Allradantrieb und einer erhöhten Bodenfreiheit ausgestattet. Dadurch kann es auch bei schwierigen Einsatzlagen – etwa nach starken Unwettern, bei überfluteten Straßen oder auf unbefestigten Wegen – zuverlässig eingesetzt werden. Gerade bei Erkundungsfahrten nach Sturmschäden oder Hochwasser ist die Feuerwehr so deutlich flexibler und schneller vor Ort.

Die Ladeflächen des Fahrzeugs sind variabel gestaltet, sodass unterschiedliche Ausrüstungsgegen-

stände je nach Einsatzlage flexibel verladen werden können. Spezielle Reifen sorgen zusätzlich für eine hohe Geländetauglichkeit und Sicher-

heit auch bei widrigen Wetterbedingungen.

Neben der verbesserten Geländefähigkeit verfügt der neue Kom-

mandowagen über modernste Fahrzeug- und Kommunikationstechnik, die die Einsatzzeitung bei der Koordination von Einsätzen unterstützt. Gleichzeitig arbeitet das Fahrzeug deutlich spritsparender und wirtschaftlicher als das bisherige Modell.

Bürgermeister Andreas Weiher betont die Bedeutung der Investition: „Mit dem neuen Kommandowagen stärken wir die Einsatzfähigkeit unserer Feuerwehr deutlich. Gerade bei zunehmenden Unwetterlagen ist es wichtig, dass unsere Einsatzkräfte schnell und sicher auch schwierige Gelände erreichen können. Diese Investition ist ein wichtiger Beitrag für die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger.“



Kevin Gottfried, stellvertretender Wehrführer Innenstadt, stellvertretender Stadtbrandinspektor Michael Eckert, Bürgermeister Andreas Weiher, Geschäftsführer Alexander Nix und Betriebsleiter Johannes Frense (von links) vom Autohaus Nix bei der Fahrzeugübergabe. FOTO: RE

Krammarkt, Rummelplatz und Eierbaum

Solemarsch, Spielplatz-Eröffnung und neu konzipierte Stadtführung bereichern das Spektakel

Bad Orb (ez). Der Ostermarkt wird in diesem Jahr noch mit allerhand weiteren Elementen aufgepeppt. Klar, dass sich von Samstagsnachmittag, 21. März, bis Montag, 23. März, ein umfangreicher Krammarkt vom alten Rathaus bis zum Kurparkingang entlangzieht und auf dem Salinenplatz ein Rummelplatz seine Zelte aufschlägt. Dem Vernehmen nach kommt sogar eine Schiffsschaukel in die Kurstadt.

Am Samstag (16 Uhr) wird der „Dialog der Elemente“ im Gartensaal der Konzerthalle eröffnet, und ab 20 Uhr heißt es im Theatersaal „Beyond The Music – Greatest Hits Of U2“. Ebenfalls um 16 Uhr startet am Samstag eine (neue) kostenfreie Stadtführung mit „dem alten Orber Schaf- und Ziegenhirten“ ab Marktplatz unter dem Motto „Mit offenen Augen durch die Altstadt“.

Auch der Sonntag hat es in sich:



Österliche Impressionen – der Markt kann kommen.

FOTOMONTAGE: ZIEGLER

Um 11 Uhr beginnt das beliebte „Sole marsch!“ am Gradiertwerk, mit dem alljährlich die Saison eröffnet wird. Anschließend folgt die offizielle Einweihung des neuen „Sole & Salz“-Spielplatzes. Ab 12.30 Uhr steht bei freiem Eintritt ein Puppentheater am und im Gradiertwerk

auf dem Programm, und um 15 Uhr, dann natürlich mit Eintritt, stehen die „Amigos & Daniela Alfinito“ mit ihren Hits auf der Konzerthallen-Bühne. Das Schauspielensemble der Gradiertwerkfreunde ist für die Zeit von 11 bis 17 Uhr geplant.

Viel los sein wird am Sonntag-

nachmittag auch in der Innenstadt mit einem verkaufsoffenen Nachmittag und einem Konzert des großen TV-Blasorchesters auf dem Marktplatz. Ehrensache, dass sich, ebenfalls auf Einladung der Werbegemeinschaft, auch der hoppelnde Riesenhasen wieder angesagt hat.

Einen Blickfang bilden bereits der farbenfrohe von der katholischen Frauengemeinschaft geschmückte Osterbrunnen am Marktplatz und der benachbarte hohe Osterbaum mit seinen bunten Eiern. Der Solplatzbrunnen, den die Familie Skorupski liebevoll östlich dekoriert hat, wird sicher ebenfalls zum beliebten Fotomotiv, wie der Wendelinbrunnen in historischer Umgebung. Seine Gestaltung übernahm wie seit vielen Jahren die Turnverein-Gruppe „Ü 30“. Sie griff die Bad Orber Farben, die in Erinnerung an die bayerische Zeit, blau-weiß/weiß-blau geblieben sind, für ihre sorgfältige Ausschmückung auf.

Anlässlich des Bad Orber Ostermarktes sind die Ludwig-Schmank-Straße ab Einmündung Kurparkstraße und der Burging ab Einmündung Sauerbornstraße von Samstag, 21. März, 12 Uhr, bis Sonntag, 22. März, voll gesperrt.

Zahn der Zeit nagt am Grobstofffang

Gemeindevertretung fasst mehrere Beschlüsse zur Modernisierung der Kläranlage Kempfenbrunn

Flörsbachtal (hs). Die Kläranlage bleibt ein Dauerbrenner auf der Agenda der Gemeindevertretung von Flörsbachtal. Auch in der jüngsten Sitzung nahmen die Mandatsträger mehrere Beschlüsse zur Modernisierung der Anlage in den Blick – und fassten diese allesamt einstimmig.

Im Zentrum stand dabei die dringend notwendige Erneuerung des sogenannten Grobstofffangs am Klärteich eins. Die Gemeinde vergab den Auftrag hierfür zu Kosten in Höhe von rund 17.000 Euro. Hintergrund ist der schlechte Zustand der bisherigen Konstruktion: Der alte Grobstofffang aus Holz ist durch den dauerhaften Kontakt mit Wasser stark in Mitleidenschaft gezogen worden und inzwischen morsch. Das mit der Planung beauftragte Ingenieurbüro hatte daher empfohlen, künftig auf eine langläufigere Lösung aus Edelstahl zu setzen.

Darüber hinaus beschlossen die



Kläranlage in Kempfenbrunn.

FOTO: SENZEL

Gemeindevertreter die Vergabe weiterer Aufträge im Zusammenhang mit der Sanierung der Kläranlage. Für zusätzliche Ingenieurleistungen werden rund 31.000 Euro fällig, während Tiefbauarbeiten mit etwa 92.000 Euro zu Buche schla-

gen. Letztere umfassen unter anderem die Erneuerung der Belüftungsanlagen, den fachgerechten Rückbau des bestehenden Grobstofffangs sowie die Entsorgung des im ersten Klärteich angefallenen Sandes.

Bei den Ingenieurleistungen han-

delt es sich um einen Nachtrag zu bereits laufenden Planungen. Ursprünglich waren die Honorare auf Basis von Herstellungskosten für die Erneuerung der Belüftungsanlagen in Höhe von 75.000 Euro kalkuliert worden. Inzwischen habe sich jedoch gezeigt, dass der tatsächliche Planungsumfang deutlich größer ist als zunächst angenommen, was entsprechend höhere Kosten nach sich zieht.

Wie Bürgermeisterin Sibylle Hergert erläuterte, seien die gemeindlichen Gremien über diese Entwicklung bereits im Vorfeld informiert worden. Auch im Zusammenhang mit dem Pilotprojekt zur Belüftung der Anlage habe die Gemeindevertretung bereits entsprechende Beschlüsse gefasst.

Mit den nun getroffenen Entscheidungen setzt die Gemeinde Flörsbachtal ihren Kurs fort, die technische Infrastruktur der Kläranlage schrittweise zu modernisieren und an aktuelle Anforderungen anzupassen.

Forellen bestellen

Biebergemünd-Bieber (re). Am Karfreitag, 3. April, gibt es beim Angelsportverein Bieber wieder geräucherter Forellen. Telefonische Vorbestellungen werden bis Sonntag, 29. März, von Matthias Genz 0171 / 6072044 angenommen. Die Bestellungen können am Karfreitag zwischen 11.30 Uhr und 12.30 Uhr am Vereinsheim abgeholt werden.

Versammlung der Musiker in Lohrhaupten

Flörsbachtal-Lohrhaupten (re). Am Freitag, 27. März, um 19.30 Uhr beginnt die Jahreshauptversammlung des Musikvereins Lohrhaupten im vereinsigen Proberaum in der Wilhelm-Hauff-Schule. Hierzu sind alle Mitglieder eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Neuwahlen des Vorstands.

Musikverein Bieber sucht Mensch mit Taktstock

Jahreshauptversammlung in der Grillhütte mit Blick auf ein gut gefülltes Jahr

Biebergemünd-Bieber (hg). Zur Jahreshauptversammlung trafen sich die Mitglieder der Biebertaler Musikanten in der Grillhütte im Webersfeld. Die Vorsitzende Anna Grabowski blickte im Verlauf der Versammlung auf Rückschläge aber auch eine positive Vereinsbilanz zurück. Der Verein hätte gerne einen größeren Proberaum und vor allem: einen Dirigenten!

„Begonnen haben wir das Jahr mit einer Art Neujahrsempfang bei Bernhard Beck in seinen gemütlichen Räumen. Nach einer leckeren Brotzeit folgten einige lustige Spiele mit Schrottwichteln, und natürlich durfte auch etwas Blasmusik nicht fehlen. Es war ein sehr schöner und entspannter Abend in geselliger Runde“, eröffnete Grabowski ihren Bericht.

Leider sei es auch im vergangenen Jahr nicht möglich gewesen, ein eigenes Konzert zu veranstalten. Die Herausforderungen dafür seien weiterhin groß. „Trotzdem konnten wir zwei kleinere Auftritte realisieren. Den Frühlingschor im Mai gemeinsam mit dem Verkehrsverein und zum Oktoberfest Ende September an der Grillhütte. Ein wichtiger Bestandteil unseres Vereinslebens sind auch unsere insge-

samt sieben kirchlichen Auftritte“, bilanzierte die Vorsitzende. Neben der musikalischen Begleitung der Gottesdienste spielten die Biebertaler am Pfingstmontag, zu Maria Himmelfahrt und beim Pfarrfest und erhielten dabei viel positives Feedback.

Ein besonderer Einsatz führte in der Adventszeit nach Hanau-Wolfgang, um dort den evangelischen Sonntagsgottesdienst musikalisch zu unterstützen. „Die Vorbereitung war zwar nicht ganz einfach, aber mit Hilfe von Achim Senzel und Jürgen Beck konnten wir passende Stücke zusammenstellen, und der Auftritt kam sehr gut an“, hieß es weiter im Bericht.

Auch auf Weihnachtsmärkten waren die Biebertaler wieder vertreten, wie jedes Jahr in den evangelischen oberen Kirche sowie zusätzlich spontan beim Hüttenzauber der Fußballer. „Für das positive Feedback, das wir dort bekommen haben, möchte ich euch allen herzlich danken. Ohne euch, unsere Musikerinnen und Musiker, wäre das alles nicht möglich“, lobte Grabowski.

Gut angenommen wurde auch der Kinderfasching. „Auch wenn wir dort nicht musizieren, ist diese Veranstaltung für unseren Verein eine wichtige Einnahmequelle. Im



Musiker kamen zur Jahreshauptversammlung zusammen.

FOTO: GROS

letzten Jahr wurden wir dabei vom Turnverein unterstützt, und auch der Gesangverein Edelweiß hat uns bereits geholfen!“

Darüber hinaus haben sich die Biebertaler auch am Dorfleben beteiligt. So beim Spendenlauf, bei der Weinwanderung und bei der Baumplanz-Challenge, bei der ein Kirschbaum gepflanzt wurde. „Beim Pfarrfest sind einige von uns nach dem Auftritt sogar noch beim Kickerturnier geblieben und haben dort den zweiten Platz erreicht!“

Ein Thema, das derzeit auf den Nägeln brennt, beschäftigte die Versammlung besonders. Seit Ende Oktober ist der Dirigent und zweite Vorsitzende gesundheitlich angeschlagen. Deshalb wurde Kontakt mit dem Hessischen Musikverband aufgenommen und nach möglichen Dirigenten gesucht. Leider war die Suche bisher noch nicht erfolgreich, da viele bereits bei anderen Vereinen engagiert sind. Die Proben mussten das vergangene Jahr daher ohne Dirigenten beendet werden.

Die Suche nach einem Ersatz wird intensiv fortgesetzt.

Harmonie herrschte dagegen bei dem guten Zusammenhalt im Verein im vergangenen Jahr, lobte Grabowski. Die Proben fanden in einer angenehmen Atmosphäre statt, und auch danach sieht man oft noch zusammen und tauschte sich aus.

Zurzeit zählt der Verein 20 aktive und 60 passive Mitglieder. Außerdem sei es gelungen, für einige Auftritte externe Musiker zu gewinnen, was heutzutage alles andere als selbstverständlich sei.

Kassenwart Markus Liebeck musste über einen Schwund von etwa 2000 Euro in der Kasse berichten, was hauptsächlich auf die Miete und Reinigung des Vereinsraums zurückzuführen sei. Achim Senzel berichtete über die erfolgte Kassenprüfung und stellte darauf den Antrag auf Entlastung, die einstimmig erfolgte. Als neuer Kassenprüfer wurde Norbert Pieper gewählt.

Beim Punkt Verschiedenes wurde ausführlich über den Dirigenten und auch über einen großen und dauerhaften Übungsraum mit kleinem Lager diskutiert. „Auch wenn wir uns in der Grillhütte beim Verkehrsverein wohl fühlen, wird es langsam zu eng für uns“, erklärte Grabowski.

Urgesteine des Vereins ausgezeichnet

Thorsten Stock bleibt Vorsitzender der Fußballer und Thomas Metzler Präsident

Bad Orb (ez). Zur turnusmäßigen Jahreshauptversammlung trafen sich die Mitglieder des Fußballsportvereins (FSV) Bad Orb natürlich in ihrem Sportheim. Schwerpunkte der Tagesordnung bildeten die Vorstandswahlen und die Ernennung von zwei neuen Ehrenmitgliedern sowie die Ehrungen treuer Mitglieder. Thorsten Stock, der seit vier Jahren den FSV und kümmert sich nun auch weiterhin als Vorsitzender um die Belange des traditionsreichen Vereins. Er dankte allen, die engagiert dem Verein die Treue hielten, ob Vereins- oder Vorstandsmitglieder, Trainer, Betreuer oder Spieler oder Besucher der Spiele sowie Firmen für die Unterstützung.

Speziell ging Stock auf den Geschäftsführer Lars Werth und den Kassierer Johannes Nölleke ein, auf Jürgen Weisbecker als Baumeister und Kümmerner oder die Helfer vom Bauteam und an die Jugendleitung mit Benny und Theresa Maiberger, Nicole Flechner, „als gute Seele des Sportheims“ sowie auf alle Verantwortlichen im Sportbereich.

Über die Mannschaften hatte er rückblickend zu berichten. „Die Erste Mannschaft feierte den Klassenerhalt, die Zweite wurde Zehnter und die Dritte wurde Fünfter. Die Jugendpokalendspiele mit insgesamt sechs Finalspielen fanden auf dem Sportplatz in der Au statt, dass Pokalfinale in Burgbö.“

Glückwünsche galten den A-Junioren. Sie wurden Meister und stiegen nach der Relegation in die Gruppenliga auf. Der FSV nahm erneut am Kurparkfest sowie am

Weihnachtsmarkt teil, und im August fand dann das Fußballcamp mit 33 Spielern statt. Auch dabei galt allen Unterstützern ein großes Dankeschön. Ein DFB-Basis Coach-Lehrgang fand statt, und vier der Jugendtrainer schlossen diesen Lehrgang erfolgreich ab.

Die „Donnerstags AH“ wurden Dritte im Kerbturmier von Wirtshaus, und die zweite Mannschaft gewann den Reservepokal beim Spiel in Bieber. Der Verein konnte zwei neue Schiedsrichter gewinnen und am 3. Oktober wurden die B-Junioren Vize-Pokalsieger und die A-Junioren Pokalsieger. Im Oktober war der Schiri-Kommersabend im Sportheim, und der FSV war Gastgeber für ein Jugendturnier in der Großturnhalle, um am gleichen Abend die neue Malle-Party zu veranstalten, die zu einem guten Erfolg wurde.

Die Alten Herren spielten im AH-Pokal-Viertelfinale gegen Höchst und mussten sich knapp geschlagen geben. Aus dem Kreis der Mannschaften wurde eine Winterwanderung organisiert. Im neuen Jahr nahmen die AH am Schiri-Cup teil und wurden Vierte, und am selben Wochenende fand der Schubert-Cup statt. Die Dritte Mannschaft wurde im Reserve-Cup Dritte. Bei der Vereinskarten-Aktion von Edeka hatte sich der FSV beworben und gewonnen. Dabei flossen knapp 450 Euro in die Jugendkasse. Am Ostermontag finden die Pokalfinale Damen, Kreispokal-Senioren und Alte Herren in Bad Orb statt und am 23. Mai ein neues Kinderfestival.

„Egal wie diese Saison ausgeht“, machte Stock deutlich, „es macht



Zahlreiche Mitglieder geehrt.

FOTOS: ZIEGLER



Ehrenmitglieder erhielten ihre Urkunden.



Der Vorstand der Fußballer.

mich stolz, wenn ich sehe, dass bei unseren Mannschaften so viele Spieler aktiv sind, die wir selbst ausgebildet haben. Wahnsinn, wenn man bedenkt, dass in manchen Spielen der Ersten Mannschaft elf Spieler im Kader waren, die seit der Jugend hier sind. Dieser Erfolg muss uns zwar stolz machen, aber wir dürfen hier nicht nachlassen“.

Christoph Müller und Alfons Herold zu Ehrenmitgliedern ernannt

„Es gibt zwei Mitglieder, die seit Jahrzehnten hier im Verein aktiv sind, und die wir gerne auch als Ehrenmitglieder empfehlen“, erklärte der FSV-Vorsitzende Thorsten Stock, „es sind Christoph Müller und Alfons Herold“. Das sahen auch die anwesenden Mitglieder so und stimmten gerne der Empfehlung zu. Christoph Müller ist 74

Jahre alt und seit 45 Jahren im Verein. Er bekam bereits 1996 den Ehrenbrief des HFV und 2020 die Ehrennadel in Bronze des HFV. Er war viele Jahre Geschäftsführer und verantwortlich für das Sportheim und ist heute als Platzwart tätig und kümmert sich im Bauteam so ziemlich um alles was gewartet oder erneuert werden muss. „Christoph Müller hat bei seinen zwölf Spielen auf allen Positionen gespielt, ob er Tore geschossen hat, ist nicht überliefert, aber der bekennende Eintracht-Fan wird noch heute mit einem spektakulären Wechsel zum SV Pfaffenhausen in Verbindung gebracht, bei dem es in erster Linie, wie man hört, um Bier und Jägermeister ging“, schmunzelte Thorsten Stock. „Seit vier Wochen ist er nach einer Knie-Operation ausgefallen, und wir hoffen, dass er bald wieder fit ist. Lieber Christoph vielen Dank für deinen Einsatz und deine Leistung.“ Alfons Herold ist 77 Jahre alt und

seit 57 Jahren im FSV, nachdem er vom FSV Mernes kam. „Insgesamt 483 Spiele machte er als eisenharter Verteidiger für den FSV“, erinnerte sich Thorsten Stock, „und schonte dabei weder sich noch seine Gegner. Tore oder Eigentore sind allerdings nicht bekannt. 1977 war er der legendäre Libero der Pokalmannschaft, somit quasi der Beckenbauer Bads Orbs. Und Beckenbauer ist hier eine gute Überleitung, denn Alfons ist als Bayernfan Erfolg gewohnt. 1981 erhielt er den Ehrenbrief des HFV und 1991 die Ehrennadel. Alfons ist neben Christoph treuer Gast unsrer Heimspiele und steht gerne mit Rat und Tat zur Seite. Familiär hat er seinen FSV weiter gestärkt in dem er seinen Schwiegersohn Tamer einbrachte und so schließlich sich ein nunmehr fast 60 Jahre dauernder Kreis. Die lieber Alfons vielen Dank für deine Leistung und die wirst uns immer ein Vorbild in Sachen Loyalität und Einsatz sein.“

Vorstand und Geehrte

Geschäftsführender

Vorstand
Präsident: Thomas Metzler
Vorsitzender: Thorsten Stock
Stellvertreter: Jürgen Weisbecker
Kassierer: Johannes Nölleke
Sportlicher Leiter: Marco Hillig
Geschäftsführer: Lars Werth

Spielausschussvorsitzender: Tobias Doppenschmitt
Schriftführer: Sandra Ruppel
Jugendleiter: Benjamin Maiberger

Ausschüsse

Spielausschuss: Ulla Auersbach, Julian Eckert, Lea Strömer
Sportheim-Ausschuss: Nicole Flechner

70 Jahre: Kurt Reinhard
60 Jahre: Joachim Bamberg, Horst Engel, Martin Hartmann, Klaus Kesselring, Thomas Metzler, Erich Moritz

40 Jahre: Jovan Basara, Toni Mühl, Karl-Heinz Weller, Rainer Weisbecker
25 Jahre: Julia Koch, Bianca Noll, Bruno Richartz, Fabian Römer, Alfred Rudolph, Klaus Ulrich, Lars Werth, Nils Werth, Tim Wittig

Erweiterter Vorstand

Ehrungen

Osterfeuer der Feuerwehr Lanzingen

Biebergemünd (re). Die Freiwillige Feuerwehr Lanzingen lädt für Samstag, 4. April, zum Osterfeuer auf der Stegwiese in Lanzingen ein. Beginn ist um 18 Uhr. Zum Auftakt erwartet die Besucher ein stimmungsvolles Feuer sowie ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm. Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt und auch der Osterhase hat sein Kommen angekündigt – besonders für Kinder ein Glanzlicht. Für das leibliche Wohl sorgt die Feuerwehr mit einem vielfältigen Angebot: Bratwurst und vegane Bratwurst vom Grill, hausgemachte Currysausage sowie Kochkäse stehen bereit. Die Veranstaltung findet im Jubiläumsjahr der Feuerwehr statt, die 2026 auf 125 Jahre ihres Bestehens zurückblickt. Die Freiwillige Feuerwehr Lanzingen freut sich über zahlreiche Gäste und einen geselligen Abend für die ganze Familie.

 **DIE GNZ BEI FACEBOOK**
www.facebook.com/gnzonline

Genetische Fingerabdrücke vom Obst erstellt

Alteburg-Schüler nahmen Apfelsorten unter die Lupe

Biebergemünd-Kassel (re). Auf dem Areal des neuen Friedhofs in Kassel, auf dem eine neue Sporthalle entstehen soll, standen mehrere alte Apfelbäume. Bevor die Bäume für die geplanten Bauarbeiten gerodet werden, wollten die Schüler der Garten-AG klären, um welche Sorten es sich hierbei handelte. Ziel war es, die Bäume nicht einfach verschwinden zu lassen, sondern ihre Sorten zu bestimmen und so für die Zukunft zu erhalten.

Bereits im Oktober schickten die Schüler Proben ihrer Äpfel an verschiedene Pomologen in Deutschland. Viele der Apfelsorten sowie eine Birnensorte konnten auf diesem Weg eindeutig bestimmt werden. Vier Proben blieben jedoch zu nächst ohne klares Ergebnis.

Um die Sorten dennoch identifizieren zu können, zog die Schule das Schweizer Labor Microsynth Ecogenics hinzu. Dort wurden genetische Fingerabdrücke von vier ausgewählten Sorten erstellt. Mit Hilfe dieser DNA-Analysen konnte die Sortenbestimmung weiter eingegrenzt werden. Bei einer Sorte

gelang sogar ein eindeutiger Treffer. Es handelt sich um die Sorte „Weißer Wintertaffelapfel“. Die übrigen Ergebnisse werden derzeit mit Deutschen und Europäischen Datenbanken abgeglichen, um auch die letzten offenen Fragen zu klären.

Dank der erfolgreichen Bestimmung konnten den bereits veredelten Bäumen im Schulgarten nun konkrete Sortennamen zugeordnet werden. Zudem wurden weitere Edelreiser geschnitten, um jene Bäume erneut zu veredeln, bei denen die Veredlung bislang nicht eingewachsen war.

Ein besonderer Dank gilt dem Schweizer Labor Microsynth Ecogenics sowie der Gemeinde Biebergemünd für ihre Unterstützung. Durch ihre Hilfe war es möglich, so tief in die Materie einzutauchen und eine spannende genetische Spurensuche durchzuführen.



Schüler sichern Existenz von Obstsorten.

FOTO: RE

Eine lebensgefährliche Wanderung

Wie der Vogel- und Naturschutzverein die Kröten vor dem Unfalltod bewahrt

Bad Soden-Salmünster (re). Sie sind wieder unterwegs. Aber wie lange und um wie viele es sich handelt, ist schwer kalkulierbar. Die Rede ist von Erdkröten und anderen Amphibien, die sich bei feuchter Luft und Temperaturen ab 5 Grad Celsius aus ihren Winterverstecken ausgraben und sich auf die lange Wanderung zu ihren Laichgewässern machen.

Auf diesem Weg lauern Gefahren unterschiedlicher Natur. Da wären zum einen die Fressfeinde. Ganz vorn zu nennen sind die Waschbären. Zum anderen ist da der Mensch, der mit den Kraftfahrzeugen die Tiere überfahren kann. Die meisten dieser Wesen sterben jedoch nicht, weil sie überfahren werden, sondern weil die erzeugte Druckwelle zu heftig für die kleinen Lungen ist. Der Vogel- und Naturschutzverein Bad Soden-Salmünster (VNV) versucht, die Amphibien mit mobilen Zäunen vor dem Tod auf den Straßen zu bewahren.

„Wir haben ganz in der Nähe von Bad Soden-Salmünster eines der größten Erdkrötenvorkommen in Hessen, rund um die Hirschbortleiche“, so Klaus Eichenauer, Vorsitzender des VNV, in einer Pressemitteilung. „Die L3178 zwischen Hausen und Mernes schneidet den Weg der Tiere auf ihrem Weg zum Laichgewässer. Deshalb retten die Ehrenamtlichen des Vereins die Tiere während der Amphibienwanderung vor dem sicheren Tod.“ Da-



Zwischen Mernes und Hausen sind derzeit wieder viele Kröten unterwegs.

FOTO: DPA

mit die Tiere nicht ungehindert auf die Straße laufen, wird der mobile Amphibienzäun „krötenundurchlässig“ aufgestellt, an dem die Tiere in sogenannte Auffangemier fallen. Der VNV sorgt zudem dafür, dass der Weg gefahrlos von den Helfern begangen werden kann. Die „Rentnerband“, wie die fleißigen Aktiven liebevoll genannt werden, die mittwochs unermüdet im Einsatz sind, reparierte im letzten Sommer die marode Treppe auf halbem Weg entlang des Zauns. Die Bretter un-durchlässig für Amphibien aufzu-stellen, ist nicht so leicht, wie man-cher sich das vorstellt. Der Boden ist uneben und die Bretter sind es auch. Das kleinste Schlupfloch be-

deutet einen Weg in die Gefahr für die kleinen Geschöpfe.

Nun müssen die Tiere morgens und abends aus ihrer misslichen Lage in den Eimern befreit werden, möglichst bevor der Waschbär sich an diesem „Vorratsschrank“ be-dient. Sie werden statistisch erfasst und in Eimern sicher über die Straße zu ihrer Geburtsstätte getragen.

Olaf Beitelmann, der Amphibien-beauftragte des Vereins, koordiniert die Amphibienkontrolle, spricht vorab mit offiziellen Stellen, beobachtet sehr genau die Wetterlage, unterweist die Helfer und teilt die Dienste ein. Auch während der Amphibienwanderung ist er Ansprech-partner, vor allem wenn der große

Peak erreicht wird und die Erdkröten „plötzlich“ alle zur selben Zeit zu den Hirschbortleichen wollen. Dann muss er schnelle Hilfe für die Helfer organisieren, die diese Men-gen dann nicht mehr zu zweit be-wältigen können. Am Ende führt er die vielen kleinen Statistiken zu ei-ner großen Zusammenfassung.

Da aus Altersgründen die Anzahl der Helfer kontinuierlich geringer werde, sei es immer schwieriger ge-worden, die Dienste zu besetzen, so Beitelmann. Wer Interesse daran hat, aktiv bei der Amphibienwan-derung mitzumachen, könne sich gern unter amphibien-bs@t-onli-ne.de bei ihm melden, sagt er. Hel-fer seien immer willkommen.

Kaffeegenuss für den guten Zweck

„Präsidentenröstung“ unterstützt Palliativstation Schlüchtern

Schlüchtern (re). Gutes tun und dabei Kaffee genießen – unter diesem Motto stand die Aktion „Präsidentenröstung“ zugunsten der Palliativstation am Standort Schlüchtern der Main-Kinzig-Kliniken. Initiator ist Oliver Ohrmann, Präsident des Kalten Marktes 2025, der gemein-sam mit Andreas Heil von Espresso-036 eine hochwertige Kaffeemisch-ung für Café Crema und Espresso entwickelte, heißt es in einer

Pressemeldung der MK-Kliniken.

„Als bekennender Kaffeeliebhaber wollte ich mein Ehrenamt mit einem sozialen Anliegen verbinden“, sagt Oliver Ohrmann. Die Aktion war ein voller Erfolg: Der ge-samte Erlös der Kaffeemischung kommt der Palliativstation zugute – insbesondere für die Unterstützung schwerkranker Menschen und deren Angehöriger. Kürzlich über-reichten er und seine Ehefrau Ste-

phanie Loder-Ohrmann eine Spen-de in Höhe von 3.000 Euro.

2.000 Euro stammen aus dem Verkauf der „Präsidentenröstung“. Zahlreiche Unterstützer sowie die Vorverkaufsstellen Espresso36, Ge-tränke Lambert, Deepspot Tierbedarf und Pieschön Höbcker Hof trugen mit jedem verkauften Paket zu diesem Betrag bei. 1.000 Euro ka-men durch einen Benefizspieltag der HSG Kinzigtal zusammen, bei

dem die Einnahmen aus Eintritts-geldern und Bewirtung vollständig gespendet wurden. Dr. Diana Mä-ser, Ärztliche Leiterin der Palliativ-station, bedankte sich. „Diese Spen-de ist für uns ein wertvolles Zeichen der Solidarität. Sie hilft uns, schwer-kranken Menschen und ihre Ange-hörigen bestmöglich zu begleiten – insbesondere in der Unterstützung von Familien und trauernden Kin-dern.“

„Gleichberechtigung wird hier großgeschrieben“

Beim Schlüchterner Bauunternehmen Jökel arbeiten 26 Frauen in einer Männerdomäne

Schlüchtern (re). Die Baubranche ist im Wandel. Und sie ist längst kei-ne reine Männerwelt mehr. Beim Schlüchterner Bauunternehmen Jökel zeigen 26 Frauen täglich, wie selbstverständlich ihr Beruf im Bau ist. Ob auf der Baustelle, in der Pla-nung, im schlüsselfertigen Bauen oder in der Buchhaltung: Frauen prägen Jökel Bau entscheidend mit. Julia Schilling, Aylin Williams, Svenja Wojik, Jasmin Kreß und Ali-sa Lux sind beste Beispiele dafür, dass Erfolg im Bauwesen längst kei-ne Frage des Geschlechts mehr ist, heißt es in einer Pressemeldung des Unternehmens.

Bevor Julia Schilling zu Jökel Bau gekommen ist, hat sie als stu-dierende Architektin in mehreren Ar-chitektenbüros gearbeitet. Was ihr dort immer gefehlt hat, habe sie bei Jökel Bau gefunden: Verantwor-tung für größere Projekte. „Egal, wie schwer die Herausforderung zu sein scheint: Wir gehen sie hier ge-meinsam an und setzen uns mit ihr auseinander. Ich habe mich vor meiner Bewerbung gefragt, ob mir das Unternehmen nicht zu groß ist. Heute bin ich froh, dass sich so viele tolle Kolleginnen und Kollegen an meiner Seite habe“, sagt sie. Sie ist genauso wie Svenja Wojik und Ay-



Diese und weitere Frauen prägen Jökel Bau entscheidend mit. (von links): Svenja Wojik, Alisa Lux, Aylin Williams, Jasmin Kreß und Julia Schilling.

FOTO: RE

lin Williams als Bauleiterin im Schlüsselfertigbau angestellt.

Um diesen Beruf gut ausüben zu können, seien Verantwortungsbewusstsein und Selbstbewusstsein entscheidend: „Wenn man sich den Respekt erst einmal erarbeitet hat, dann geht er so schnell nicht weg“, sagt Svenja Wojik und ergänzt: „Bei

Jökel Bau läuft es unter den Kollegen sehr harmonisch. Da wird nicht darauf geschaut, ob man Frau oder Mann ist. Alle arbeiten an einem gemeinsamen Ziel und stecken viel Herzblut in die Einzelprojekte.“

Aylin Williams teilt die Meinung: „Es ist ein Geben und Nehmen bei uns. Wenn du gute Leistung ablie-

ferst, dann wird diese auch wertge-schätzt. Auf den ersten Blick mag es manchmal so aussehen, als würden Frauen schneller Wünsche erfüllt bekommen. Aber das ist nicht so. Die Leidenschaft, die in unsere Pro-jekte fließt, ist der Schlüssel zum Er-folg.“

Jasmin Kreß ist bei Jökel Bau als Bauleiterin angestellt. Für sie sei schnell klar gewesen, in welches Unternehmen sie möchte, weil ihr Vater auch bei Jökel arbeitet und sogar ihr Opa bereits bei Jökel war. „Ich habe mir immer klare Struktu-ren gewünscht. Und die habe ich hier bekommen. Für eine Karriere bei Jökel Bau stehen jedem die glei-chen Türen offen. Gleichberechtigung wird hier großgeschrieben.“ Jasmin Kreß macht aktuell ihre Weiterbildung zur Bautechnikerin und werde dabei von den Jökel-Geschäftsführern Peter und Stefan Jökel bestens unterstützt.

Spannend ist, dass die Anzahl der beschäftigten Frauen von Jahr zu Jahr wächst. Mittlerweile gibt es so-gar eine Auszubildende in der Baur-gäteführung. Alisa Lux erinnert sich noch an ihre Anfänge bei Jökel Bau: „Ich war damals eine der er-sten dualen Studentinnen. Meine Entscheidung war die richtige. Ich fühle mich durch meinen Beruf erfüllt.“

Jugendliche gefunden

Vermisste 16-Jährige aus Schlüchtern zurückgekehrt

Schlüchtern (re). Eine seit dem 27. Dezember vergangenen Jahres vermisste Jugendliche aus Schlüch-tern ist bereits am 8. März aufgefunden worden. Die 16-Jährige war zu-letzt nach den Feiertagen in Steinau gesichtet worden, bevor sie ver-schwand. Die Polizei, die sie zwei-schenzeitlich in Frankfurt vermutete, gab am Mittwoch bekannt, die Teenagerin aufgefunden zu haben. Wo die Vermisste angetroffen wurde, gaben die Beamten nicht be-kannt. Die Fahndung wird damit eingestellt.

Schwerer Unfall in Steinau

50-Jährige bei Kollision mit Mauer verletzt

Steinau (re). Bei einem Alleinunfall auf der Ohlstraße in Steinau ist eine 50-Jährige am frühen Donnerstag-morgen schwer verletzt worden. Sie musste mit einem Rettungshel-schrauber in eine Klinik geflogen werden. Laut Polizeiangaben war die Fahrerin gegen 5.40 Uhr in ih-rem blauen VW von der Nordstraße kommend in Fahrtrichtung Vogels-bergstraße unterwegs. Aus bislang unbekannten Gründen kam sie mit ihrem Wagen von der Fahrbahn ab und krachte in eine Grundstücks-mauer. Durch die Wucht des Auf-pralls wurde der Kleinwagen zu-rück auf die Fahrbahn geschleudert und kam dort zum Stehen. Über die Höhe des Sachschadens ist laut den Beamten noch nichts bekannt. Das Auto musste abgeschleppt werden. Zeugen des Unfalls werden ge-beten, sich unter Telefon 06661/96100 bei der Polizeistation Schlüchtern zu melden.

Baustellen in der Kurstadt

Sperrungen in Salmünster und Bad Soden

Bad Soden-Salmünster (re). Ver-kehrsteilnehmer in der Kurstadt müssen sich ab Montag auf Ein-schränkungen einstellen. Wie die Stadt bekanntgab, kommt es in den beiden Stadtteilen Bad Soden und Salmünster zu zwei Baustellen. In Bad Soden wird ein Teilschnitt der Gerhard-Radke-Straße zwi-schen der Einmündung Romsthaler Straße bis zum Hohmühlenweg we-gen Wasserleitungsarbeiten voll ge-sperrt. Die Umleitung erfolgt über die Thermalstraße und die Sprudel-allee. In der Thermalstraße werden zudem entsprechende Ersatzhalte-stellen für den Busverkehr einge-richtet. Die Arbeiten sollen voraus-sichtlich bis zum 17. April andau-ern.

In Salmünster kommt es in der Spessartstraße (L 3178) zwischen Salmünster und Hausen wegen Ar-beiten zum Ausbau des Glasfaser-netzes zu Einschränkungen. Der betro-fene Bereich erstreckt sich von der Einmündung Eichgrabenstraße bis zur Höhe Spessartstraße 24. Wäh-rend der Bauarbeiten wird der Ver-kehr mittels Ampelregelung an den Baustellen vorbeigeführt. Außer-dem kommt es zu Sperrungen der Einmündungsbereiche der Eichgra-benstraße, der Häuserdeckstraße so-wie der Hanfgartenstraße in die Spessartstraße. Der Verkehr von und zur Eichgrabenstraße wird über die Fichtenstraße und die Hanfga-tenstraße umgeleitet. Die Bauar-beiten dauern voraussichtlich bis zum 2. April an.



Öffentliche Bekanntmachung der Gemeinde Linsengericht

Bekanntmachung des endgültigen Wahlergebnisses der Bürgermeisterwahl in der Gemeinde Linsengericht am 15.03.2026

Am 16.03.2026 hat der Wahlausschuss in einer öffentlichen Sitzung das endgültige Wahlergebnis ermittelt und folgende Feststellungen getroffen:

Anzahl der Wahlberechtigten	7.686
Anzahl der Wählerinnen und Wähler	5.034
Anzahl der gültigen Stimmen	4.955
Anzahl der ungültigen Stimmen	79

Die Wahlbeteiligung betrug 65,50 %.

Die Zahlen der für die einzelnen Bewerber abgegebenen gültigen Stimmen verteilen sich wie folgt:

Lfd. Nr.	Familien- und Rufname	Träger des Wahlvorschlags	Stimmen Prozent	Stimmen (%)
1	Rost, Astrid	Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	1.651	33,32%
2	Dein, Nicole	Bürgerliste/FVG Linsengericht (BGL-FVG)	877	17,70%
3	Betz, Markus	Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)	1.819	36,71%
4	Naujoks, Claus	Einzelbewerber Claus Naujoks	254	5,13%
5	Skrzipietz, Ralf	Die Linke (Die Linke)	167	3,37%
6	Plannkuch, Maximilian	Freie Demokratische Partei (FDP)	187	3,77%

Keiner der Bewerber/innen hat mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten. Demnach kommen folgende zwei Personen, die die höchsten Stimmenanteile erhalten haben, in die Stichwahl:

Betz, Markus, CDU (1.819 Stimmen)

und

Rost, Astrid, SPD (1.651 Stimmen)

An der Stichwahl am 29. März 2026 nehmen beide Personen teil.

Gegen die Gültigkeit der Wahl kann jeder Wahlberechtigte des Wahlkreises Einspruch erheben.

Einspruch gegen die Gültigkeit der Bürgermeisterwahl

Der Einspruch eines Wahlberechtigten, der nicht die Verletzung eigener Rechte geltend macht, ist nur zulässig, wenn ihn eins vom Hundert der Wahlberechtigten, mindestens jedoch fünf Wahlberechtigte unterstützen; bei mehr als 10.000 Wahlberechtigten müssen mindestens 100 Wahlberechtigte den Einspruch unterstützen.

Gegen die Gültigkeit der Wahl kann auch jeder Bewerber, der an der Wahl teilgenommen hat, oder der Bewerber eines zurückgewiesenen Wahlvorschlags, nach Maßgabe des § 25 Hessisches Kommunalwahlgesetz KWVG Einspruch erheben (§ 49 KWVG).

Der Einspruch ist binnen einer Ausschlussfrist von zwei Wochen, von dem Tag der Bekanntmachung des Ergebnisses der Stichwahl ab, schriftlich oder zur Niederschrift bei der Gemeindevollversammlung, Sigrid Polmanns, Amtsloftstraße 1, 63589 Linsengericht, einzureichen und innerhalb der Einspruchsfrist im Einzelnen zu begründen; nach Ablauf der Einspruchsfrist können weitere Einspruchsgründe nicht mehr geltend gemacht werden.

Linsengericht, 17.03.2026

gez. Sigrid Polmanns Gemeindevollleiterin

WIR GRATULIEREN

Gelnhausen

Jaime Aponte Ribero, zum 70. Geb.

Haller
Viktor Mezler, zum 70. Geb.

Höchst
Dr. Stefan-Marcel Daiser, zum 70. Geb.

Gründau

Lieblas
Klaus Dold, zum 85. Geb.

Hasselroth

Neuenhaßlau
Emilie Solluch, zum 85. Geb.

Rodenbach

Christa Seubert-Kuhn, zum 75. Geb.

Neuberg

Ute Schwickart, zum 75. Geb.

Wächtersbach

Aufenau
Monika Lamich, zum 75. Geb.

Bad Soden-Salmünster

Salmünster
Marita Klass, zum 75. Geb.

Neue Zeitung

Verleger: Oliver Naumann, Erhard Naumann

Geschäftsführer: Oliver Naumann, Jochen Grossmann

Verlagsleiter: Carsten Lohmüller

Chefredakteur: Thomas Welz, Oliver Naumann

Lokalreport: Dieter Geiseler

Anzeigen/Key-Account: Johanna Röder

Vertriebsleiterin: Manuela Hoyer

Amtliches Bekanntmachungsorgan für die Städte Gelnhausen, Bad Orb und Wächtersbach, die Gemeinden Gründau, Biebergünd, Jossgrund und Linsengericht.

Dienstag mit prima-Fernsehmagazin.

Verlag und Herstellung:

Druck- und Pressehaus Naumann, GmbH & Co. KG, Gullenbergstraße 1, 63571 Gelnhausen

Zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen.

Erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 57,90 € bei Trägersstellung, 36,90 € als E-Paper, Einzelverkauf 2,50 € (Mo.-Fr.), 3,20 € (Sa.).

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 39/52 gültig. Auslandsausgaben enthalten keine Beilagen.

Satz, Platzierung und Erscheinungstag ohne Verbindlichkeit. Für Druckfehler übernehmen wir keine Haftung. Für den Inhalt der Anzeigen übernehmen wir ebenfalls keine Haftung.

Bei behaupteter falscher Angabe der Anzeigen nehmen wir keine Haftung.

Die Gelnhäuser Neue Zeitung arbeitet mit dem Redaktionsnetzwerk Deutschland sowie den Nachrichtenagenturen dpa, AFP, epd und sid.

Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht.

Nachdruck nur mit Quellenangabe.

Zuschriften an die Redaktion, nicht an einzelne Redaktionsmitglieder.

Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Bilder werden weder Gewähr übernommen noch eventuelle Kosten erstattet; Rücksendung erfolgt nur, wenn Porto beiliegt ist.

Im Falle höherer Gewalt, bei Arbeitskampf bzw. sonstigen Folgeerscheinungen kein Entschädigungssanspruch.

Wir nutzen KI-Technologien zur Unterstützung bei der Bearbeitung von Routineaufgaben.

Redaktion: Telefon (06051) 833-201, E-Mail: redaktion@gnz.de

Werbevermarktung: Telefon (06051) 833-244, E-Mail: anzeigen@gnz.de

Zustellung: Telefon (06051) 833-299, E-Mail: zustellung@gnz.de

Abbo-Verwaltung: Telefon (06051) 833-292 sowie -293, E-Mail: vertrieb@gnz.de

Stand 2025

„Doppelpass“ zu Gast in Darmstadt

Fußball-Talk am Montag, 23. März, ab 20 Uhr in der Böllenfalltorhalle / 3 x 2 Karten

Darmstadt (re). Seit Herbst ist der „Doppelpass“ auf große Deutschlandtour. Bis Ende Mai stehen insgesamt 27 Städte auf dem Programm. Am kommenden Montag, 23. März, ist der beliebte Fußball-Talk ab 20 Uhr zu Gast in der Böllenfalltorhalle in Darmstadt. Mit dabei sind Thomas Helmer, Mario Basler, Maik Franz, Marco Sailer und Dominik Stroh-Engel.

Der regionale Bezug spielt bei der Tour durch die Fußballrepublik eine bedeutende Rolle. In jeder Stadt ist jeweils mindestens ein Lokalmatador dabei. Besucher erwartet ein unterhaltsamer Abend rund um die schönste Nebensache der Welt. „Sport 1“-Moderator Thomas Helmer: „Mit unserem Fußball-Talk kommen wir weiterhin zu den Fußballfans in ganz Deutschland nach Hause. Unser Publikum vor Ort kann sich schon jetzt auf leidenschaftliche und humorvolle Diskussionen und ganz viele Geschichten fürs Fußballherz freuen.“

Die Zuschauer kommen vor Ort mit ihren Stars in Kontakt. Die Fußballprominenz ist buchstäblich zum Anfassen und diskutiert leidenschaftlich über aktuelle Themen. Das



Kult-Duo: Mario Basler (links) und „Sport 1“-Moderator Thomas Helmer.

FOTO: RE

Publikum wird direkt ins Geschehen hineinkatapultiert – sei es über Quizfragen, Mitmachaktionen oder wenn es darum geht, die eigene Meinung zu sagen. Am Ende steht ein unvergesslicher Abend – hitzig, witzig und kontrovers. Für die Veranstaltung gibt es

lediglich noch Tribünenplätze zum Preis von 38 Euro, unter anderem direkt beim Veranstalter im Internet unter www.s-promotion.de. Die GNZ verlost 3x2 Karten. Mitmachen kann jeder, der heute bis spätestens 12 Uhr in einer E-Mail an gewinnspiel@gnz.de

den Stichwort „Doppelpass“ vermerkt. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel erklären sich die Einsender damit einverstanden, dass wir ihre Daten zur Auswertung und Gewinnbenachrichtigung speichern und nutzen werden.

Führung durch den Congress Park Hanau

Hanau (re). Wie zeigt sich Demokratie im gebauten Raum? Dieser Frage widmet sich das regionale Projekt „Demokratie bauen! Rathäuser und Gemeinschaftsorte gestern und heute“, an dem sich auch der Congress Park Hanau (CPH) beteiligt, indem er für Donnerstag, 23. April, von 18 bis 20 Uhr zu einer öffentlichen Führung einlädt.

Während Monarchien ihre Macht in Schlössern manifestierten, stellt sich für demokratische Gesellschaften die Frage, was und wie Demokratie baut. Das Projekt der Kultur-Region Frankfurt/Rhein-Main geht dieser Frage nach. Im Mittelpunkt stehen Gebäude des öffentlichen Lebens wie Rathäuser, Bürgerhäuser, Plätze und andere Gemeinschaftsorte. Ihre Gestaltung, Nutzung und Baugeschichte erzählen viel über gesellschaftliche Entwicklungen und demokratische Prinzipien wie Transparenz, Teilhabe und Gleichberechtigung. Der Congress Park Hanau, der an historisch bedeutsamer Stelle errichtet wurde, ist heute ein moderner Ort der Begegnung und Öffentlichkeit. Die Stadtgesellschaft trifft sich dort zu Veranstaltungen wie dem Wettbewerblichen Dialog, Bürgerforen, Amtseinführungen, Sportveranstaltungen oder ganz aktuell zur Präsentation der Ergebnisse der Kommunal- und Oberbürgermeisterwahl. Bei der Führung wird der Bau als Beispiel für einen zeitgenössischen Gemeinschaftsort betrachtet. Hinten hinter die Kulissen inklusive. Das Projekt „Demokratie bauen!“ ist Teil der Aktivitäten der Kultur-Region Frankfurt/Rhein-Main und Kooperationsprojekt im Kontext der World Design Capital 2026. Die Teilnahme an der Führung ist kostenfrei, aber begrenzt auf 20 Personen. Eine Anmeldung ist erforderlich: per E-Mail an info@cp-hanau.de oder Telefon 06181/27750.

Neue Zeitung

Abschied nehmen

Telefon 06051 833-248

Was bleibt, wenn Sie gehen?

Hinterlassen Sie Spuren über den Tod hinaus:

www.gutvorgesorgt.info

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

Otto Schröder

* 29.9.1948
† 19.2.2026

Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinausgibt, geht nicht verloren.

Albert Schweitzer

Das Leben endet, die Liebe nicht.

In tiefer Trauer und großer Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem geliebten Mann, unserem wundervollen Vater, Schwiegervater und Opa, der nach tapfer ertragener Krankheit friedlich eingeschlafen ist.

Dr. Hans Peter Hofmann

* 3. März 1940 † 13. März 2026

Du warst immer für uns da, hast uns geliebt und Halt gegeben. In unseren Herzen lebst du weiter.

Brigitte Hofmann
Anja Hofmann
Katrin und Timo Heckmann
mit Moritz und Marlene

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet im engsten Familien- und Freundeskreis statt.

D sagen wir allen, die mit uns Abschied nehmen und ihre Anteilnahme auf so vielfältige Weise zum Ausdruck brachten und ihn auf seinem letzten Weg begleiteten.

A Frau Pfarrerin Rilke für die würdevolle Trauerfeier und dem Beerdigungsinstitut Dieckmann für die vertrauensvolle Unterstützung.

N dem DRK Wächtersbach für seine fürsorgliche Betreuung während der letzten Jahre; ebenso den Therapeutinnen und dem Therapeuten der Ergo-, Logo- und Physiotherapie.

K dem Vorsitzenden der CDU Wächtersbach, Michael Creß, für seine persönlichen Worte; ebenso dem Stadtverordnetenvorsteher Jan Volkmann.

E Im Namen aller Angehörigen
Adelheid Schröder
Neudorf, im März 2026

